

Nachhaltigkeitsbericht der Evangelischen Bank 2018



Ergänzungsteil einschließlich Umwelterklärung



Nachhaltigkeitsbericht der Evangelischen Bank 2018 über das Geschäftsjahr 2017

Ergänzungsteil einschließlich aktueller Umwelterklärung

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Vorstandes.....	4
1 Über diesen Bericht.....	5
2 Unternehmensphilosophie	5
3 Ökonomische Verantwortung.....	7
3.1 Unternehmensprofil [GRI 102-1,102-2,102-3,102-4,102-5,102-6,102-7,102-8]	7
3.2 Ökonomische Standards	9
3.3 Nachhaltige Leistungen.....	11
3.4 Korruptionsbekämpfung [GRI 103 zu 205 und 419]	12
3.5 Beschwerdemanagement.....	14
3.6 Kundenzufriedenheit	15
4 Ökologische Verantwortung.....	16
4.1 Allgemeine Informationen.....	16
4.2 Energie [GRI 103 zu 302].....	17
4.3 Wasserverbrauch	19
4.4 Biologische Vielfalt	20
4.5 Materialeffizienz	21
4.6 Abfall.....	21
4.7 Emissionen [GRI 103 zu 305]	22
4.8 Beschaffung (öko-fair, IT-Geräte, Lieferanten)	26
5 Sozial-ethische Verantwortung	27
5.1 Arbeitsrechtliche Grundlagen [GRI 102-28;102-35 – 102-39]	27
5.2 Mitarbeiter	29
5.3 Grundprinzipien: Chancengleichheit, keine Diskriminierung, Menschenrechte [GRI 103 zu 405, 406, 412]	32
5.3 Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung 2016 /2018.....	33
5.4 Soziale Bewertung der Dienstleister / Lieferanten [GRI 103 zu 414]	34
5.5 Kennzeichnung von Produkten, Fairness bei Verkauf und Nachhaltigkeit bei Vermögenswerten [GRI 103 zu 417].....	35
5.6 Schutz der Kundenprivatsphäre [GRI 103 zu 418]	35
6 Anhang.....	36
6.1 Nachhaltigkeitsprogramm 2017	36
Kundenperspektive	36
Finanzperspektive	38

Prozessperspektive.....	39
Mitarbeiterperspektive	40
Zusammenfassende Beurteilung	40
6.2 Audits und Prüfungen.....	41
6.3 Operative Ziele bis 2017	42
6.4 Kernindikatoren	43
6.5 Portfolioanalyse der direkten Umweltaspekte für die Standorte Kassel und Kiel.....	50
6.6 GRI Standard Referenztafel	52
6.7 Zertifikate	55
7 Danksagung.....	59

Vorwort des Vorstandes

Liebe Leserinnen und Leser,

das Thema Nachhaltigkeit hat Konjunktur. Auch in der Finanzwirtschaft tritt es endlich aus der Nische heraus in den Mainstream. Das belegen neu gegründete Initiativen und Plattformen wie der „Hub for Sustainable Finance“ oder das „Green and Sustainable Finance Cluster Germany“ ebenso wie der 2. Sustainable Finance Gipfel, der Ende September 2018 in Frankfurt ein themenorientiertes Forum auch zum Austausch mit der Politik bot. Wesentliche Impulse resultieren aus der Weltklimakonferenz von Paris (2015) sowie aus dem Aktionsplan der EU-Kommission im Frühjahr 2018 für ein deutlich nachhaltiger ausgerichtetes Finanzwesen. Hier kündigen sich weitere Entwicklungen an, denen die Evangelische Bank gut gerüstet entgegensieht.

In der aktuellen Diskussion ist der Nachhaltigkeitsbegriff nicht immer klar definiert. Einige Unternehmen betonen in erster Linie den ökologischen Aspekt, andere nutzen Nachhaltigkeit eher als Marketing-Vehikel. Davon hebt sich die Evangelische Bank mit ihrem ganzheitlichen Nachhaltigkeitsmanagement bewusst ab. Sie hat die drei Säulen der Nachhaltigkeit – Ökonomie, Ökologie und Sozial-Ethik – erfolgreich integriert und zu zentralen Elementen ihrer Unternehmensstrategie erklärt.

Die Evangelische Bank hat als Deutschlands größte Kirchenbank schon früh den Pfad der Nachhaltigkeit eingeschlagen. So gilt sie mit einer überschaubaren Zahl weiterer Umwelt- und Kirchenbanken als Pionier eines nachhaltigen Finanzwesens. Nachhaltigkeit ist bei der Evangelischen Bank integraler Bestandteil des Geschäftsmodells. Ein dezidiert nachhaltiges Profil und eine klare Orientierung an christlichen Werten sind unsere wesentlichen strategischen Säulen. Denn wir sind überzeugt: Nur eine bewusste, streng an Nachhaltigkeitskriterien orientierte Unternehmensführung ist langfristig zukunftsfähig.

Durch dieses konsequent nachhaltige, werteorientierte Wirtschaften heben wir uns von anderen Finanzhäusern ab. Verantwortung, Solidarität, Achtsamkeit und die Bewahrung der Schöpfung sind Richtschnur unseres Handelns. Die Evangelische Bank bekennt sich dabei ausdrücklich zu den zehn Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen. Diese übergeordneten Ansätze einer verantwortungsvollen Unternehmensführung behalten wir bei all unseren Aktivitäten stets im Blick.

Nachhaltigkeit muss – als klassische Querschnittsaufgabe – gelebt werden. Dass der Evangelischen Bank dies gelingt, bestätigt unter anderem das Ratingergebnis der Münchener Ratingagentur ISS-oekom mit „B+“ in der Branche „Nachhaltige Finanzen“ aus dem Jahr 2017, mit dem wir unter den besten der gesamten Finanzbranche eingestuft wurden.

Nachhaltigkeit ist für uns ein zentrales Element einer zeitgemäßen und professionellen Unternehmensführung und findet in unserem jährlichen Nachhaltigkeitsbericht seinen Ausdruck. Dieser zeigt, dass Nachhaltigkeit für uns eine über das ideologische Lager hinausreichende Bedeutung besitzt und unsere Vision untermauert, die nachhaltige führende Bank für Kirche, Diakonie, Gesundheits- und Sozialwirtschaft zu sein.

Ihr Vorstand der Evangelischen Bank eG



Thomas Katzenmayer

Christian Ferchland

Joachim Fröhlich

1 Über diesen Bericht

Mit diesem Nachhaltigkeitsbericht informiert die Evangelische Bank ihre Kunden, Mitglieder und Geschäftspartner umfassend über die Fortentwicklung ihrer Nachhaltigkeitsstrategie und die Fortschritte bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele und des Nachhaltigkeitsprogramms. Die freiwillige Berichterstattung orientiert sich dabei an den Standards der Global Reporting Initiative (GRI) sowie an den Anforderungen der EMAS^{plus} - Richtlinie. Der Bericht entspricht in weiten Zügen den GRI-Standards in der Option Kern. Die aufgeführten Kennziffern beziehen sich in der Regel auf den Zeitraum 2015 bis 2017. Die wesentlichen Themen und Kriterien haben wir im Rahmen einer Materialitätsanalyse ermittelt.

Der Hauptbericht skizziert die wesentlichen Eckpunkte unserer nachhaltigen strategischen Ausrichtung. Er beinhaltet unsere grundsätzlichen Aussagen zur Nachhaltigkeit, die ökonomischen, ökologischen und sozial-ethischen Ziele sowie das nachhaltige Engagement der Evangelischen Bank. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 haben wir auf eine Neuformulierung des Hauptberichtes verzichtet, da keine wesentlichen Änderungen der Nachhaltigkeitsstrategie vorgenommen wurden.

Im vorliegenden Ergänzungsteil des Berichts haben wir die Details und das Zahlenwerk gebündelt, um die Möglichkeit zu nutzen, einzelne Aspekte und Themenfelder auch in der Tiefe darzustellen. Die Gliederung orientiert sich dabei am Hauptbericht. Der zweite Berichtsteil enthält zudem das aktuelle Nachhaltigkeitsprogramm und die aktualisierte Umwelterklärung der Bank.

Der Nachhaltigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2016 ist auf den 24. November 2017 datiert. Der Nachhaltigkeitsbericht 2018 wird ausschließlich online veröffentlicht. Die Nachhaltigkeitsberichterstattung für das Geschäftsjahr 2018 ist turnusgemäß für das zweite Halbjahr 2019 vorgesehen.



2 Unternehmensphilosophie

Die Evangelische Bank handelt nach den Prinzipien einer verantwortungsvollen und nachhaltigen Unternehmensführung. Zur Einhaltung dieser Prinzipien hat die Bank ein umfassendes Steuerungssystem mit klaren Zuständigkeiten etabliert sowie Grundsätze, Richtlinien und Kontrollsysteme verankert.

Der Vorstand leitet die Bank in eigener Verantwortung und im Interesse der Mitglieder mit dem Ziel des Erhalts der nachhaltigen wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit. Er legt die strategische Ausrichtung des Unternehmens fest und setzt sie um. Der Vorstand sorgt darüber hinaus für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien sowie für ein angemessenes Risikomanagement und -controlling. Dabei wird er im Rahmen des dualen Führungsmodells vom Aufsichtsrat beraten und überwacht.

Nachhaltigkeit ist Teil des Selbstverständnisses der Evangelischen Bank als nachhaltig führende Kirchenbank. Unter Nachhaltigkeit versteht die Bank ein Konzept der dreidimensionalen Wertschöpfung.

Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet für die Bank, in allen Dimensionen dauerhaft das wirtschaftliche, ökologische und sozial-ethische Kapital zu steigern. Aus diesem Grund ist die Abteilung Strategie, Unternehmensentwicklung und Nachhaltigkeitsmanagement unter der Direktion Unternehmenssteuerung / Finanzen im Ressort des Vorstandsvorsitzenden der Bank angesiedelt. Die Abteilung ist für die Nachhaltigkeitsstrategie und das Nachhaltigkeitsmanagement verantwortlich. Sie nimmt unter anderem die folgenden Aufgaben wahr:

- Identifizieren von Herausforderungen und Chancen des nachhaltigen Wirtschaftens
- Entwickeln und Überwachen von Nachhaltigkeitszielen
- Weiterentwickeln, Konkretisieren und Verankern von Nachhaltigkeit in allen Direktionen der Bank
- Sicherstellen des Zusammenwirkens

Die strategische Grundausrichtung im Nachhaltigkeitsmanagement legt der Nachhaltigkeitsrat der Bank fest. Ihm gehören alle Mitglieder des Vorstands, der Direktor Unternehmenssteuerung / Finanzen, die Vertreter der Arbeitskreise sowie der Nachhaltigkeitskoordinator an.

Der Nachhaltigkeitsrat tagt zweimal jährlich und überprüft dabei auch die ökonomischen, ökologischen und sozial-ethischen Fortschritte der Bank sowie den Integrationsstand des Nachhaltigkeitsprogramms. Die Arbeitskreise Vertrieb, Soziales, Kommunikation, Umwelt/ Beschaffung und Nachhaltigkeitsfilter kommen in der Regel ebenfalls halbjährlich zusammen. Die Arbeitskreise befassen sich intensiv mit den anstehenden Nachhaltigkeitsthemen und bereiten Entscheidungen für den Nachhaltigkeitsrat vor.

Seit Jahren sind die strategischen Ziele der Nachhaltigkeit im Steuerungssystem der Bank verankert und mit Zielen und Maßnahmen auf alle Geschäftsbereiche heruntergebrochen. Zur Integration in das wertebasierte und wertorientierte Managementsystem der Bank und zur besseren Umsetzung der strategischen Ziele nutzt die Bank das Konzept einer Sustainability Balanced Scorecard (SBSC).

Zur Förderung der nachhaltigen Ausrichtung ist auch das Vergütungssystem für den Vorstand und die Mitarbeiter an der Güte der Nachhaltigkeitsleistung der Bank ausgerichtet.

3 Ökonomische Verantwortung



3.1 Unternehmensprofil [GRI 102-1,102-2,102-3,102-4,102-5,102-6,102-7,102-8]

Die Evangelische Bank ist eine eingetragene Genossenschaft mit Sitz in Kassel. Ihr Auftrag ist es, die Geschäfte ihrer Mitglieder und Kunden zu fördern und die Institutionen zu stärken. Das Leistungsspektrum der Bank reicht von den klassischen Einlagen- und Kreditprodukten über umfangreiche Anlagemöglichkeiten im Investmentmanagement bis hin zur Wertpapierabwicklung (Verwahrstelle).

Zur EB-Gruppe zählen Ende 2017 die EB Research GmbH, die HKD Handelsgesellschaft für Kirche und Diakonie mbH, die Direct Services AG und die Mietgrund Immobilien GmbH & Co. Liegenschaften KG. Die Ausgliederung des Investmentmanagementgeschäfts der Bank in eine neue Gesellschaft (EB-SIM GmbH) sowie der Aufbau einer Konzernstruktur sind geplant.

Neben dem Hauptsitz in Kassel und dem Hauptstandort in Kiel ist die Evangelische Bank an zwölf weiteren Standorten (Hamburg, Berlin (2x), Schwerin, Hannover, Eisenach, Frankfurt, Karlsruhe, Speyer, Nürnberg, Stuttgart, München) vertreten.

Primäre Zielkunden der Bank sind:

- Kirche und mit der Kirche verbundene Unternehmen
- Diakonie und die freie Wohlfahrt
- Private und kommunale Träger in der Gesundheits- und Sozialwirtschaft
- Nachhaltige wohnwirtschaftliche Unternehmungen
- Private Kunden

Lieferkette [GRI 102-9]

Die Evangelische Bank hat bereits seit 2011 im Rahmen der ersten EMAS^{plus} –Zertifizierung Mindeststandards in der Beschaffung eingeführt und in ihre Einkaufsprozesse integriert. Diese Beschaffungsordnung bildet den Rahmen für das gesamte Dienstleister- und Beschaffungsmanagement. Darüber hinaus verpflichtet die Bank mit einem Dienstleisterkodex, sämtliche Lieferanten ihre ökologischen

und sozial-ethischen Standards sowie die Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen einzuhalten.

Risikokultur und Vorsorgemaßnahmen [GRI 102-11]

Nachhaltiges Wirtschaften ist zentraler Baustein des Geschäftsmodells der Evangelischen Bank. Sie ist sich ihrer ökonomischen, ökologischen und sozial-ethischen Verantwortung als Kirchenbank bewusst. Die Risikopolitik der Bank ist wertorientiert. In allen Geschäftsbereichen werden die relevanten Nachhaltigkeitsaspekte systematisch beachtet. So verfügt die Bank beispielsweise über einen der strengsten Nachhaltigkeitsfilter in der Branche. Im Kreditgeschäft beschränkt sich die Bank auf die bereits benannten Zielgruppen (-branchen).

Initiativen und Mitgliedschaften [GRI 102-12 und 102-13]

Im Jahr 2018 ist die Bank offiziell dem Global Compact der Vereinten Nationen beigetreten und hat sich damit zu den weltweit gültigen Grundsätzen verantwortungsvollen Handelns bekannt. Diese Grundsätze bilden für die Bank eine wichtige Grundlage und sind folglich auch in die Leitlinien des Hauses eingeflossen.

Als erste deutsche Kirchenbank hat die Evangelische Bank die Prinzipien für nachhaltiges und verantwortungsvolles Investment (UN PRI) unterzeichnet. Wir verpflichten uns damit, die Aspekte Umwelt, Soziales und verantwortungsvolle Unternehmensführung (ESG) in die Analyse- und Entscheidungsprozesse im Einlagen- und Investmentbereich einzubeziehen.

Die Bank ist Mitglied im Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V. Das Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG) ist ein Zusammenschluss von rund 170 Unternehmen und Organisationen, die sich für nachhaltige Geldanlagen einsetzen. Das FNG arbeitet in Deutschland, Österreich und der Schweiz und ist Gründungsmitglied des europäischen Dachverbands Eurosif (European Sustainable Investment Forum).

Die Evangelische Bank ist zudem Mitglied im Arbeitskreis Kirchlicher Investoren (AKI). Der AKI fördert seit 2008 die ethisch-nachhaltige Geldanlage im Bereich der evangelischen Kirche und Diakonie. Als eine gemeinsame Initiative seiner Mitglieder und Partner unterstützt und ergänzt er deren eigene Aktivitäten.

Ethik und Integrität [GRI 102-16]

Verantwortungsvolles Handeln ist für die Evangelische Bank ein zentraler Punkt ihres Geschäftsmodells und gehört zum Selbstverständnis der Bank. Dabei leiten insbesondere christliche Werte ihr Handeln. Unter Berücksichtigung dieses Werteverständnisses hat die Bank ihr Leitbild, einen eigenständigen Corporate Governance Kodex, Führungsgrundsätze und -leitlinien sowie einen eigenen Verhaltenskodex entwickelt.

Im Verhaltenskodex hat die Bank ihr Grundverständnis, was sie unter einem gesetzeskonformen, verantwortungsbewussten, ehrlichen, nachhaltigen und risikobewussten Handeln versteht, konkretisiert.

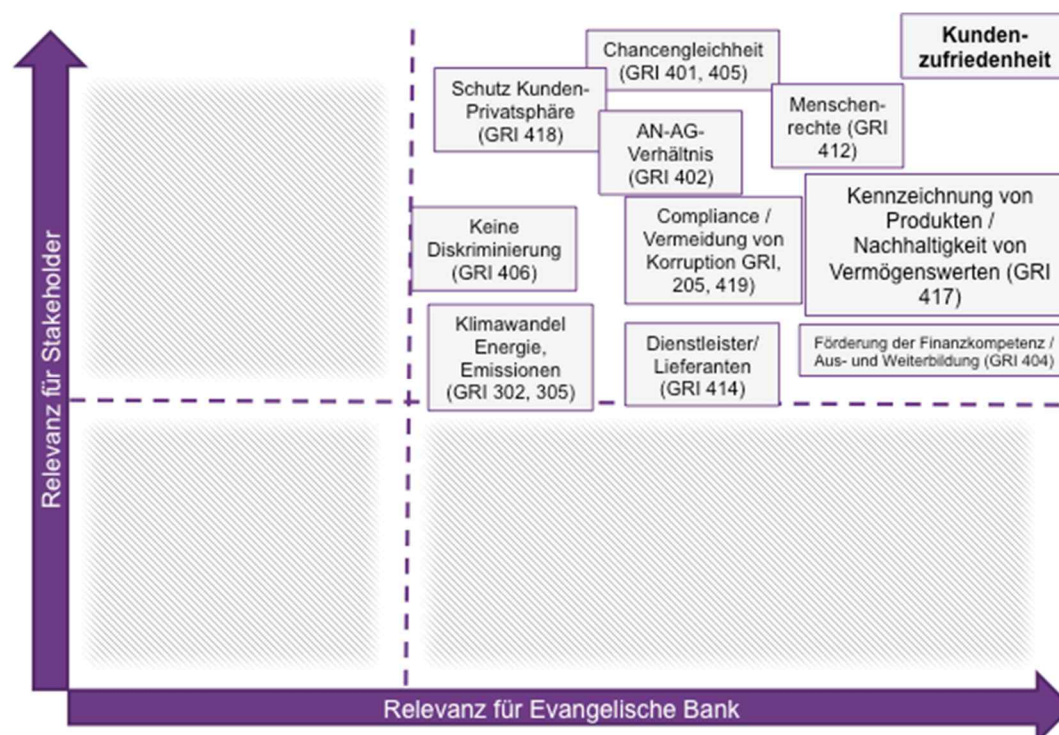
Führung [GRI 102-18, 102-19, 102-20]

Ein dreiköpfiger Vorstand leitet die Evangelische Bank und entwickelt die strategische Ausrichtung. Überwacht wird er vom Aufsichtsrat der Bank, der sich insbesondere aus Vertretern von kirchlichen und diakonischen Institutionen zusammensetzt. Der Aufsichtsrat berät den Vorstand in strategischen und geschäftspolitisch bedeutsamen Fragestellungen.

Die Verantwortung für sämtliche Nachhaltigkeitsthemen in der Evangelischen Bank obliegt dem Vorstandsvorsitzenden Thomas Katzenmayer.

Wesentliche Themen [GRI 102-15]

Folgende Aspekte hat die Bank im Sinne des GRI-Standards als wesentlich klassifiziert:



3.2 Ökonomische Standards

Wirtschaftliche Leistung

Um sich an das stark wandelnde Kundenverhalten anzupassen, ist es notwendig, das Geschäftsmodell der Evangelischen Bank ständig zu schärfen. Die Kernaufgabe des Managements der Evangelischen Bank besteht darin, die langfristige Existenzfähigkeit der Bank, ihren nachhaltigen Erfolg und die umfassende Konkurrenzfähigkeit sicherzustellen. Dabei gilt für die Bank der Grundsatz, dass nur beherrschbare Risiken eingegangen werden. Auf dieser Grundlage hat die Evangelische Bank das nachfolgende Zielsystem entwickelt:



Das Zielsystem einschließlich der Messgrößen und Maßnahmen wird jährlich im Rahmen eines Strategie-Dialogs überprüft und angepasst. An diesem Dialog sind neben den Mitgliedern des Vorstandes, die Leiter

der Direktionen sowie der Aufsichtsrat beteiligt. Darauf aufbauend werden die Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie modifiziert.

Die Einzelheiten zur wirtschaftlichen Entwicklung der Bank sind dem Geschäftsbericht, dem Jahresabschluss und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 zu entnehmen.

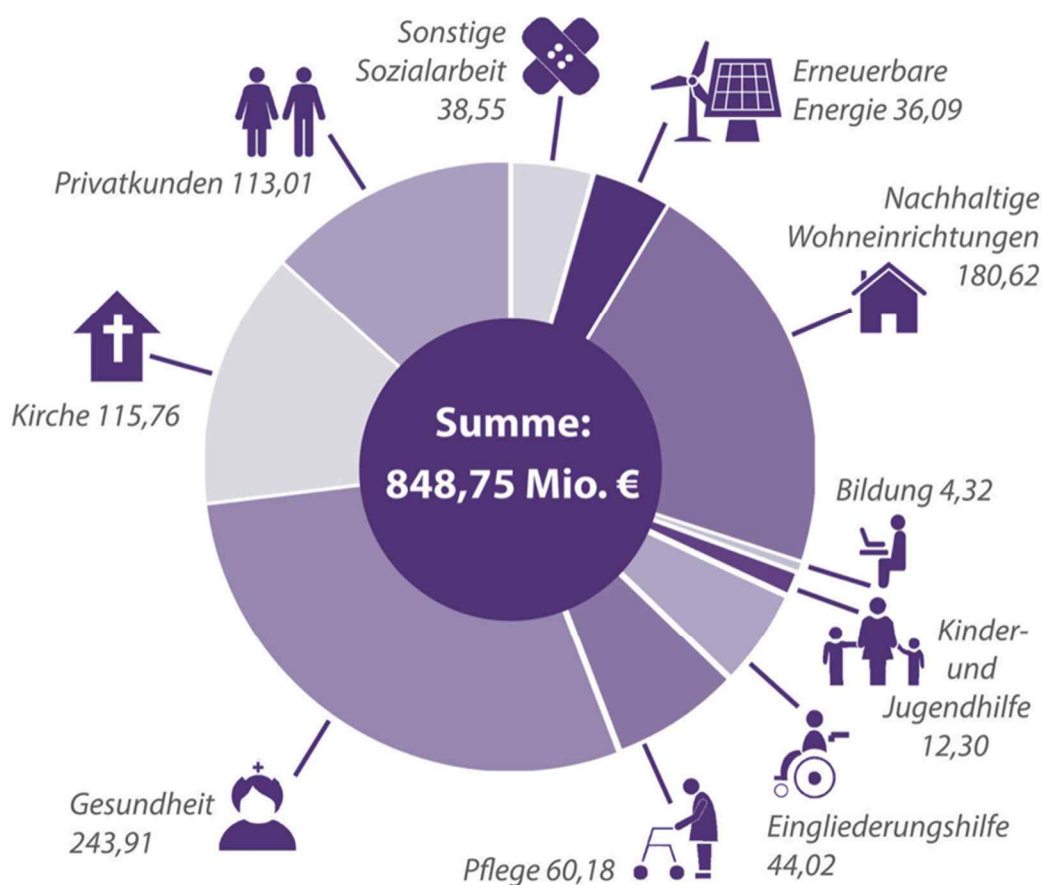
Direkte und indirekte ökonomische Wirkungen [GRI 102-15 und 201-1, 203]

Das Betriebsergebnis vor Risikovorsorge (HGB) der Evangelischen Bank lag für das Geschäftsjahr 2017 bei rund 30,3 Mio. €. Der Jahresüberschuss belief sich auf 10,2 Mio. €. An die Mitglieder der Bank wurde davon eine Dividende von 3% oder 3,6 Mio. € gezahlt.

Die gezahlten Steuern zur Stärkung des Gemeinwohls beliefen sich im Jahr 2017 auf über 9,1 Mio. €. Staatliche Zuschüsse oder Zuwendungen hat die Bank nicht erhalten.

Die Evangelische Bank ist sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung für Kirche, Diakonie, freie Wohlfahrt, Gesundheits- und Sozialwirtschaft, nachhaltige Wohnwirtschaft, erneuerbare Energien sowie ihre Privatkunden bewusst. Sie sieht es als ihre Hauptaufgabe an, das Geschäft mit ihrer Kernklientel konsequent auszubauen. Kredite außerhalb dieser Branchen vergibt die Bank grundsätzlich nicht.

Auf Basis nachhaltiger Kriterien haben wir im Geschäftsjahr 2017 ein Kreditvolumen von rund 850 Mio. € zur Realisierung nachhaltiger Projekte insbesondere in der Gesundheits- und Sozialwirtschaft zugesagt.



Alle Angaben in Mio. €, Stand: 31.12.2017

Mit ihrem Engagement für die Entwicklung und Nutzung erneuerbarer Energien leistet die Evangelische Bank einen Beitrag zum Erfolg der Energiewende in Deutschland. Das Finanzierungsvolumen betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 in diesem Segment rund 36 Mio. €.

Aufgrund des Potentials und der gesellschaftlichen Bedeutung werden wir das Geschäftsfeld „Erneuerbare Energien“ in den kommenden Jahren kontinuierlich ausbauen.

Die Kirchen und die freie Wohlfahrt sind eine tragende Säule des Gemeinwohls der Bundesrepublik Deutschland. Die Arbeit der Kirchen und der Freien Wohlfahrtspflege konzentriert sich insbesondere auf die Verantwortung für hilfebedürftige Menschen. Sie stellen in Deutschland einen bedeutsamen sozialen und ökonomischen Faktor dar. So unterhalten die gemeinnützigen Organisationen der freien Wohlfahrtspflege rund 105.000 Einrichtungen mit ca. 3,7 Mio. Betten bzw. Plätzen. In den Einrichtungen und Diensten der Freien Wohlfahrtspflege sind rund 1,6 Mio. Mitarbeiter/innen beschäftigt. Mit ihrem Engagement in diesem Segment leistet die Evangelische Bank einen wichtigen Beitrag für das Gemeinwohl der Gesellschaft.

Die Personalkosten beliefen sich im Jahr 2017 auf 33,9 Mio. €. Für Löhne und Gehälter wurden 27,7 Mio. € aufgewendet. Für soziale Abgaben und Aufwendungen der Altersversorgung gab die Bank 6,2 Mio. € aus.

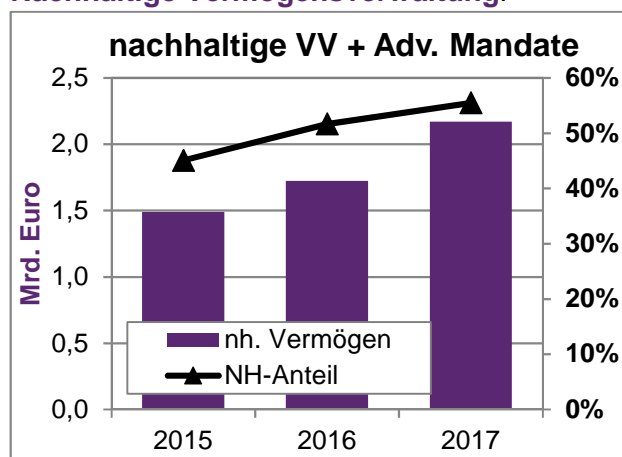
Die Spenden-, Sponsoring- und Stiftungsaktivitäten der Bank haben ebenfalls mittelbare wirtschaftliche Auswirkungen.

3.3 Nachhaltige Leistungen

Nachhaltige Produkte

Die Evangelische Bank hat ihre Produkte und Dienstleistungen in einem Produktkatalog zusammengeführt. Die Kundenberater greifen auf diesen Katalog zurück, um unseren Kunden die individuell passenden Lösungen anzubieten. 50,5% der in diesem Katalog gelisteten Produkte sind bereits als nachhaltig klassifiziert. Ziel der Evangelischen Bank ist es, diesen Anteil auf über 90% bis zum Jahr 2023 zu steigern. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die Bank ein gesondertes Projekt mit wissenschaftlicher Unterstützung ins Leben gerufen. Aufgabe des Projektteams ist es, für sämtliche Produkte nachhaltige Beschreibungen zu entwickeln und die Produkte extern zertifizieren zu lassen.

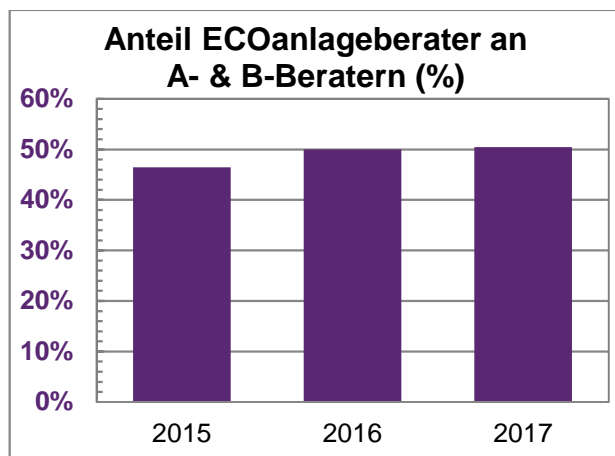
Nachhaltige Vermögensverwaltung.



Nachhaltigkeitsfiltersystematiken kommen nicht nur im Eigenanlagenmanagement, sondern auch im Kundengeschäft der Bank bei individuellen Vermögensverwaltungen und Advisory Mandaten zum Einsatz. Die Portfoliomanager der Bank legen mit ihren Mandaten gemeinsam individuelle Anlage- und Nachhaltigkeitsstrategien fest. Die Kunden der Evangelischen Bank können dabei zwischen dem EB-Nachhaltigkeitsfilter, dem Filter des Arbeitskreises kirchlicher Investoren oder ihrem eigenen Filter wählen.

Ende 2017 hat die Bank rund 2,17 Mrd. € oder 56% der Kundengelder in diesen Segmenten explizit nachhaltig verwaltet. Für die Bank ist es selbstverständlich, ihre Kunden umfassend in Form von Reportings über die Nachhaltigkeitswirkungen ihrer Vermögenswerte zu informieren.

„ECOanlageberater“

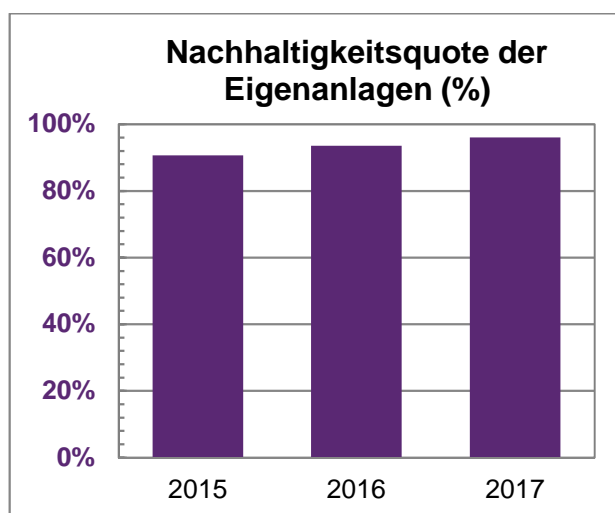


Für die Evangelische Bank steht nicht das Produkt, sondern die ganzheitliche Beratung im Vordergrund. Um die Ganzheitlichkeit der Beratung sowohl im Privat- als auch im institutionellen Kundengeschäft sicherzustellen, ist es von entscheidender Bedeutung, dass unsere Mitarbeiter umfassend nachhaltig ausgebildet sind.

Im Anlagegeschäft stellen wir dies durch die obligatorische Ausbildung zum „ECOanlageberater“ sicher. Im Kreditgeschäft sind ähnliche Ausbildungsgänge in Planung.

Zum Ende des Geschäftsjahrs 2017 haben rund 50% unserer Fachberater die spezielle Nachhaltigkeitsausbildung gemäß „ECOanlageberater“ absolviert. Die Bank hat sich zum Ziel gesetzt, die Quote der nachhaltigkeitszertifizierten Mitarbeiter bis 2023 auf über 90% der Vertriebsberater zu steigern.

Eigenanlagenmanagement



Der EB-Nachhaltigkeitsfilter stellt eine umfassende Weiterentwicklung des AKI-Filters dar. Neben der Fixierung strenger Ausschlusskriterien enthält er zusätzlich harte Ausschlussklassen für Staaten und Unternehmen. Der EB-Nachhaltigkeitsfilter gehört nunmehr zu den strengsten Filtern am Markt. Darüber hinaus haben wir die Einhaltung unserer Filterkriterien durch die AWADO Deutsche Audit GmbH prüfen lassen. Die Nachhaltigkeitsqualität der Eigenanlagen misst die Evangelische Bank zudem halbjährlich anhand umfassender externer und interner Bestandsanalysen (u.a. ISS-oekom).

Der EB-Nachhaltigkeitsindex hat sich in den vergangenen Jahren kontinuierlich verbessert. Aktuell zeigen die Analysen einen guten Wert von 96% der Eigenanlagen. Ziel der Evangelischen Bank ist es, den Index bis 2021 in Richtung 100% zu steigern.

3.4 Korruptionsbekämpfung [GRI 103 zu 205 und 419]

Die Evangelische Bank bekennt sich in ihren Unternehmensgrundsätzen und hier insbesondere im EB-Verhaltenskodex zu einem integren Verhalten im Umgang miteinander und mit ihren Kunden.

Im Jahr 2017 hat die Bank damit begonnen, ihr Compliance-Management-System systematisch auszubauen. So wurde eine eigenständige Direktion „Compliance“ geschaffen und unter die einheitliche Leitung des Head of Compliance gestellt.

Das Aufgabengebiet der Direktion umfasst die nachstehenden Themengebiete:

- Geldwäsche und Betrugsprävention
- Kapitalmarkt-Compliance
- MaRisk-Compliance

Abgerundet wird das Themenspektrum durch die Aufgaben der Datenschutzbeauftragten der Bank.

Zielsetzung des Compliance-Managements ist es, die Rechtskonformität aller Aktivitäten der Bank und ihrer Tochtergesellschaften sicherzustellen.

Im Rahmen der Geldwäsche- und Betrugsprävention werden Schutzmaßnahmen zu Geldwäsche, zu Terrorismusfinanzierung und betrügerischen Handlungen entwickelt und umgesetzt. Weitere Aufgaben des Compliance-Bereichs sind die bankinterne Umsetzung des Geldwäschegesetzes bzw. entsprechender Verordnungen sowie die Aufstellung von Regelungen, welche die Verhaltenspflichten der Mitarbeiter der Evangelischen Bank betreffen.

Zu den Aufgaben der Kapitalmarkt-Compliance gehören die Beratung der Fachbereiche hinsichtlich der aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie die Sicherstellung aller wertpapierrechtlichen Regularien.

Die Unternehmens-Compliance entwickelt die Compliance-Standards für die Evangelische Bank und ihrer Tochtergesellschaften. Die Direktion „Compliance“ verantwortet die Compliance Governance. Sie stellt die Umsetzung der Anforderungen sicher und überwacht mittels eines risikoorientierten Ansatzes deren Einhaltung.

Die Gewährleistung von Vertraulichkeit ist für die Evangelische Bank ein hohes Gut. Sie bildet die Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Jeder Bürger hat das Recht, über die Verwendung und Preisgabe seiner persönlichen Daten selbst zu bestimmen. Die datenschutzrechtlichen Bestimmungen garantieren jedem Kunden Schutz vor missbräuchlicher Nutzung und den Schutz der Privatsphäre.

Die Basis der Maßnahmen zum Compliance Management ist der EB-Verhaltenskodex. Darin bekennt sich der Vorstand zu Compliance als gemeinsame Aufgabe und bekräftigt die Verpflichtung aller Mitarbeiter zu einem verantwortungsbewussten und ethischen Verhalten sowie zur Einhaltung des geltenden Rechts.

Unter dem Dach des Verhaltenskodexes hat die Evangelische Bank daneben zentrale Punkte des rechtmäßigen und ethischen Handelns, der Betrugsprävention und der Risikopolitik vereinigt. Dazu gehören unter anderem die Anweisungen zum Umgang mit Geschenken, die Vermeidung von Interessenskonflikten und entsprechende Schulungskonzeptionen.

Zentrale Maßnahme im Rahmen des Compliance-Managements sind, die Befähigung und Sensibilität der Mitarbeiter zu verbessern sowie die Geschäftsprozesse so zu gestalten, dass Compliance-Risiken dauerhaft reduziert bzw. vermieden werden. Die Evangelische Bank hat sich zum Ziel gesetzt, sämtliche Mitarbeiter fortlaufend und umfassend in allen compliance-relevanten Themengebieten zu qualifizieren.

Jährlich erhalten daher die Mitarbeiter der Bank verpflichtende Schulungen zu den Themenkomplexen Compliance, Geldwäsche- und Betrugsprävention.

Informationen und Schulungen zu Strategien und Maßnahmen zur Korruptionsbekämpfung [GRI 205-2b]

(siehe hierzu auch Kapitel 5.6)

Berichtszeitraum / Anteil (rel. Mitarbeiterbestand)	2017	in %
Compliance (Intensivschulungen)	353	98
Geldwäsche (inklusive Folgeschulungen)	473	100
Datenschutz und IT-Sicherheit (inkl. Folgeschulungen)	540	100

Alle Mitarbeiter der Bank sind zudem angehalten, umgehend die Direktion Compliance bei potentiellen Gefahren oder Vorfällen zu unterrichten.

In die gesetzlich vorgeschriebene jährlich durchzuführende Gefährdungsanalyse bezieht die Bank sämtliche Direktionen ein.

Im Rahmen der Risikoanalyse wurden im Berichtsjahr 2017 folgende Feststellungen getroffen:

Bestätigte Korruptionsfälle und ergriffene Maßnahmen [GRI 205-3]

Berichtszeitraum	2017
Gesamtzahl und Art der bestätigten Korruptionsfälle:	keine
Gesamtzahl der bestätigten Vorfälle, in denen Angestellte aufgrund von Korruption entlassen oder abgemahnt wurden:	keine
Gesamtzahl der bestätigten Vorfälle, in denen Verträge mit Geschäftspartnern aufgrund von Verstößen im Zusammenhang mit Korruption beendet oder nicht erneuert wurden:	keine
Öffentliche Klagen im Zusammenhang mit Korruption, die im Berichtszeitraum gegen die Organisation oder deren Angestellte eingeleitet wurden, sowie die Ergebnisse dieser Klagen:	keine

Monetärer Wert signifikanter Bußgelder und Gesamtzahl nicht monetärer Sanktionen wegen Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften [GRI 419-1]

Berichtszeitraum	2017
Monetärer Wert signifikanter Bußgelder wegen Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften:	keine
Gesamtzahl nicht monetärer Sanktionen wegen Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften:	keine
Anzahl von Fällen, die im Rahmen von Streitbeilegungsverfahren vorgebracht wurden:	keine

Für das Jahr 2017 liegen weder Hinweise zu monetären noch zu nicht monetären Sanktionen wegen der Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften der Direktion Compliance vor.

Im Bereich der Geldwäsche wurden im Jahr 2017 56 Verdachtsfälle (Vorjahr: 6) an die zuständigen Behörden abgegeben. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf die verschärften aufsichtsrechtlichen Anforderungen zurückzuführen.

3.5 Beschwerdemanagement

Für die Evangelische Bank steht die Zufriedenheit ihrer Kunden an erster Stelle. Es ist der Bank wichtig, ihren Kunden die Möglichkeit zu geben, Kritik zu äußern oder Verbesserungsvorschläge zu machen. Hierfür haben wir ein zentrales Beschwerdemanagement eingerichtet. Für die Evangelische Bank ist dabei jedwede Äußerung der Unzufriedenheit seitens ihrer Kunden als Beschwerde anzusehen.

Ziel des Beschwerdemanagements ist es, die zeitnahe und angemessene Bearbeitung von Kundenbeschwerden sicherzustellen. Eingegangene Beschwerden werden ausgewertet, um wiederkehrende Fehler / Probleme zu beheben. Alle Maßnahmen dienen dazu, dauerhaft eine hohe Kundenzufriedenheit und somit eine langfristige Kundenbeziehung sicherzustellen. Daneben dient das Beschwerdemanagement auch dazu, Erkenntnisse über mögliche Versäumnisse bzw. Unzulänglichkeiten zu gewinnen.

Im Jahr 2017 sind insgesamt 653 Kundenbeschwerden zu verzeichnen, wobei 578 natürliche Personen und 75 institutionelle Kunden Beschwerdeführer waren. Lediglich 5% der Beschwerden stellten klassische Reklamationen dar. Lediglich vier Fälle führten zu einer Anrufung des Ombudsmanns.

Im Rahmen der Analyse sind keine Auffälligkeiten im Hinblick auf die regionale Verteilung, die Kundensegmente und Produktbereiche festzustellen. Aufgrund der Schließung von Filialen in Folge der neuen Standortkonzeption der Bank sind verständlicherweise die Beschwerden mit diesem Beschwerdegund angestiegen. Erfreulich ist, dass lediglich ein geringer Anteil der Beschwerdeführer der Bank den Rücken kehrt (rund 11% aller Beschwerdeführer). Diese Quote ist auch ein Indikator für die Güte unseres Beschwerdemanagements.

3.6 Kundenzufriedenheit

Die Evangelische Bank versteht sich als strategischer Partner ihrer Kunden. Ziel dieser partnerschaftlichen Grundausrichtung ist die Schaffung von langfristigen und nachhaltigen Kundenbeziehungen sowie eine hohe Kundenzufriedenheit. Die Bedürfnisse der Kunden stehen immer im Mittelpunkt des Handelns der Bank. Sie bilden zudem den Ausgangspunkt für alle strategischen Maßnahmen zur Erhöhung der Kundenzufriedenheit, wie den Aufbau des Omnikanalvertriebs. Strategische Zielsetzung der Bank ist es, die Kundenzufriedenheit auf einen überdurchschnittlichen Wert von 90% der Befragten zu stabilisieren.

Vor diesem Hintergrund haben wir im Herbst 2016 eine große repräsentative Befragung unter ausgewählten privaten und institutionellen Kunden der Evangelischen Bank durchgeführt. Ziel war es, Erkenntnisse über die Kundenzufriedenheit mit unseren Leistungen und über die zukünftigen Bedürfnisse unserer Kunden hinsichtlich des Zukunftsthemas Digitalisierung zu gewinnen.

Die Gesamtzufriedenheit unserer Kunden ist sehr hoch: 93% der institutionellen Kunden und 91% unserer Privatkunden sind mit der Bank „voll und ganz“ oder „eher zufrieden“. Das ist als Erfolg zu werten – insbesondere in Anbetracht der schwierigen Rahmenbedingungen.

Die Kunden der Bank haben im Rahmen der Befragung auch die Gelegenheit genutzt, ihrer Bank Optimierungspotentiale aufzuzeigen, die uns helfen, die Bank kontinuierlich zu verbessern.

Die Details der Kundenbefragung 2016 sind dem letztjährigen Nachhaltigkeitsbericht zu entnehmen. Aktuell findet turnusgemäß die Kundenbefragung 2018 statt. Leider lagen bei Redaktionsschluss für diesen Bericht noch keine Auswertungsergebnisse vor.

4 Ökologische Verantwortung



4.1 Allgemeine Informationen

Als Kirchenbank fühlt sich die Evangelische Bank im besonderen Maße der „Bewahrung der Schöpfung“ verpflichtet. Daher steuern wir im Rahmen unseres integrierten Nachhaltigkeitsmanagementsystems gemäß EMAS^{plus} systematisch den ökorelevanten Teil unserer Aktivitäten. Wir streben dabei die kontinuierliche Verbesserung unserer eigenen Umweltleistungen an und berichten jährlich über alle wichtigen Umweltfaktoren. Die Themen Energie, Wasser, Abfall, Biodiversität, Mobilität und Emissionen sowie der wesentliche Materialverbrauch werden bankseitig systematisch erfasst und ausgewertet. Die Evangelische Bank ist bereits seit dem Jahr 2011 als einzige Kirchen- und Genossenschaftsbank mit dem anspruchsvollsten europäischen Nachhaltigkeitsstandard EMAS^{plus} ausgezeichnet. Diese Zertifizierung dokumentiert, dass wir in allen Bereichen nachhaltig aufgestellt sind – sowohl unter ökonomischen als auch ökologischen und sozial-ethischen Gesichtspunkten. EMAS^{plus} basiert auf dem bewährten europäischen EMAS-System (Eco-Management and Audit Scheme) und erweitert das Umweltmanagement um die soziale und ökonomische Dimension zu einem integrierten und ganzheitlichen Managementsystem. Unter anderem führen wir seit der Einführung des Nachhaltigkeitsmanagements gemäß EMAS^{plus} alle drei Jahre ein Umweltaudit unter Verwendung der EcoMapping-Methodik für jeden Standort durch. Das EMAS^{plus} - System hilft uns, Nachhaltigkeit mess- und überprüfbar zu gestalten und innerhalb eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses Indikatoren und Instrumente zu entwickeln. Seit 2014 sind alle Standorte der Evangelischen Bank in das EMAS^{plus}-System integriert. Am Umweltmanagementsystem EMAS selbst nehmen die Standorte Kassel und Kiel teil.

Seit der Revalidierung in 2017 haben wir die Häuser in Kassel (Garde-du-Corps-Straße und das Ausweichquartier „Schanze“; aktuell insg. 255 Mitarbeiter), die Filiale Kassel (13 Mitarbeiter) sowie in Kiel (113 Mitarbeiter), Frankfurt (6 Mitarbeiter) und Speyer (3 Mitarbeiter) unter Anwendung der EcoMapping-Methode im Hinblick auf EMAS^{plus} analysiert. Der in der Folge aufgestellte Aktionsplan wurde konsequent umgesetzt. Im November 2018 waren bereits 56% der offenen Maßnahmen abgeschlossen. Die Filiale in Karlsruhe blieb im Hinblick auf die kurzfristig anstehende Schließung (Ende 2018) bei der Begehungsrunde unberücksichtigt.

Der aktuell laufende Umbau des Hauptsitzes in Kassel erfolgt unter hohen Ansprüchen an die energetische Ausgestaltung.

Im Folgenden werden die aggregierten Werte für die Gesamtbank, den Hauptsitz in Kassel und der Hauptstelle in Kiel in Anlehnung an die vorangegangenen Nachhaltigkeitsberichte dargestellt. Für einen Teil der Standorte liegen noch keine endgültigen Verbrauchswerte, insbesondere bei Heizenergie und Wasser, vor. Für diese Standorte wurden – je nach Verfügbarkeit – die selbst erfassten Verbräuche oder die Durchschnittswerte der beiden vorangegangenen Jahre angesetzt. Die Wärmeverbrauchswerte sind zudem witterungsbereinigt, so dass eine bessere Vergleichbarkeit zwischen den Jahren gegeben ist. Die Umweltindikatoren beziehen sich auf Vollzeitstellen oder auch Arbeitskräfteeinheiten (AKE) bzw. Vollzeitäquivalente (VZÄ).

4.2 Energie [GRI 103 zu 302]

Um den Klimawandel zu verlangsamen und das 2°C-Ziel der Vereinten Nationen für die Begrenzung der Erderwärmung zu erreichen, muss ein Umdenken in Wirtschaft und Gesellschaft stattfinden. Dieser Verantwortung fühlt sich die Evangelische Bank verpflichtet und legt daher innerhalb ihres Umweltmanagements einen besonderen Wert auf die CO₂-relevanten Themen: Energie und Emissionen.

Die Erzeugung und der Verbrauch von Energie hat gravierende ökologische Auswirkungen. Die fossilen Energieträger (Kohle, Öl und Gas) gelten dabei als Hauptverursacher des Klimawandels. Als nachhaltig wirtschaftendes Finanzinstitut ist es folglich unsere Verantwortung, aus ökologischer, aber auch aus ökonomischer Sicht, sparsam und ressourcenschonend mit Energie umzugehen.

Der Energieverbrauch der Evangelischen Bank entsteht im Wesentlichen durch den Heiz- und Stromverbrauch der beiden Hauptstandorte in Kassel und Kiel sowie in den noch bestehenden Filialen. Es ist das Ziel, durch gezielte Maßnahmen weitere Energieeinsparungen zu erreichen. Zu diesen Maßnahmen gehört u.a. auch die Reduktion der Standorte, der Umzug der verbleibenden Standorte in kleinere Räumlichkeiten und der Umbau des Hauptstandorts Kassel mit dem Anspruch, den DNGB Gold Standard zu erreichen.

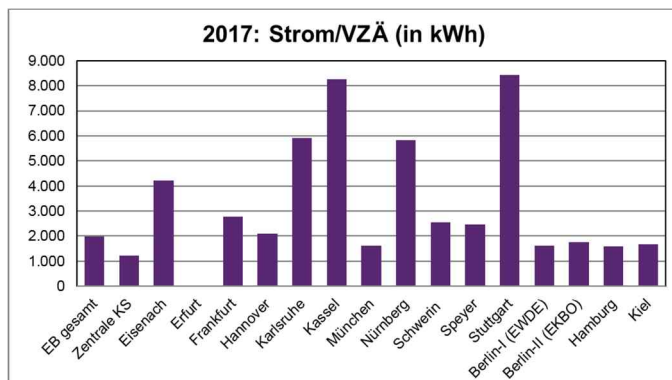
Energieintensität [GRI 302-3]

Direkter Energieverbrauch nach Primärquellen		2015	2016	2017
Gebäudeenergie	MWh	595,6	685,2	489,4
Erdgas (inkl. CO ₂ -freigestellte Mengen)	MWh	580,3	667,9	479,0
Heizöl	MWh	5,5	8,6	0,0
Erneuerbare Energiequellen (Photovoltaik)	MWh	9,8	8,7	10,4
Dienstreisen ohne Bahn	MWh	1.305,5	1.423,4	1.502,9
Benzinkraftstoff	MWh	121,0	74,1	92,4
Erdgas für PKW	MWh	26,7	10,4	10,3
Dieselmotorkraftstoff-PKW	MWh	1.103,4	1.270,0	1.358,0
Dieselmotorkraftstoff-Bus	MWh	4,0	5,1	0,0
Kerosin	MWh	50,4	63,9	42,2
Summe direkter Energieverbrauch	MWh	1.901,1	2.108,6	1.992,3
Indirekter Energieverbrauch nach Primärquellen				
Elektrische Energie (Strom)	MWh	928,6	858,5	860,1
Fernwärme	MWh	879,3	882,0	885,9
Bahn-Energieverbrauch	MWh	97,9	89,4	73,7
Summe Indirekter Energieverbrauch	MWh	1.905,8	1.829,8	1.819,6
Einspeisung erneuerbarer Energieträger	MWh	13,1	12,2	11,5
Gesamtenergieverbrauch innerhalb der Organisation abzgl. Stromeinspeisung	MWh	3.793,7	3.926,3	3.800,4
Mitarbeiter (Vollzeitstellen)	Anz.	457,4	447,6	431,0
Energieintensitätsquotient	MWh/VZÄ	8,29	8,77	8,82

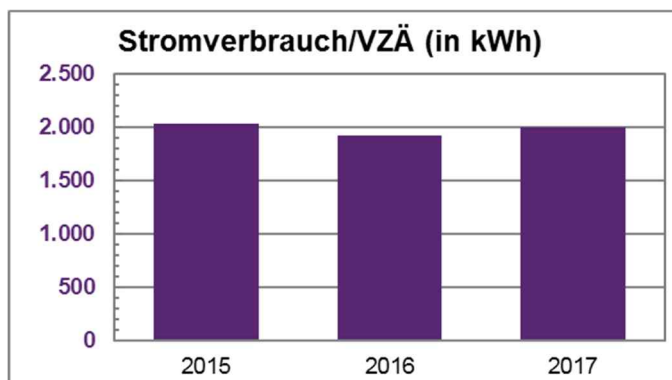
Nicht für alle Standorte liegen valide Wärme-Abrechnungsdaten für das Jahr 2017 vor. Die Ermittlung von Ersatzdaten erfolgt durch die Mitarbeiter vor Ort, die die Verbrauchsdaten ablesen. Sofern keine Ableseergebnisse vorliegen, wird der Mittelwert der beiden vorangegangenen Jahre angesetzt. Für 2017 betrifft dies die Fernwärmewerte der Standorte Hannover, Speyer und Stuttgart.

Direkte und indirekte Energieverbräuche halten sich in etwa die Waage. Die Reduktion des direkten Energieverbrauchs ist auf die signifikante Rückführung der Gebäudeenergie zurückzuführen. Die indirekten Energieverbräuche blieben konstant. Der Gesamtenergieverbrauch ist im Jahr 2017 um 3,2% gesunken.

Durch die Reduzierung des Personalbestandes um 3,7% erhöhte sich der Energieintensitätsquotient geringfügig um 0,05.



Die einzelnen Standorte weisen deutliche Unterschiede bei den Pro-Kopf-Stromverbräuchen auf. Unzureichende bauliche Gegebenheiten (u.a. Überdimensionierung der Büro-, Service- und Repräsentationsflächen sowie teilweise die veraltete technische Ausstattung) sind ursächlich für die teilweise signifikanten Abweichungen. Im Zuge der neuen Standortkonzeption wird die Bank die Potentiale zur Optimierung des Stromverbrauchs systematisch heben.



Der Stromverbrauch je Vollzeitäquivalent hat sich auf niedrigen 2000 kWh stabilisiert. Durch den Umzug eines großen Teils der Zentrale in ein Ausweichquartier im September 2017, welches über elektrische Heizplatten in der Deckenkonstruktion beheizt wird, sind die vorjährigen Einsparungen aufgehoben worden.

Die höhere Belegungsdichte hat einen Teil der nominellen Steigerung kompensiert (siehe Tabelle).

Der große Einspareffekt wurde in früheren Jahren sowohl durch diverse Maßnahmen (optimiertes Beleuchtungs- und Heißwasserkonzept) als auch durch sparsames Verhalten und höhere Belegungsdichten der Räume in Kassel bewirkt.

In den Filialen in Karlsruhe, Nürnberg, Stuttgart und Speyer nutzen wir aufgrund bestehender Mietverträge komplett bzw. zum Teil über die Hausumlagen Strom lokaler Anbieter. Der Ökostrom-Anteil der Anbieter variiert dabei stark. Ungeachtet dessen verfolgt die Evangelische Bank konsequent das Ziel, an allen Standorten vollständig regenerativ erzeugten Strom einzusetzen. 2017 lag der Ökostrom-Anteil bei 99,9%.

Der Stellenabbau in Kiel bewirkte eine nominelle Reduzierung des Stromverbrauchs um 8,5%. Der Verbrauch je Vollzeitstelle reduzierte sich nur geringfügig (-2,2%).

Die **Leistung der Photovoltaikanlage** des Hauptsitzes beläuft sich in den letzten Jahren auf einen Wert von 12,3 MWh pro Jahr. 2017 hat sich die Stromeinspeisung der Anlage in Folge des Abbaus der Anlage Anfang November 2017 um 5,9% reduziert. Die Demontage ist dem Umbau des Gebäudes geschuldet.

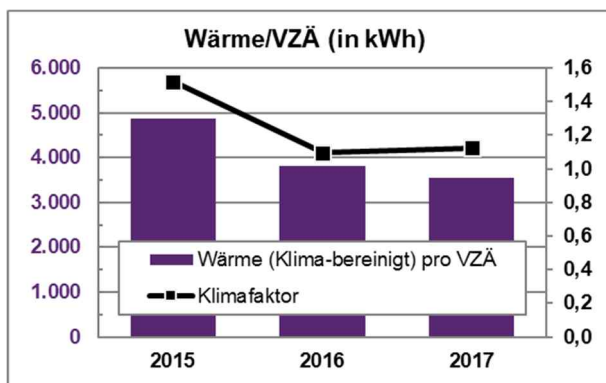
Auf dem Gebäude Garde-du-Corps-Straße 7, in dem die Bank Mieter ist, existiert ebenfalls eine Photovoltaikanlage. Diese versorgt u.a. die bankgenutzte 5. Etage des Gebäudes direkt mit Solarstrom.

Energieeffizienz (ohne Mobilität)	Kennzahlen	Einheit	Gesamtbank				Zentrale Kassel				Hauptstelle Kiel			
			2015	2016	2017	Abw. (%) 2016-17	2015	2016	2017	Abw. (%) 2016-17	2015	2016	2017	Abw. (%) 2016-17
Vollzeitäquivalente	Anz.		457,4	447,6	431,0	-3,7%	215,7	220,2	230,8	+4,8%	125,1	118,8	111,2	-6,4%
Strom	MWh		929	859	860	+0,2%	243	254	285	+12,0%	272	204	187	-8,5%
Strom/VZÄ*	MWh		2,03	1,92	2,00	+4,1%	1,13	1,16	1,23	+6,9%	2,18	1,72	1,68	-2,2%
Wärme**	MWh		2.223	1.706	1.533	-10,1%	623	688	501	-27,2%	429	427	463	+8,6%
Wärme**/VZÄ	MWh		4,86	3,81	3,56	-6,7%	2,89	3,13	2,17	-30,5%	3,43	3,59	4,47	+16,0%

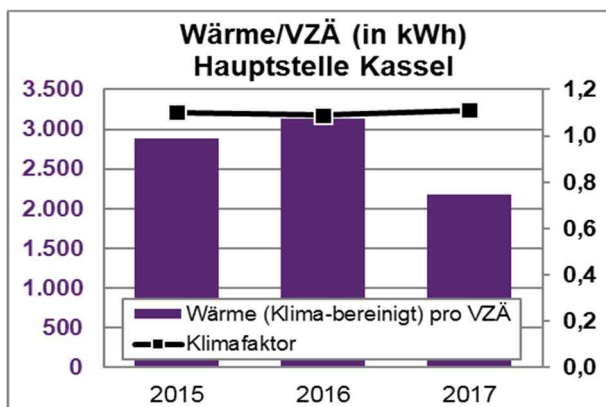
Energieeffizienz (ohne Mobilität)		Gesamtbank				Zentrale Kassel				Hauptstelle Kiel			
Kennzahlen	Einheit	2015	2016	2017	Abw. (%) 2016-17	2015	2016	2017	Abw. (%) 2016-17	2015	2016	2017	Abw. (%) 2016-17
Summe Energie**	MWh	3.151	2.565	2.393	-6,7%	866	943	786	-16,6%	701	630	650	+3,1%
Energie**/VZÄ	MWh	5,23	5,40	5,16	-4,4%	4,01	4,28	3,41	-20,4%	5,60	5,31	5,85	+10,1%
Erneuerbare Energien	MWh	742	853	866	+1,5%	243	254	285	+12,0%	93	204	187	-8,5%
Anteil erneuerbare Energien	%	23,5%	35,3%	36,2%	+2,5%	28,1%	28,7%	38,7%	+34,8%	13,2%	34,2%	31,3%	-8,7%

Stand: 10/2018; *Vollzeitäquivalent **klimabereinigt

Analog zum Stromverbrauch sind auch beim **Wärmeverbrauch** erhebliche Unterschiede aufgrund von Gebäudestruktur und Abrechnungsmodalitäten zu verzeichnen. Das Ziel der Reduktion der Wärmeverbräuche von 3% bis 2017 hat die Evangelische Bank bereits 2016 erreicht.



Fast 2/3 des gesamten Wärmeverbrauchs der Bank fallen in Kassel und Kiel an. Änderungen der Verbräuche an diesen Standorten wirken sich somit direkt auf das Gesamtergebnis aus. Bei etwa der Hälfte der übrigen Standorte zeigten sich eher Verbrauchssteigerungen je Vollzeitstelle, ausgelöst durch die Verlagerung von Personal in die Zentrale.



Der Wärmeverbrauch pro Vollzeitstelle am **Hauptsitz Kassel** (ohne Filiale) ist 2017 gegenüber 2016 aufgrund der im Ausweichquartier vorhandenen Stromheizung gesunken. Ein spezifischer Grund für den nominellen Verbrauchsanstieg der Heizenergie in der **Hauptstelle Kiel** (+8,6%) konnte nicht identifiziert werden. Der zusätzliche Anstieg je Vollzeitstelle beruht auf der abnehmenden Belegungsdichte. 2018 ist die Dämmung der Tiefgaragendecke zu der darüber gelegenen Büroetage abgeschlossen worden. Ein Einspareffekt wird bereits für 2018 erwartet.

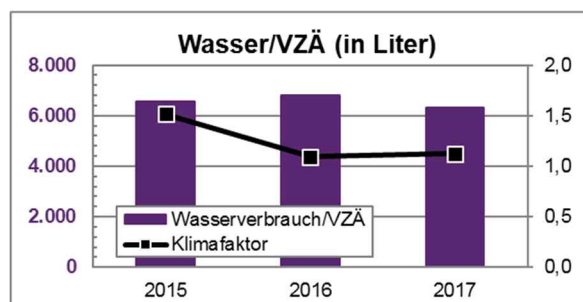
Zusammenfassend ist bei der Evangelischen Bank eine nachhaltige Verbesserung der Energieeffizienz im Bereich der Gebäudeökologie festzustellen. Gleichwohl sind Schwankungen zu verzeichnen. Die Bank wird ihre Bemühungen zur Hebung der bestehenden Reduktionspotentiale fortführen.

Die Entwicklung der mobilitätsbedingten Energieverbräuche bzw. deren Beitrag zu den CO₂-Emissionen wird im weiteren Verlauf des Berichtes beleuchtet.

4.3 Wasserverbrauch

Der absolute Wasserverbrauch ist seit 2016 um 9,8% gefallen. Ursächlich hierfür ist insbesondere die positive Entwicklung am Hauptsitz. Die Steigerung pro Vollzeitstelle ist mit 5,2% etwas höher ausgefallen.

Ursache dafür ist vorrangig die geringere Belegungsdichte an vielen Standorten und die teilweise erfolgte Abrechnung des Wasserverbrauchs mittels einer m²-Umlage. Ferner ist die Schließung der Standorte Neuendettelsau und Rummelsberg zu berücksichtigen.



Der größte Anteil des Wasserverbrauchs entfällt auf die Standorte Kassel (44,1%) und Kiel (28,0%). Der Wasserverbrauch hat ein überdurchschnittlich niedriges Niveau erreicht. Eine weitere Reduktion erwarten wir erst nach Fertigstellung des Umbaus des Hauptsitzes. Die Zahlen zeigen unseres Erachtens einen verantwortungsvollen Umgang der Mitarbeiter mit der Ressource Wasser.

Ein Teil der nominellen Verbrauchsreduktion erklärt sich durch die Reduzierung der Mitarbeiter (- 3,7%) und die Erhöhung der Besetzungsdichte in Kassel (ca. 5%). Hinzu kommen Schwankungen durch unterschiedliche Jahrestemperaturverläufe. Für 2018 erwarten wir aufgrund der großen Trockenheit und der Instandsetzung der Grünanlagen um das Ausweichquartier in der Kasseler Kohlenstrasse einen deutlich höheren Verbrauchswert.

Wasser	Kennzahlen	Einheit	Gesamtbank				Zentrale Kassel				Hauptstelle Kiel			
			2015	2016	2017	Abw. (%) 2016-17	2015	2016	2017	Abw. (%) 2016-17	2015	2016	2017	Abw. (%) 2016-17
Wasserverbrauch		m ³	3.000	3.050	2.749	-9,9 %	1.254	1.257	1.212	-3,6 %	768	773	770	-0,4 %
Wasserverbrauch/VZÄ		Liter	6.560	6.813	6.378	-6,4 %	5.813	5.709	5.249	-8,1 %	6.141	6.508	6.926	+6,4 %

Stand: 10/2018

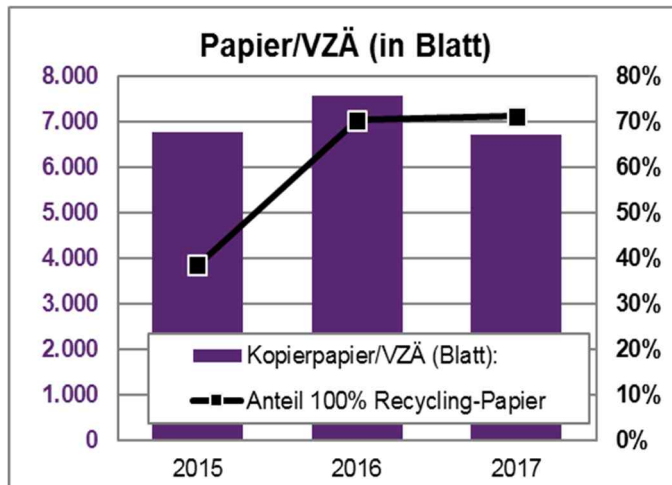
4.4 Biologische Vielfalt

Im direkten Eigentum der Evangelischen Bank befinden sich der Hauptsitz in Kassel (Grundstückfläche: 1.791 m²) und die Hauptstelle Kiel (1.428 m²). Alle anderen Standorte sind angemietet. Vor diesem Hintergrund ist der Grad der Flächenversiegelung seitens der Bank kaum beeinflussbar.

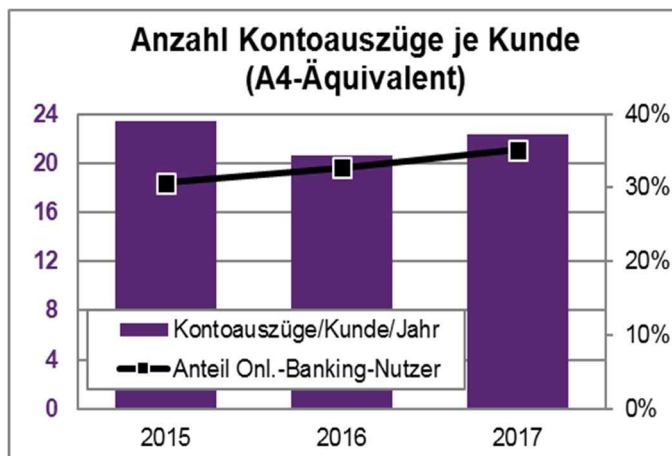
Die Dachterrasse sowie die nutzbaren Außenbereiche des Hauptsitzes waren teilweise mit sekundären Bepflanzungen in Kübeln und Trögen versehen. In Kiel existiert ein bepflanzter Innenhof. Weitere Flächen für Bepflanzungen stehen aktuell nicht zur Verfügung.

Durch die 2017 begonnene Neugestaltung der Liegenschaft in der Kasseler Innenstadt wird sich die versiegelte Grundfläche geringfügig erhöhen. Im Zuge der Baumaßnahme mussten einige Bäume gefällt werden, die aber im Rahmen des Umbaus durch die Anpflanzung neuer Bäume ersetzt werden.

4.5 Materialeffizienz



Die Erhebung der Papierverbräuche basiert auf den Bestellmengen der Direktionen über die zentralen Lieferanten Schmaus GmbH und Hugo Hamann GmbH & Co. KG. Der Papierverbrauch je VZÄ reduzierte sich 2017 um 11,3% und bewegt sich damit wieder auf dem Niveau von 2015. Im Zuge der Umsetzung des Zukunftsprojekts „Digitalisierung“ wird sich der Papierbedarf weiter reduzieren. Ein Teil der Verbrauchsreduktion ist bereits darauf zurückzuführen. Darüber hinaus haben wir im Jahr 2017 erstmalig die Papiermengen der gedruckten Werbematerialien (inkl. Geschäftsbericht) ermittelt.



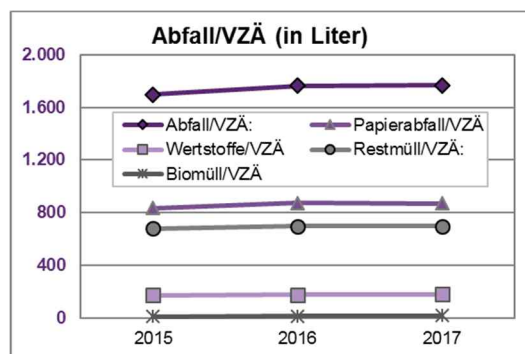
Bei den beleghaften Kontoauszügen des Rechenzentrums (Blätter je Kunde) hat sich trotz steigender Online-Banking-Nutzung eine leichte Erhöhung um 8,6% gegenüber 2016 ergeben. Dies ist auf das institutionelle Geschäft zurückzuführen. In Folge der Einführung des elektronischen Postfachs im Privatkundengeschäft und agree21doksharing im institutionellen Bereich ist mit einer kontinuierlichen Reduktion der Auszüge bzw. des Papierverbrauchs insgesamt zu rechnen.

Die Evangelische Bank hat sich dazu entschlossen, künftig sowohl für interne als auch externe Druckprozesse nur noch Recycling-Papier einsetzen. Bislang verwendete die Bank bereits nahezu ausschließlich FSC-, PEFC- und 100% Recycling-Papier. Der Recyclinganteil lag dabei 2017 bei 71,3%, das entspricht einer Steigerung von 85% gegenüber 2015. Zudem verhandeln wir aktuell mit unserem Rechenzentrum über die Umstellung von Kontoauszügen von FSC- auf Recycling-Papier.

4.6 Abfall

Die Erfassung der Abfallmengen erfolgt auf Basis von Behältergrößen und Häufigkeit der Leerungen. Dadurch ergeben sich zwangsläufig Unschärfen. Ferner differieren die Entsorgungssysteme an den einzelnen Standorten. So werden beispielsweise Gemeinschaftstonnen des jeweiligen Mietobjekts mitgenutzt. Insofern handelt es sich bei den Mengen, die täglich bzw. wöchentlich in den zentralen Tonnen entsorgt werden, um Näherungswerte. Genauere Messungen (z.B. Grad der Befüllung vor der Entsorgung) wären nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand möglich.

Die Bank hat sich zum Ziel gesetzt, die Mülltrennung nachhaltig zu verbessern. An allen Standorten, die eine entsprechende örtliche Entsorgungsstruktur vorweisen, wird der Müll in Abhängigkeit der kommunalen Abfallsatzungen und daraus resultierender Möglichkeiten mit bis zu vier unterschiedlichen Müllarten getrennt gesammelt: Wertstoffe, Bioabfälle, Papier und Restmüll. Glas ist von den Mitarbeitern selbständig zu entsorgen.



Das Abfallaufkommen pro Vollzeitkraft ist 2017 gegenüber 2016 nicht signifikant gestiegen (+0,4%). Die Veränderungen an den verschiedenen Standorten glichen sich aus. In Kiel und Nürnberg reduzierte sich beispielsweise das Aktenvernichtungsaufkommen um 46,4% bzw. 44,4%. Dafür verdoppelte es sich in Kassel.

In den meisten Filialen sind die nominellen Abfallmengen konstant. Abhängig von der Belegungsdichte verändern sich die Abfallmengen je Vollzeitstelle.

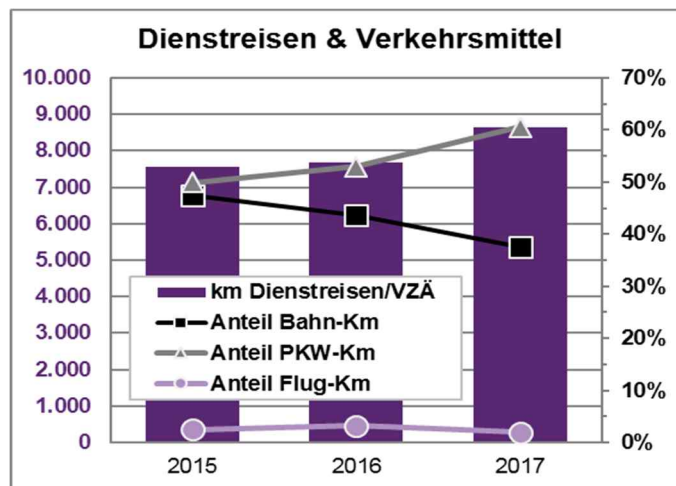
Bioabfälle werden nunmehr an sieben Standorten gesammelt. Die Menge je Vollzeitäquivalent hat sich gegenüber 2015 um 46,8% erhöht. Bioabfall ist seit Ende 2016 an unserem Standort Kiel neu eingeführt worden, so dass die berechneten Mengen erst 2017 voll zum Tragen kamen. Insgesamt spielt diese Abfallart bei uns keine wesentliche Rolle.

4.7 Emissionen [GRI 103 zu 305]

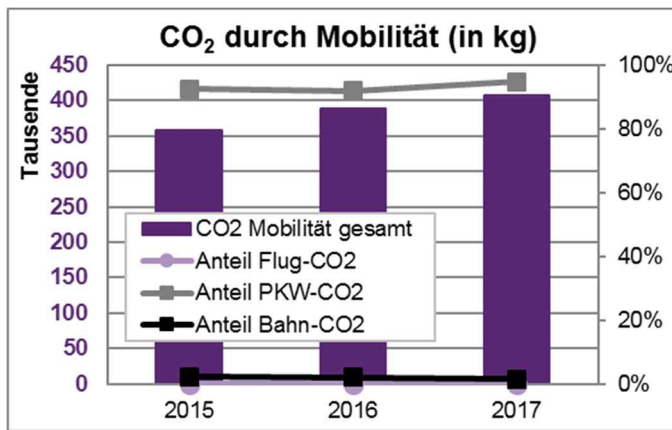
Die Evangelische Bank sieht sich selbst, wie auch die gesamte Finanzbranche, in der Pflicht, einen Beitrag zum Klimaschutz und zur Verringerung der CO₂-Emissionen zu leisten, u.a. indem sie Umschichtungen des Kapitals von klimaschädlichen hin zu klimafreundlichen Unternehmen und Investitionen tätigt. Aus diesem Grund hat die Evangelische Bank bspw. eine eigene Klimastrategie formuliert, die diese Zielsetzung verfolgt. Des Weiteren finanziert die Evangelische Bank selbst Windparks und investiert über einen eigenen Fonds in erneuerbare Energien Kraftwerke in den Entwicklungs- und Schwellenländern. Gerade in diesen Ländern, die für ihre Entwicklung auf den Ausbau der Energieproduktion angewiesen sind, kann durch die Finanzierung von erneuerbaren Energien, der Bau weiterer fossiler Kraftwerke vermindert werden. Ebenso bildet die Finanzierung von nachhaltigen Immobilien in der Gesundheits-, Sozial- und Wohnwirtschaft einen Schwerpunkt im Kreditgeschäft der Bank. Im Rahmen der ganzheitlichen Beratung und Begleitung der Kundenvorhaben analysieren und bewerten wir regelmäßig den Energiestandard der jeweiligen Immobilien.

Über diesen grundsätzlichen Ansatz hinaus streben wir an, die eigenen CO₂-Emissionen zu verringern. Ein Hauptverursacher unserer eigenen Emissionen ist dabei der Faktor Mobilität, dessen Daten im Folgenden ausführlich dargestellt werden.

4.7.1 Emissionen aus Mobilität



Das Reiseaufkommen pro Vollzeitstelle ist von 7.565 km 2015, über 7.680 km in 2016 auf 8.652 km 2017 gestiegen. Hauptgrund für diese Entwicklung ist die deutliche Erhöhung der Dienstfahrten zwischen dem Hauptsitz Kassel und der Hauptstelle Kiel, wobei das zentrale Fuhrparkmanagement dezidierte Auswertungen noch nicht vorgenommen hat. Erstmals haben wir auch Mietfahrzeuge in die Analyse einbezogen, deren Anteil am Streckenaufkommen 1,3% beträgt. Der Anteil der mit privaten PKWs zurückgelegten Kilometer liegt bei rund 3,0%.



Die aus dem Gebrauch von PKW resultierenden Emissionen sind 2017 um 8,1% gestiegen. Dies liegt insbesondere an der deutlichen Erhöhung des Anteils der PKW-Kilometer auf 60,6% des Gesamtaufkommens. Die CO₂-Emissionen der Mobilität beruhen damit zu 94,8% auf der Nutzung von PKWs. Das Ziel einer Senkung der mobilitätsbedingten CO₂-Emissionen haben wir damit noch nicht erreicht. Der Anteil der Bahnkilometer im Nahverkehr reduzierte sich um 5,8% gegenüber dem Vorjahr. Der CO₂-Ausstoß für die Nahverkehrsnutzung reduzierte sich jedoch um 19%. Dafür fielen 6.116 kg CO₂ an.

Für die Fernstrecken setzt die Bahn ausschließlich CO₂-neutralen Ökostrom ein. Laut Bahn reduzierten sich die CO₂-Emissionen je Personenkilometer von 57,981 g (2015 und 2016) auf 54,218 g (2017).

Die Flugkilometer sind um 34% reduziert worden, was sich dämpfend auf die CO₂-Emissionen durch Mobilität auswirkte.

Der Fuhrpark der Bank bestand Ende 2017 aus 63 Dieselfahrzeugen, 4 Benzinern sowie einem Erdgas-Fahrzeug. 67 PKWs sind dabei mit verbrauchseffizienten Motoren ausgestattet (BlueMotion, BlueTec etc.). Insgesamt stieg damit die Anzahl der Dienstfahrzeuge um 7. Dies ist auch der primäre Grund für den Anstieg der PKW-Kilometer auf Gesamtbankebene.

Aktuell prüft die Bank einen Wechsel zu einem anderen Fahrzeughersteller, der sparsamere PKWs und Fahrzeuge mit alternativen Antriebstechniken (z.B. Hybrid) im Angebot hat.

Um den Umfang der Dienstreisen zu reduzieren, hat die Evangelische Bank ein umfassendes Videokommunikationssystem angeschafft. An dieses System sind sämtliche Standorte angeschlossen. Flankierend ist die Einbindung von Smartphone/Tablets in das System vorgesehen.

Die Videokommunikation beschränkte sich 2017 auf einige Konferenzräume. Die Einführung weiterer Videokonferenzsysteme auch an den Arbeitsplätzen des Vorstandes, der Direktoren und Regionaldirektoren wird erst im Berichtsjahr 2018 zu einer Reduktion der Dienstreisen führen. Die ersten Nutzungszahlen der Videoanlagen unterstützen diese Prognose.

Für unsere Mitarbeiter bieten wir weiterhin Jobtickets an. Für 2019 ist zudem ein Leasing-Modell für e-bikes geplant.

4.7.2 Direkte und indirekte THG-Emissionen

Intensität der THG-Emissionen [GRI 305-4]

Direkte und indirekte THG-Emissionen in T CO ₂ -Äquivalent		2015	2016	2017
Scope 1 direkte THG-Emissionen				
Erdgas	t CO ₂ -Ä.	70,5	152,6	109,1
Heizöl	t CO ₂ -Ä.	1,8	2,9	0,0
Kühlmittelverluste von Klimaanlage (Umrechnung gem. GWP auf CO ₂ -Äquivalent)	t CO ₂ -Ä.	1,8	0,0	0,0
Kraftstoffe (Mobilität: Diesel, Benzin, Erdgas, Kerosin)	t CO ₂ -Ä.	350,6	381,3	401,3
Summe Scope 1	t CO₂-Ä.	424,8	536,8	510,4
Scope 2 - indirekte THG-Emissionen				
Fernwärme	t CO ₂ -Ä.	65,1	137,7	134,4

Direkte und indirekte THG-Emissionen in T CO ₂ -Äquivalent		2015	2016	2017
Elektrische Energie	t CO ₂ -Ä.	3,1	3,8	0,5
Bahn-Emissionen (überwiegend elektrische Energie)	t CO ₂ -Ä.	8,2	7,6	6,1
Summe Scope 2	t CO₂-Ä.	76,4	149,1	141,0
Summe THG-Emissionen (Scope 1 + 2)	t CO₂-Ä.	501,2	685,9	651,5
Mitarbeiter (Vollzeitstellen)	Anz.	457,4	447,6	431,0
Intensität der THG-Emissionen (t CO₂-Äquivalent je Vollzeitstelle)	t CO₂-Ä./VZÄ	1,10	1,53	1,51

*Basisjahr 2015 ist das erste Jahr nach Fusion.

In die Berechnung der Scope 1 und 2-Daten sind die Heizungs-, Mobilitätsverbrauchsmengen und die Kühlmittelverluste aus Klimaanlage einbezogen.

Für alle **Heizenergieverbräuche** ist jeweils ein CO₂-Faktor abhängig von den genutzten Energieträgern eingesetzt worden, falls verfügbar vom jeweiligen Versorger, falls nicht verfügbar als Durchschnittswert gem. avanti-Angaben (Quelle: Department for Environment, Food & Rural Affairs (DEFRA), GHG Conversion Factors for Company Reporting).

Die **PKW-Kraftstoff-Emissionen** summieren sich aus den Verbräuchen der Dienstwagen (Aufteilung nach Kraftstoff), der dienstlich genutzten PKW (Pauschalwert je Kilometer: 270 g CO₂/km gem. Avanti) und den Miet-PKW-Verbräuchen. Bei Letzteren nutzen wir die Angaben der Mietfirmen. In einigen Fällen werden diese Angaben nicht ausgewiesen, so dass ein Pauschalwert von 127,1 g CO₂/km für Neufahrzeuge in 2017 gemäß Umweltbundesamt und Europäischer Umweltagentur zum Ansatz kommt, da Autovermietungen i.d.R. Neufahrzeuge einsetzen (<https://www.umweltbundesamt.de/themen/eu-co2-ausstoss-von-neuwagen-2017-hoeher-als-im>).

Die Emissionen aufgrund von **Reisebuseinsätzen** ermitteln sich auf Basis gefahrener Kilometer und durchschnittlichen Verbrauchswerten von 30 l/100 km (gem. Helpster.de) und 2,60 kg CO₂/l Diesel (gem. prima-klima-weltweit.de). Die Emissionen durch Flugzeugnutzung errechnen sich auf Basis der Flugkilometer und der durchschnittlichen 206 g CO₂/km gemäß Avanti (Quelle: GEMIS-Datenbank, 2016).

Die Emissionen durch **Bahnnutzung** werden uns jährlich von der Deutschen Bahn ausgewiesen und beruhen auf dem Nutzungsanteil Nahverkehr. Wir gehen davon aus, dass dieser Teil zwar elektrisch, aber zum Teil durch nicht erneuerbare Energien erzeugt wird. Die Deutsche Bahn weist uns zudem die durch die Teilnahme am bahn.business-Programm nicht emittierten CO₂-Mengen aus (2017: 228,61 t).

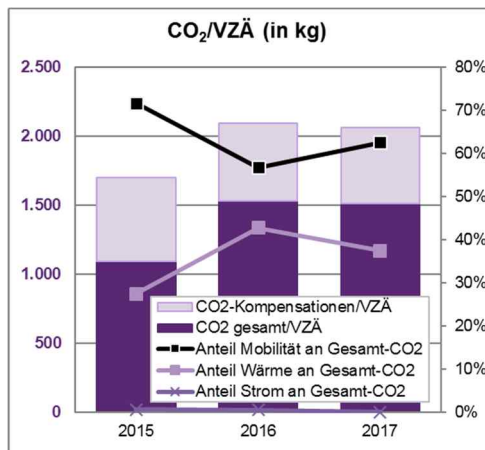
Kühlmittelverluste werden jährlich erfasst und mit dem GWP-Faktor des Kühlmittels multipliziert (Quelle: Umweltbundesamt), um die CO₂-Äquivalente zu berechnen. Lediglich 2015 ist 1 kg des Kältemittels R407C (GWP = 1.774 kg CO₂/kg) ausgetreten. Seither waren keine Leckagen festzustellen.

Die Evangelische Bank ist an keinem **Handel mit Emissionsrechten** beteiligt. Durch die Nutzung von **Postdienstleistungen** werden uns jährlich CO₂-Äquivalente (2017: 7,28 t) ausgewiesen, die durch CO₂-Zertifikate bei der Deutschen Post klimaneutral gestellt sind.

Die Bank hat keine direkten biogenen Energiequellen verwendet.

Im Folgenden werden zunächst die CO₂-Daten gemäß GRI und anschließend erläuternd gemäß EMAS^{plus} dargestellt.

Im Jahr 2010, zu Beginn des Nachhaltigkeitsmanagements, lagen die CO₂-Emissionen nominell auf dem gleichen Niveau wie 2017. In Bezug auf die Anzahl der Vollzeitstellen reduzierte sich die Menge um 36,8%. Im Vergleich zum Vorjahr ermäßigte sich der CO₂-Ausstoß nur geringfügig um 1,51 t je Vollzeitstelle.



Die insgesamt geringen Emissionswerte resultieren aus der konsequenten Nutzung klimaneutral erzeugten Stroms. Durch die Schließung der beiden Filialen Rummelsberg und Neuendettelsau, die über die jeweiligen Stadtwerke mit Strom versorgt wurden, reduzierten sich die CO₂-Emissionen um 87%.

2017 trug vor allem die Mobilität mit 945,45 kg CO₂ je Vollzeitstelle mit 62,5% zu den gesamten CO₂-Emissionen der Bank bei. Die starke Reduzierung der Gas-bedingten Emissionen war eine unmittelbare Folge des Umzugs in das Ausweichquartier in Kassel, das mit klimaneutralem Strom geheizt wird.

Damit hat die Bank ihre Zielsetzung, die CO₂-Emissionen im Zeitverlauf auf einem niedrigen Niveau zu stabilisieren, erreicht. In Folge der hohen Emissionen aus dem Mobilitätsbereich und durch den Wegfall der CO₂-Kompensation für Kiel für das Jahr 2016 ist ein Anstieg beim CO₂-Ausstoß je Vollzeitäquivalent zu beobachten. In den kommenden Jahren wird durch geeignete Maßnahmen eine weitere Absenkung angestrebt.

Durch die Reduktion der Wärmeverbräuche pro Mitarbeiter konnten die CO₂-Emissionen gesenkt werden. In den kommenden Jahren werden sowohl die Verbräuche als auch die Versorgung optimiert (Umstellung auf alternative Energieformen).

Durch die Teilnahme am Geschäftskundenprogramm "**bahn.business**" der Deutschen Bahn sowie am **GoGreen**-Programm der Deutschen Post DHL wurden im Vergleich zu 2011 insgesamt rund 1.307 t CO₂ eingespart.

Die Kühlmittel von Klimaanlage sind im Hinblick auf Emissionen gesondert zu beleuchten. Bei Unterstellung, dass die genutzten Kühlmittel komplett in die Umwelt gelangen, würde eine CO₂-Menge von rund 623,2 t die Umwelt belasten. Zur Minimierung der Gefahr werden alle Anlagen bestimmungsgemäß regelmäßig gewartet und systematisch modernisiert. Die Kühlmittel der abgebauten Klimaanlage in der im Umbau befindlichen Zentrale in der Seidlerstrasse in Kassel wurden 2017 fachgerecht entsorgt.

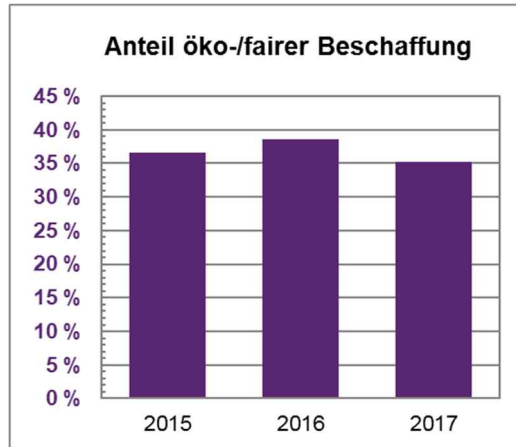
Im Zuge der Umbaumaßnahmen unserer Zentrale in Kassel wird die Wärmeversorgung von Gas auf Fernwärme umgestellt, was neben der Reduzierung der Energieverbräuche durch eine moderne Bausubstanz zusätzliche CO₂-mindernde Effekte hat. Der CO₂-Faktor für Fernwärme in Kassel liegt ca. 43% unter dem Durchschnittswert für Erdgas.

Emissionen Ozon abbauender Stoffe, NO_x, SO_x sowie andere Luftemissionen sind für die Evangelische Bank nicht relevant, da wir kein produzierendes Unternehmen sind.

4.8 Beschaffung (öko-fair, IT-Geräte, Lieferanten)

Als Indikatoren für die Durchdringung der Nachhaltigkeit im Beschaffungswesen hat die Bank zunächst folgende Indikatoren als wesentlich identifiziert:

Der Anteil öko-fairer Beschaffung



Dahinter verbergen sich Verbrauchsgüter, die entweder mit einem Öko-Label versehen sind oder einen fairen Handel fördern und ein entsprechendes Siegel tragen. Dazu gehören beispielsweise die in der Bank eingesetzten Recycling-Papiere der Firma Steinbeis, aber auch der fair gehandelte Kaffee.

Der Anteil dieser Güter stieg in den Jahren bis 2016 auf 39% an. 2017 reduzierte sich dieser Anteil um 8,7%. In den folgenden Jahren soll der Einkauf nachhaltiger Produkte verstärkt werden. Die Bank strebt einen Wert von 45% bis 2020 an.

Der Anteil IT-Geräte mit Energiespar-/Öko-Label

Das Monitoring der IT-Geräte haben wir 2016 neu aufgenommen. So sind in 2017 unverändert 99% aller in der Bank eingesetzten IT-Geräte mit einem der bekannten Umwelt- und/oder Energie-Labels ausgestattet. Dazu gehören der ENERGY STAR ab 5.0, EPEAT, ECMA 370/The Eco Declaration (Umwelterklärung), Blauer Engel und TCO.

Die systematische Erfassung der Entsorgung befindet sich im Aufbau. 2017 haben wir in Kiel 636,5 kg Elektroschrott (PCs, Monitore, Tastaturen etc.) und in Kassel 49 PCs, 34 Monitore, 5 Drucker, 15 Handys, 505 Festplatten und 346 kg an Datenträgern (CDs, USB-Sticks etc.) entsorgt. Aktuell erfolgt die fachgerechte Entsorgung durch zwei diakonische Träger in Nord- und Mitteldeutschland.

Ende 2017 hat die Evangelische Bank den EB-Dienstleisterkodex verbindlich eingeführt. Er dient als Grundlage für jede Geschäftsbeziehung bei Abschluss neuer Verträge mit Lieferanten und Dienstleistern. Die Ergänzung bei bestehenden Vertragsverhältnissen erfolgt sukzessive. Dazu ist eine Mailing-Aktion im ersten Quartal 2019 geplant. Die nächste Dienstleister- und Lieferantenbefragung erfolgt turnusmäßig im ersten Halbjahr 2019.¹

¹ Zum Dienstleisterkodex und zur Lieferantenbefragung siehe ausführlicher Kapitel 5.4.

5 Sozial-ethische Verantwortung



5.1 Arbeitsrechtliche Grundlagen [GRI 102-28;102-35 – 102-39]

Als wertebasiertes Kreditinstitut sind die Vergütungsgrundsätze der Evangelischen Bank eG konservativ ausgerichtet.

Die Vergütungsgrundsätze einschließlich der Vergütungssystematik sind Teil der Unternehmensgrundsätze und an den geltenden regulatorischen Anforderungen ausgerichtet (u.a. KWG, Institutsvergütungsverordnung, MaComp).

Vergütungsbestandteile der Evangelischen Bank

Grundsätzlich stehen allen Mitarbeitern der Evangelischen Bank die folgenden Vergütungsbestandteile zur Verfügung:

- Fixe Vergütung (§ 2 Abs. 6 InstitutsVergV)
- Variable Vergütung (§ 2 Abs. 3 InstitutsVergV)
- Betriebliche Altersversorgung. Das System der betrieblichen Altersversorgung ist so ausgestaltet, dass es keine Elemente der ermessensabhängigen Altersversorgung enthält.
- Möglichkeit, den Dienstwagen auch privat zu nutzen
- Nebenleistungen

Der Aufsichtsrat der Evangelischen Bank wird zudem einmal jährlich über die Grundzüge der Vergütungssysteme informiert und überwacht gemäß § 25d Abs. 12 Nr. 1 KWG die Angemessenheit der Vergütungssysteme der Evangelischen Bank.

Die Grundvergütung der Mitarbeiter richtet sich nach ihrer jeweiligen Tätigkeit und ihrer Erfahrung. Eine Abhängigkeit der Mitarbeiter von der variablen Vergütung und Anreize für das Eingehen unverhältnismäßig hoher Risiken werden vermieden.

Die variablen Vergütungen umfassen freiwillige Sonderzahlungen bzw. Boni. Die Obergrenze der variablen Vergütung ist grundsätzlich auf 50% der jährlichen Grundvergütung festgelegt. Dies auch, um eine signifikante Abhängigkeit der Mitarbeiter von der variablen Vergütung von vornherein zu vermeiden.

TA- und AT-Mitarbeiter im Hause der Evangelischen Bank erhalten in Abhängigkeit von der individuellen Entwicklung (MA-Beurteilungssystem) sowie dem Geschäftsergebnis und der Nachhaltigkeitsleistung der Bank im April des Folgejahres eine Sonderzahlung (Ermessenstantieme).

Vergütung der Vorstandsmitglieder

Der Aufsichtsrat der Evangelischen Bank hat seinen Personalausschuss ermächtigt, die Vergütung der Vorstandsmitglieder festzusetzen. Dabei stellt der Personalausschuss sicher, dass bei der Vergütung die nachfolgenden Bestandteile

- Fixe Vergütung
- Variable Vergütung
- Leistungen für eine betriebliche Altersversorgung
- Nebenleistungen

in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen des Vorstandsmitglieds sowie zur Lage der Bank stehen und die übliche Vergütung nicht ohne besondere Gründe übersteigt. Parameter für die Bemessung der variablen Vergütung ist die nachhaltige Unternehmensentwicklung über mehrere Jahre, die Qualität der Geschäftsführung, ihre Erfolge sowie die Güte der Nachhaltigkeitsleistung. Der Aufsichtsrat beschließt über die grundsätzliche Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand. Der Personalausschuss hält bei der Festsetzung der Vergütung der Mitglieder des Vorstands die einschlägigen Anforderungen der Institutsvergütungsverordnung ein.

Betriebliche Altersversorgung

Die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung sind ein wichtiger Bestandteil der Altersversorgung der Mitarbeiter und des Vorstands. Daher bietet die Evangelische Bank ihren Mitarbeitern ein umfangreiches Leistungspaket an, das in gesonderten Betriebsvereinbarungen bzw. einzelvertraglich geregelt ist.

Sozial- und Nebenleistungen

Die Evangelische Bank gewährt darüber hinaus ihren Mitarbeitern und Vorstandsmitgliedern einen umfangreichen Katalog von Sozial- und Nebenleistungen, die in ihrer Mehrheit im Sozialkatalog aufgeführt sind. Zu diesen Nebenleistungen gehören beispielsweise Angebote aus dem Gesundheitsmanagement, zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie oder Gruppenversicherungen.

Abfindungen

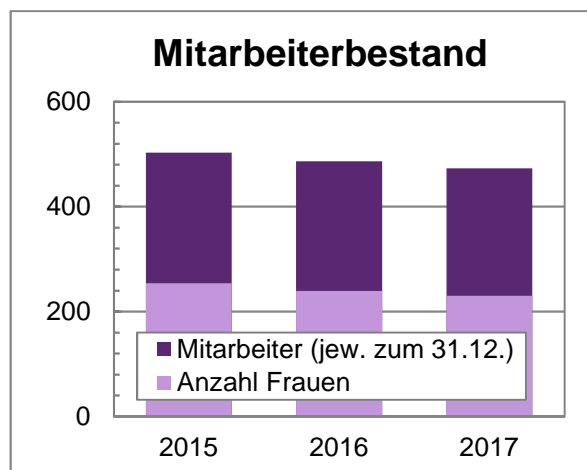
Für die Zahlung etwaiger Abfindungen sind Rahmenkonzepte im Sinne von § 11 Abs. 1 Nr. 3 Institutsvergütungsverordnung verabschiedet.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder darf nach dem GenG nicht vom Geschäftsergebnis der Bank abhängig sein. Für die Tätigkeit im Aufsichtsrat dürfen seine Mitglieder keine variablen

Vergütungsbestandteile erhalten. Die Generalversammlung legt die Obergrenze der Vergütung und sonstiger Leistungen (an die Mitglieder des Aufsichtsrates) durch Beschluss fest. Die Vergütung trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie der wirtschaftlichen Lage und dem nachhaltigen Erfolg der Bank Rechnung. Dabei sollen der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz im Aufsichtsrat sowie der Vorsitz und die Mitgliedschaft in den Ausschüssen berücksichtigt werden.

5.2 Mitarbeiter



Am 31.12.2017 waren 346 Vollzeitkräfte, 112 Teilzeitkräfte (inkl. Reinigungspersonal und Aushilfskräfte) sowie 15 Auszubildende bei der Evangelischen Bank beschäftigt. Die Gesamtzahl der Mitarbeiter nimmt seit Beginn der Restrukturierung der Bank kontinuierlich ab. Der Frauenanteil liegt per 31.12.2017 bei knapp 49% und der Anteil der Teilzeitkräfte bei 24%. Die Anzahl der Arbeitszeitmodelle hat sich von 123 im Jahr 2015 auf 167 in 2017 erhöht. 99,6% der Belegschaft sind direkt bei der Bank angestellt. Die indirekt Beschäftigten dienen lediglich zum Abfangen von unvorhersehbaren Arbeitsspitzen (z.B. bei Krankheit).

5.2.1 Belegschaftsstruktur und Aus- und Weiterbildung

Kennzahlen zur Belegschaftsstruktur [GRI 102-8]

Belegschaftsstruktur am 31.12.2017	Männer	Frauen	Gesamt
Vorstandsmitglieder	3	0	3
Außertarifliche Mitarbeiter	87	17	104
Vollzeitbeschäftigte Tarifangestellte	137	108	245
Teilzeitbeschäftigte Tarifangestellte	6	101	103
Reinigungspersonal	0	3	3
Auszubildende	9	6	15
Aushilfskräfte	4	1	5
Gesamt	243	230	473

Kennzahlen (jeweils zum 31.12.)	2015	2016	2017
Anteil Tarif-Angestellte (ohne Azubis)	76,86%	76,5%	75,5%
Anteil Teilzeitangestellte	21,5%	22,8%	23,7%
Anteil unbefristeter Angestellter	n.v.*	93,2%	93,9%
Anteil befristeter Angestellter	n.v.	6,8%	6,1%
Anteil direkt Angestellter	n.v.	98,8%	99,6%
Anteil indirekt Angestellter (Zeitarbeitskräfte, Personalgestellungen)	n.v.	1,2%	0,4%
Frauenanteil insgesamt	50,5%	49,2%	48,6%
Frauenanteil bei Führungskräften	21,6%	18,7%	20,9%
durchschnittliche Betriebszugehörigkeit	12,92	12,98	13,1
Durchschnittsalter aller Mitarbeiter	44	45	45

Kennzahlen (jeweils zum 31.12.)	2015	2016	2017
Anzahl Personalentwicklungstage (inkl. Azubis)	1.677	1.388	1.560
Anzahl Personalentwicklungstage (inkl. Azubis) je Mitarbeiter	3,33	2,86	3,3
Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Angestelltem [GRI 404-1]	26,0	22,28	25,73
Aus- u. Weiterbildungskosten je Mitarbeiter	1.614,47	1.713,53	1.209,40
Eigenkündigungsquote	1,99%	1,85%	3,38%

Die Kennzahlen zeigen, dass die Aus- und Weiterbildungstage pro Mitarbeiter nach einem kleinen Rückgang in 2016 im Jahr 2017 fast wieder das Niveau von 2015 erreicht haben. Außerdem fällt auf, dass die Eigenkündigungsquote in 2017 um ca. 82% im Vergleich zu 2016 gestiegen ist. Dieser Effekt ist ein Ergebnis der offenen Kommunikation des Standortkonzepts und der weiteren Umstrukturierungen innerhalb der Bank.

Gesamtzahl und Rate neuer Angestellter während des Berichtszeitraums, nach Altersgruppe, Geschlecht und Region per 31.12.2017 (inkl. 5 Aushilfen, und 3 Auszubildende) [GRI 401-1]

	Region Nord*			Region Mitte*			Region Süd*			Gesamtzahl		
	männlich	weiblich	Gesamtzahl	männlich	weiblich	Gesamtzahl	männlich	weiblich	Gesamtzahl	männlich	weiblich	Gesamtzahl
unter 30 Jahre	0	1	1	8	1	9	0	0	0	8	2	10
30 - 50 Jahre	0	0	0	7	6	13	0	0	0	7	6	13
über 50 Jahre	0	0	0	2	1	3	0	1	1	2	2	4
Gesamtzahl neuer Angestellter	0	1	1	17	8	25	0	1	1	17	10	27
Rate neuer Angestellter			3,7%			92,6%			3,7%			5,7%

*Region Nord (Standorte Kiel, Hamburg, Hannover, Schwerin, Berlin); *Region Mitte (Standorte Kassel, Eisenach); *Region Süd (Standorte Frankfurt, Speyer, Karlsruhe, Stuttgart, Nürnberg, München)

Gesamtzahl und Rate der Angestelltenfluktuation während des Berichtszeitraums, nach Altersgruppe, Geschlecht und Region per 31.12.2017 (ohne natürliche Fluktuation) [GRI 401-1]

	Region Nord			Region Mitte			Region Süd			Gesamtzahl		
	männlich	weiblich	Gesamtzahl	männlich	weiblich	Gesamtzahl	männlich	weiblich	Gesamtzahl	männlich	weiblich	Gesamtzahl
unter 30 Jahre	1	3	4	1	2	3	0	0	0	2	5	7
30 - 50 Jahre	5	1	6	2	3	5	2	6	8	9	10	19
über 50 Jahre	1	1	2	1	0	1	0	3	3	2	4	6
Gesamte Angestelltenfluktuation	7	5	12	4	5	9	2	9	11	13	19	32
Rate Angestelltenfluktuation			37,5%			28,1%			34,4%			6,8%

Die Tabellen zeigen, dass die Angestelltenfluktuation die Anzahl der neuen Angestellten in Summe übersteigt. Analog zum neuen Standortkonzept der Evangelischen Bank ist die Fluktuation an den nördlichen und südlichen Standorten am höchsten, während die Anzahl neuer Mitarbeiter in der Region Mitte und davon insbesondere in Kassel mit knapp 93% am stärksten wächst.

Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis [GRI 103 zu 401 und 402]

Die Evangelische Bank ist ein stark wertebasiertes Unternehmen. Christliche Werte leiten das Handeln der Bank. Einer der zentralen Werte der Bank ist Vertrauen. Vertrauen bildet die Basis für einen respektvollen und wertschätzenden Umgang zwischen der Bank und den Mitarbeitern. Zugleich ermöglicht es erst Erfolg, Wachstum und Entwicklung auf beiden Seiten. Dazu unterstützt und fördert die Evangelische Bank ihre Mitarbeiter zur optimalen Entfaltung ihres Leistungspotentials. Die Evangelische Bank bringt ihren Mitarbeitern Vertrauen entgegen und fordert gleichzeitig das Vertrauen ihrer Mitarbeiter ein. Ziel der Bank ist es, durch die Verankerung und das Leben ihrer nachhaltigen Werte die Leistungsfähigkeit, Flexibilität und Innovationskraft der Mitarbeiter zu steigern.

Mindestmitteilungsfrist für betriebliche Veränderungen [GRI 402-1]

Es gehört zur Vertrauenskultur der Evangelischen Bank, die offene Kommunikation und den kritischen Dialog mit Führungskräften und Mitarbeitern zu fördern und zu fordern. Dies erfolgt zum einen über die Führungsleitlinien sowie regelmäßige Führungskräfte- und Mitarbeiterveranstaltungen und zum anderen durch Informationsbereitstellung und -austausch mit allen Mitarbeitern.

Es gehört dabei auch zum Selbstverständnis der Evangelischen Bank, dass alle tarifvertraglichen, gesetzlichen und betriebsverfassungsrechtlichen Fristen eingehalten werden und organisatorische Änderungen, die unsere Mitarbeiter betreffen, rechtzeitig angekündigt werden. Hierfür gibt es in der Evangelischen Bank keine Mitteilungsfristen. Es werden sämtliche organisatorischen Änderungen wie Neueinstellungen, Stellenausschreibungen oder sonstige betriebliche Veränderungen oder Betriebsvereinbarungen über das Organisationshandbuch oder über die EB Community veröffentlicht.

Die EB Community (internes soziales Netzwerk) ermöglicht es zudem allen Mitarbeitern, die interne Kommunikation aktiv mitzugestalten. Jeder Mitarbeiter hat die Möglichkeit, eigene Inhalte zu erstellen. Außerdem können alle Inhalte kommentiert und bewertet werden.

Aus- und Weiterbildung [GRI 103 zu 404]

Die Evangelische Bank benötigt hochqualifizierte, kundenorientierte und engagierte Mitarbeiter, um im Wettbewerb langfristig bestehen zu können. Daher legt sie großen Wert auf eine nachhaltige Mitarbeiterentwicklung. Sie fördert ihre Mitarbeiter in professioneller Weise und setzt die individuellen Stärken, Fähigkeiten und Talente ihrer Mitarbeiter bestmöglich ein. Der Erfolg der Evangelischen Bank beruht auf dem Engagement und der fachlichen Qualifikation ihrer Mitarbeiter. Es ist das Ziel der Evangelischen Bank, die besten Mitarbeiter zu gewinnen und langfristig zu binden. Dafür bieten wir ihnen attraktive Arbeitsplätze, umfassende Qualifizierungs- und Entwicklungsmöglichkeiten sowie langfristige Perspektiven. Die Evangelische Bank verfolgt auf diese Weise konsequent den Gedanken des lebenslangen Lernens. Wir investieren in die Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter und fördern ihre Talente. Unsere Aufwendungen für Aus- und Fortbildung liegen seit Jahren auf hohem Niveau. Mit Unterstützung der Personalentwicklung der Evangelischen Bank bleiben Führungskräfte und Mitarbeiter im Dialog, um ihre individuellen Möglichkeiten zur Weiterbildung zu besprechen. Auch die Führungskräfte werden durch spezielle Schulungen gezielt auf ihre Aufgaben vorbereitet und kontinuierlich weitergebildet.

Personalentwicklung beinhaltet dabei die Sicherstellung der jeweils notwendigen fachlichen und persönlichen Qualifikation ebenso wie die Sicherstellung der langfristigen Arbeitsfähigkeit hinsichtlich Qualifikation, Einsetzbarkeit und Motivation mit dem Ziel einer hohen Reagibilität auf Veränderungen bei hoher Stabilität der Beschäftigungszahlen und Dauer. Im Mittelpunkt des integrierten Ansatzes der Evangelischen Bank stehen die Instrumente des Personalmanagements. Dazu zählen die Personalbedarfsplanung und -deckung, der Personaleinsatz, die Personalentlohnung, die Personalführung sowie das Personalcontrolling. Es ist das übergeordnete Ziel des strategischen Personalmanagements der Bank, den Einsatz der Mitarbeiter gemäß der ökonomischen, ökologischen und sozial-ethischen Grundausrichtung optimal zu gestalten. Die Messung der Ziele erfolgt anhand einer Reihe von Kennzahlen.

Der regelmäßige Personalbericht inkl. Personalplanung, -entwicklung und -controlling dient außerdem dazu, der Führung einen Überblick über die aktuelle Entwicklung und die Lage im Personalbereich zu vermitteln sowie die wesentlichen Risiken aufzuzeigen.

5.2.2 Betriebliches Gesundheitsmanagement

Betriebliche Gesundheitsvorsorge	2015	2016	2017
Anzahl der BGM-Aktionen (alle)	16	15	22
Teilnehmer an BGM-Aktionen (inkl. Massagen)	209	462	409
Teilnehmer Betriebssport	35	46	65
Teilnehmer Präventionskurse (z.B. Rückenschule)	10	5	5
Mitgliedschaften in Sportvereinen und Fitness-Studios	119	133	128
Gesamtanzahl Teilnehmer an Gesundheitsaktionen	373	646	607
Durchschnittliche Beteiligung in %	7,8 %	15,9 %	14,9 %
Krankentage je Mitarbeiter pro Jahr	9,8	11,3	11,3
Gesundheitsquote	96,9 %	92,8 %	94,7 %

Die Evangelische Bank hat ein nachhaltiges betriebliches Gesundheitsmanagement eingerichtet und kontinuierlich weiterentwickelt. Die Analysen zeigen, dass sich ein stabiles Gesundheitsbewusstsein der Mitarbeiter etabliert hat. 2017 hat sich die Gesundheitsquote um 1,9%-Punkte auf 94,7% verbessert.

Die leicht rückläufigen Teilnahmequoten im Jahr 2017 sind im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass sich auch die Angebotsauswahl für die Mitarbeiter um knapp 50% erhöht hat. Der Teilnehmerkreis hat sich folglich auf eine breitere Angebotsbasis aufgeteilt.

Besonders hoch war die Teilnahme 2017 beim Gehwettbewerb (Tappa) sowie bei den Blutspendeaktionen und dem Rückencheck. Die Workshops zum Stressmanagement für Führungskräfte wurden 2017 von den Teilnehmern sehr gut bewertet. 2018 wurde das Angebot auf alle Mitarbeiter ausgeweitet.

Insgesamt wird das betriebliche Gesundheitsangebot – laut Mitarbeiterumfrage – sehr geschätzt. Die Bank wird auch weiterhin Gesundheitsmaßnahmen anbieten und diese noch stärker hausintern bewerben.

5.3 Grundprinzipien: Chancengleichheit, keine Diskriminierung, Menschenrechte [GRI 103 zu 405, 406, 412]

Mit ihren Werten und Grundüberzeugungen hat die Bank ihr Geschäftsmodell auf ein Fundament des Vertrauens, gegenseitiger Wertschätzung und Toleranz gestellt. Vielfalt und Einzigartigkeit der Mitarbeiter sind der Motor für die Zukunftsfähigkeit und Innovationskraft der Evangelischen Bank. Leistungsbereite und kompetente Mitarbeiter zeichnen die Bank aus. Dabei wird jeder Einzelne als Individuum respektiert. Dementsprechend ist der Umgang miteinander von Wertschätzung, gegenseitigem Verständnis sowie von Offenheit und Fairness geprägt. Die Bank toleriert weder Diskriminierungen noch Belästigungen. Niemand darf wegen seiner Rasse, seiner ethnischen Herkunft, seiner Hautfarbe, seiner Nationalität, seines Geschlechts, seiner Religion oder Weltanschauung, seiner Behinderung, seines Alters, seiner sexuellen Orientierung oder sonstiger gesetzlich geschützter Merkmale benachteiligt, begünstigt oder belästigt werden. Sexuelle Belästigungen sind, ebenso wie alle anderen Formen der Belästigung am Arbeitsplatz, ausdrücklich untersagt. Jeder hat viel mehr ein Recht darauf, adäquat geschützt zu werden. Jede Führungskraft ist Vorbild und hat für ein diskriminierungs- und belästigungsfreies Arbeitsumfeld unter Beachtung der Führungsgrundsätze und -leitlinien zu sorgen. Zur Vermeidung von Verstößen gegen geltendes Recht oder interne Vorgaben können sich alle Mitarbeiter mit ihren Fragen an den Vorstand, ihre Führungskräfte, die Compliance-Beauftragten und/ oder den Betriebsrat wenden. Mitarbeiter, die im guten Glauben und guter Absicht einen mutmaßlichen Verstoß durch andere melden, haben keinerlei Sanktionen oder Benachteiligungen seitens der Bank zu befürchten. Die Evangelische Bank nimmt Rechtsverstöße und Verletzungen gegen die Grundwerte der Bank einschließlich des Verhaltenskodexes nicht hin.

Die nachstehende Tabelle zeigt, dass es im Berichtszeitraum keinerlei bekannte Fälle von Diskriminierung bei der Evangelischen Bank gegeben hat.

Gleichbehandlung:

Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen per 31.12.2017 [GRI 406-1]

Gesamtzahl der Diskriminierungsvorfälle während des Berichtszeitraums	keine
Status der Vorfälle und ergriffene Maßnahmen mit Bezug auf die folgenden Punkte:	keine
Von der Organisation geprüfter Vorfall	keine
Umgesetzte Abhilfepläne	keine
Abhilfepläne, die umgesetzt wurden, und deren Ergebnisse im Rahmen eines routinemäßigen internen Managementprüfverfahrens bewertet wurden	keine
Vorfall ist nicht mehr Gegenstand einer Maßnahme oder Klage	keine

Die Dokumentation der Bedeutung und der potenziellen, auch arbeitsrechtlichen Konsequenzen erfolgt im Verhaltenskodex der Evangelischen Bank sowie im Dienstleisterkodex, der von allen neuen Dienstleistern ab 2018 unterzeichnet werden muss. Des Weiteren wird derzeit von unserer Compliance ein Konzept entwickelt, um Mitarbeiter zu Menschenrechtspolitik und -verfahren zu schulen. [GRI 412-2]

Darüber hinaus hat die Evangelische Bank die 10 Prinzipien des UN Global Compact unterzeichnet, bei denen der Schutz und die Achtung der Menschenrechte an erster Stelle steht. Diesen Prinzipien fühlt sich die Bank verpflichtet. Die Verankerung der UN Global Compact Prinzipien sowie die Achtung von Menschen- und Arbeitsrechten geht indes über unser internes und externes Unternehmensumfeld hinaus und findet sich zudem in unseren EB-Nachhaltigkeitskriterien wieder. Diese finden sowohl auf unsere Eigenanlagen als auch auf unsere Kundenanlagen Anwendung. Es werden folglich keine Unternehmen oder Staaten finanziert, die gegen diese Rechte und Prinzipien verstoßen.

Prozentsatz der Personen in Leitungsorganen nach Geschlecht und Alterskategorie [GRI 405-1]

Alter	männlich	Prozent	weiblich	Prozent	Gesamt
unter 30 Jahre	1	2,3%	0	0,0%	1
30 - 50 Jahre	18	41,9%	5	11,6%	23
über 50 Jahre	19	44,2%	0	0,0%	19
Gesamt	38	88,4%	5	11,6%	43

Die Tabelle zeigt, dass der Anteil der weiblichen Führungskräfte in der Evangelischen mit knapp 12% relativ gering ist. Den Anteil von Frauen in Führungspositionen schrittweise zu erhöhen, ist daher ein strategisches Ziel der Bank.

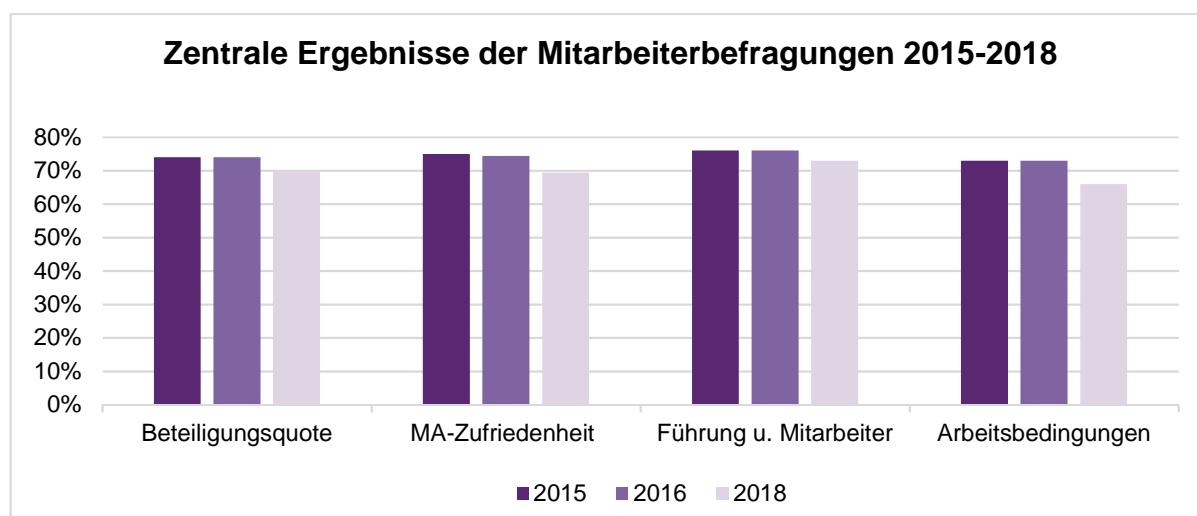
5.3 Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung 2016 /2018

Unsere Mitarbeiterbefragungen haben das Ziel, Erkenntnisse zur Mitarbeiterzufriedenheit zu erlangen und daraus Maßnahmen abzuleiten, diese Zufriedenheit weiter zu steigern. Bis 2021 wollen wir einen Zufriedenheitswert von 80% erreichen.

Schwerpunkte der Mitarbeiterbefragung sind u.a. Fragen zum Leitbild und zum Werteverständnis der Evangelischen Bank, sowie zur Mitarbeiterführung, zu den Arbeitsbedingungen und zur Außenwirkung. Auch Verbesserungsvorschläge und positive Erfahrungen sind willkommen. Die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung fließen in die Personalstrategie sowie in das Management-Informationssystem, das zentrale Steuerungsinstrument der Bank, ein. Ein regelmäßiges Reporting ist damit gewährleistet.

Die Mitarbeiterbefragungen erfolgen in einem Turnus von ca. 1,5 Jahren. Nach der Befragung im Herbst 2016 (ausführliche Ergebnisse finden sich im Ergänzungsteil des letzten Nachhaltigkeitsberichts) liegen die Ergebnisse der im Frühjahr 2018 durchgeführten Mitarbeiterbefragung vor.

Zentrale Ergebnisse der Mitarbeiterbefragungen 2016 und 2018



Sowohl die Beteiligung der Mitarbeiter an der Umfrage als auch die Zufriedenheit der Mitarbeiter sind seit der letzten Befragung zurückgegangen. Der „Mitarbeiterzufriedenheitsindex“, der sich aus den Themenbereichen „Führung und Mitarbeiter“ sowie „Arbeitsbedingungen“ ermittelt, hat sich von 74% in 2016 auf 69% in 2018 verschlechtert. Hintergrund der eingetrübten Stimmung ist insbesondere die aktuell stattfindende Umstrukturierung der Bank von einer Filialbank hin zu einer zentralen Servicebank und der damit verbundene Stellenabbau.

5.4 Soziale Bewertung der Dienstleister / Lieferanten [GRI 103 zu 414]

Als Kirchenbank fühlt sich die Evangelische Bank verpflichtet, in allen Bereichen und Geschäftsfeldern nachhaltig zu handeln und für nachhaltiges Wirtschaften einzutreten. Dienstleister, Lieferanten und Geschäftspartner der Bank tragen maßgeblich zu diesem Gelingen bei. Daher hat die Evangelische Bank 2017 einen Dienstleisterkodex entwickelt, in dem konkrete Anforderungen und nicht verhandelbare Standards festgeschrieben wurden, die als Grundlage der Geschäftsbeziehung dienen. Neben der Einhaltung der geltenden Gesetze und Vorschriften, erwartet die Evangelische Bank von ihren Dienstleistern und Lieferanten, dass sie der Verantwortung gegenüber ihren Mitarbeitern gerecht werden. Hierzu zählen für die Evangelische Bank die Beachtung der Menschenrechte (insb. Einhaltung der ILO-Mindeststandards), die Sicherstellung von Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz, ökologische Nachhaltigkeit (u.a. Einhaltung von Umweltgesetzen, Optimierung des Ressourcenverbrauchs) sowie die geschäftliche Integrität (z.B. Einhaltung von Standards und Vorschriften zur Vermeidung von Korruption, Geldwäsche sowie Terrorismusfinanzierung).

Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien geprüft werden per 31.12.2017 [GRI 414-1]

Unser Dienstleisterkodex wurde 2017 entwickelt und ist seit Anfang 2018 in Form einer Integritätsklärung fester Bestandteil aller Neuvertragsverhandlungen. Die Überprüfung unserer Lieferanten erfolgt im Rahmen von Dienstleisterbefragungen, die alle zwei Jahre durchgeführt werden²: Neben den oben aufgeführten Themenbereichen werden darin auch weitere Aspekte (u.a. Umwelt- und Sozialstandards in der Lieferkette, Nachhaltigkeit bei der Kapitalanlage, Anti-Diskriminierungsmaßnahmen) abgefragt.

² Die Ergebnisse der letzten Dienstleisterbefragung aus 2016 befinden sich im Ergänzungsteil des vorherigen Nachhaltigkeitsberichts. URL: https://www.eb.de/content/dam/f0591-0/eb_2018/ueber_uns/PDF/Nachhaltigkeitsbericht_2017_ErgaenzTeil.pdf

5.5 Kennzeichnung von Produkten, Fairness bei Verkauf und Nachhaltigkeit bei Vermögenswerten [GRI 103 zu 417]

Die Evangelische Bank versteht sich als ganzheitlicher Finanzpartner im kirchlichen, diakonischen und sozialen Netzwerk sowie für alle Menschen, die sich mit unseren Werteansätzen identifizieren. Wir bieten grundsätzlich nur nachhaltige Produkte und Dienstleistungen an und achten darauf, unsere Kunden über die ökonomischen, ökologischen und sozial-ethischen Gesichtspunkte fair und transparent zu informieren. Bei der Produktgestaltung und der Beratung hält die Bank selbstverständlich die gesetzlichen und verbraucherschutzrechtlichen Rahmenbedingungen ein. Zudem arbeiten wir kontinuierlich an der Weiterentwicklung unserer nachhaltigen Produkte und Dienstleistungen, um für unsere Kunden zusätzliche Mehrwerte zu schaffen.

Eine ausschließlich bedarfs- und kundengerechte Beratung ist für die Mitarbeiter der Evangelischen Bank eine Selbstverständlichkeit. Auf Basis der gesetzlichen Vorschriften und unserer Unternehmensgrundsätze verfolgen wir das Ziel, durch Transparenz und Offenheit Verbraucherschutz auf höchstem Niveau zu gewährleisten. Dazu gehören regelmäßig aktualisierte Produktinformationen und eine ansprechende, informative Kundenkommunikation im persönlichen Gespräch ebenso wie auf den Kanälen Print, Online und Social Media.

Verstöße im Zusammenhang mit Marketing und Kommunikation per 31.12.2017 [GRI 417-3]

Es gab 2017 keine Verstöße gegen Vorschriften und/oder freiwillige Verhaltensregeln im Zusammenhang mit Marketing und Kommunikation, inklusive Werbung, Verkaufsförderung und Sponsoring.

5.6 Schutz der Kundenprivatsphäre [GRI 103 zu 418]

Das Bankgeschäft ist heute vor allem auch Informationsverarbeitung. Die Funktions- und Leistungsfähigkeit der IT hat somit unmittelbaren Einfluss auf die Produktivität, die Zukunftssicherheit und das Image der Bank. Beim Thema Informationssicherheit geht es daher in erster Linie um eines: Verlässlichkeit. Um das Vertrauen der Kunden zu gewinnen und zu erhalten, ist es für die Evangelische Bank folglich von entscheidender Bedeutung, die Integrität und Verfügbarkeit der Produkte, Dienstleistungen und Prozesse sowie den Schutz vertraulicher Informationen und Daten zu gewährleisten. Aus diesem Grund ist im IT-Management Sicherheitsaspekten höchste Priorität einzuräumen. Da Finanzdienstleister Vorreiter im Bereich der IT-Governance sind und keine andere Branche stärker reguliert ist sowie höheren Anforderungen an Vertraulichkeit, Verfügbarkeit, Integrität und Authentizität von Daten und Informationen unterliegt, ist eine fortlaufende kritische Überprüfung des aktuellen IT-Managements und der IT-Sicherheitsaspekte für die Evangelische Bank unverzichtbar.

Begründete Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes und den Verlust von Kundendaten per 31.12.2017 [GRI 418-1]

In 2017 sind keine substanziellen datenschutz-bezogenen Beschwerden vorgekommen (2016: eine). In einem Fall kam es zu einer einmaligen Falschzusendung von Kundenunterlagen. Dabei waren keine besonderen Kategorien personenbezogener Daten betroffen. Es gab keine ermittelten Fälle von Datenlecks, Datendiebstahl und Datenverlusten im Zusammenhang mit Kundendaten.

6 Anhang

6.1 Nachhaltigkeitsprogramm 2017

Die Grundwerte, Ziele und Maßnahmen sind in der Nachhaltigkeitsstrategie der Evangelischen Bank zusammengefasst. Darin werden zunächst die Grundsätze eines verantwortungsvollen und nachhaltigen Wirtschaftens, die strategischen Ziele sowie die Stoßrichtungen des Nachhaltigkeitsmanagements der Bank beschrieben. Darin eingebettet ist auch das aktuelle und in Umsetzung befindliche Nachhaltigkeitsprogramm für den Zeitraum von 2017 bis 2020.

Die Evangelische Bank überprüft jährlich revolvierend das für drei Jahre ausgelegte Nachhaltigkeitsprogramm und dokumentiert die Fortschritte im Nachhaltigkeitsbericht. Das Programm basiert neben dem Trendradar und einer darauf aufbauenden SWOT-Analyse auf einer Wesentlichkeitsanalyse. In der Analyse würdigt die Bank die aktuellen Themen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die nachhaltige Ausrichtung sowohl aus Sicht der wichtigsten Anspruchsgruppen als auch aus Gesamtbanksicht. Im Anschluss werden den strategischen Zielen strategische Maßnahmen und operative Aktivitäten zugeordnet.

Im Juli 2017 haben wir eine neue Wesentlichkeitsanalyse im Rahmen eines Review-Dialogs durchgeführt. Die daraus abgeleitete Materialitätsmatrix nach EMAS^{plus} ist im Hauptteil des Nachhaltigkeitsberichtes dargestellt. Für die Umsetzung der GRI-Berichterstattung haben wir die Matrix modifiziert (siehe Kapitel 3.1).

Die Ziele, Messgrößen und Maßnahmen sind die Richtschnur für die nachhaltige Ausrichtung der Evangelischen Bank und dienen zugleich als verlässlicher Kompass für die Führungskräfte und Mitarbeiter für ihr tägliches und zukünftiges Handeln. Zur Erreichung und Verfolgung der Ziele hat die Evangelische Bank für die jeweiligen Ziele steuerungsrelevante Messgrößen und Zielwerte für die kommenden Jahre definiert. Die Ableitung und Überprüfung erfolgen jährlich im Rahmen des Strategiedialogs und werden entsprechend fortgeschrieben.

Nachfolgend sind sowohl die strategischen Ziele als auch die dazugehörigen strategischen Maßnahmen sowie die operativen Aktivitäten zur Umsetzung der Strategie gebündelt. Darin sind zudem die Fortschritte der Maßnahmen dokumentiert.

Zur Integration in das wertebasierte und wertorientierte Managementsystem der Bank und zur besseren Umsetzung der Ziele nutzt die Bank insbesondere das Konzept einer Sustainability Balanced Scorecard (SBSC).

Die planmäßige Durchführung der strategischen Maßnahmen und der operativen Aktivitäten bzw. Projekte ist zwingende Voraussetzung für den Erfolg und hat folglich hohe Priorität.

Kundenperspektive

Strategische Ziele, Messgrößen und Zielwerte

Strategisches Ziel	Erläuterung
Kunden Mehrwerte liefern	Die Evangelische Bank liefert ein auf Nachhaltigkeit ausgerichtetes Leistungsspektrum, das kein anderer Mitbewerber in dieser Ausprägung bieten kann. Als Kirchenbank trägt die Bank besondere Verantwortung für Ihre Kunden. Die Bank pflegt dabei einen partnerschaftlichen Umgang mit ihren Mitgliedern und Kunden. Sie bietet ihren Kunden eine einzigartige individuelle Betreuung sowie nachhaltige und innovative Produkte/ Dienstleistungen. Zielsetzung der Evangelischen Bank ist, den Anteil der nachhaltigen Produkte sowie Dienst- und Beratungsleistungen systematisch zu erhöhen.
Kunden-zufriedenheit erhöhen	Zufriedene Kunden sind eine Voraussetzung für den langfristigen Erfolg der Bank. Die bestehenden und potenziellen Kunden sowie Mitglieder der Bank erwarten, dass Nachhaltigkeit fester Bestandteil des Geschäftsmodells einer Kirchenbank ist und zwar unabhängig von ihren eigenen Präferenzen und Vorstellungen.

	Zur Verbesserung der Eigenkapitalbasis ist anzustreben, die Marktanteile in der Gesundheits- und Sozialwirtschaft zu erhöhen. Dies kann nur durch eine hohe Zufriedenheit und Loyalität der Kunden erreicht werden. Daher ist es die Zielsetzung der Bank, die Kundenzufriedenheit nachhaltig zu steigern.
--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Perspektive	Strategisches Ziel	Messgröße	Definition	Einheit	IST 2017	Ziel 2017	Ziel 2022	Trend
Kunden	Kunden Mehrwerte liefern	Anteil nachhaltiger Produkte	Anteil der nachhaltigen Produkte am Gesamtproduktportfolio (Hausmeinung)	%	50,0	50,0	75,0	
	Kunden Mehrwerte liefern - Kundenzufriedenheit erhöhen	Kundenzufriedenheit (Kundenumfrage)	Bewertung der Frage „Ich bin aktuell mit der EB zufrieden/sehr zufrieden?“	%	91,5	80,0	90,0	

Strategische Maßnahmen und operative Aktivitäten

Perspektive	NH-Aspekte	Maßnahme	Messgröße	Horizont	Zuständig	Stand
Kundenperspektive	Anteil nachhaltiger Produkte	<ul style="list-style-type: none"> Produktangebot unter NH-Gesichtspunkten überprüfen, Anteil nachhaltiger Produkte erhöhen und den Produktkatalog schärfen NH-Kriterien im Finanzmanagement verankern 	<ul style="list-style-type: none"> Wirksamkeit dokumentiert (ja/nein) Anteil der NH-Produkte Überprüfung ja/nein 	2019	NH-Arbeitskreis Vertrieb	Der AK untersucht aktuell alle Produktangebote auf Nachhaltigkeit und erarbeitet Vorschläge zur Verbesserung.
		Entwicklung eines Nachhaltigkeitskodex für Finanzprodukte (ZWIRN)	Überprüfung ja/nein	2019	STR/UE/NH	NH-Kodex für Fin.-Produkte ist in Arbeit
	Kundenzufriedenheit	<ul style="list-style-type: none"> Erreichbarkeit der Bank verbessern Fokussierung des Omnikanalvertriebs 	Kundenzufriedenheitsindex	2020	NH-Arbeitskreis Kommunikation	Kundenbefragung erfolgt im 2. Hj. 2018 Standort-Konzept wird planmäßig umgesetzt.
		Regelmäßige Messung der Kundenzufriedenheit sicherstellen und Kunden-Dialoge intensivieren	Kundenzufriedenheitsindex	2018	NH-Arbeitskreis Kommunikation	Kundenbefragung erfolgt alle 2 Jahr Dazwischen Fokusgruppeninterviews oder Ad-hoc-Befragungen über DSAG
	Schutz der Kundensphäre	Datentresore für Kunden für Kunden bereitstellen	Anteil der Datentresore am Gesamtbestand	2020	NH-Arbeitskreis Vertrieb	
	Kommunikation des USP	<ul style="list-style-type: none"> Aktive Dialoge über ökologische und sozial-ethische Aspekte mit den Geschäftspartnern intensivieren Planung Nachhaltigkeitskonferenz 2019 Studie zur Nachhaltigkeit im Asset-Management 	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der NH-Dialoge Überprüfung ja/nein Überprüfung ja/nein 	2021 2019 2018	NH-Arbeitskreis Kommunikation	Kennzeichnung der Dialoge offen
		Die Präsenz in NH-Organisationen, Verbänden erhöhen	Anzahl der Mitgliedschaften	2020		In Arbeit Liegt vor

Finanzperspektive

Strategische Ziele, Messgrößen und Zielwerte

Strategisches Ziel	Erläuterung
Nachhaltigkeit der Eigenanlagen erhöhen	<p>Neben dem Kundengeschäft spielen die Eigenanlagen der Bank für das Nachhaltigkeitsmanagement eine entscheidende Rolle. Daher setzt die Evangelische Bank im Eigenanlagegeschäft einen Nachhaltigkeitsfilter ein, um neben den klassischen Aspekten Rentabilität, Liquidität und Sicherheit besonders auch ökologische und sozial-ethische Gesichtspunkte zu berücksichtigen. Der Filter beinhaltet neben der Fixierung strenger Ausschlusskriterien für Unternehmen und Länder, wie z.B. die Einhaltung der Menschenrechte oder Verbot von Kinderarbeit, zusätzlich harte Ausschlussklassen, sofern Unternehmen eine unzureichende Nachhaltigkeitsperformance aufweisen.</p> <p>In diesem Zusammenhang hat die Evangelische Bank zur qualitativen Beurteilung der Eigenanlagen einen eigenständigen Nachhaltigkeitsindex entwickelt. Strategisches Ziel ist es, die Qualität der Eigenanlagen unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten systematisch zu steigern.</p>
Spenden und Sponsoring verstetigen	<p>Die Evangelische Bank übernimmt soziale Verantwortung. Spenden und Sponsorings, ergänzt um eine eigene Crowdfunding-Plattform (www.zusammen-gutes-tun.de), sind Ausdruck dieses Engagements und leisten einen Beitrag für das Gemeinwohl.</p> <p>Spenden und Sponsorings dienen der Unterstützung von wissenschaftlichen, gesellschaftlichen, kulturellen, sozialen und ökologischen Zwecken. Dabei beschränkt sich die Bank auf die Kundensegmente Kirche, Diakonie, Caritas, Freie Wohlfahrtspflege sowie Gesundheits- und Sozialwirtschaft.</p> <p>Aus traditioneller Verbundenheit heraus ist es der Bank ein besonderes Anliegen, ihre Kernklientel zu unterstützen. Daher strebt die Bank an, ihre Zuwendungen auf dem derzeitigen Niveau zu halten.</p>

Perspektive	Strategisches Ziel	Messgröße	Definition	Einheit	IST 2017	Ziel 2017	Ziel 2022	Trend
Finanzen	Nachhaltigkeit der Eigenanlagen erhöhen	Nachhaltigkeitsindex	Nachhaltige Anlagen in Relation zu den Gesamteigenanlagen	%	95,0	95,0	99,0	
	Spenden und Sponsoring verstetigen	Zuwendungen	Höhe der Zuwendungen der Bank sowie ihrer Stiftungen	€	770,0	700,0	800,0	

Strategische Maßnahmen und operative Aktivitäten

Perspektive	NH-Aspekt	Maßnahme	Messgröße	Horizont	Zuständig	Stand
Finanzperspektive	Prüfung der Vermögenswerte auf Einhaltung der NH-Aspekte	Jährliche Überprüfung des Nachhaltigkeitsfilters	Überprüfung ja/nein	2018	NH-Arbeitskreis Filter	Ist erfolgt; verschärfter Filter ist in Umsetzung
		Carbon-Divestment-Strategie (Erarbeitung Zielbild und Roadmap)	Überprüfung ja/nein	2018	NH-Arbeitskreis Filter	Ist verabschiedet; in Umsetzung
		Fixierung eines NH-Konzeptes für Zielfonds (inkl. Immo-Fonds)	Überprüfung ja/nein	2019	NH-Arbeitskreis Filter	In Arbeit
		Entwicklung und Einführung eines Engagement-Prozesses	Überprüfung ja/nein	2020	NH-Arbeitskreis Filter	In Arbeit
	Spenden und Sponsoring verstetigen	Vergabe des EB-Nachhaltigkeitspreises im zweijährigen Rhythmus	Überprüfung ja/nein	2018	NH-Arbeitskreis Kommunikation	Preisverleihung erfolgte am 20.09.2018
		Neues Spenden- und Sponsoring-Tool	Überprüfung ja/nein	2019	NH-Arbeitskreis Kommunikation	

Prozessperspektive

Strategische Ziele, Messgrößen und Zielwerte

Strategisches Ziel	Erläuterung
Ressourcenverbrauch senken	Unsere Gesellschaft steht vor der Herausforderung, Ressourcen zu schonen und dem Klimawandel entgegenzuwirken. Dies ist gerade für eine auf Nachhaltigkeit und christlichen Werten basierenden Bank wie die Evangelische Bank von großer Relevanz. Daher wird die Bank ihre Bemühungen zur Reduktion des Energiekonsums kontinuierlich fortsetzen und dabei besonders den Ressourcenverbrauch von Energie, Wasser und Büromaterial berücksichtigen.
Anteil der nachhaltigen Dienstleister steigern	Ein nicht unwesentlicher Teil der Wertschöpfung der Bank wird von externen Dienstleistern erbracht. Die Umsetzung von Umwelt- und Sozialstandards stellt für die Evangelische Bank eine große Herausforderung dar. Nur wenn es gelingt, dass auch die Dienstleister der Bank ihrer ökologischen und sozial-ethischen Verantwortung nachkommen, kann die Evangelische Bank ihre Zukunftsfähigkeit sichern. Daher befindet sich die Bank mit ihren Lieferanten, Dienstleistern und Partnern in einem engen Austausch, um die Transparenz sowie die Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards sicherzustellen.

Perspektive	Strategisches Ziel	Messgröße	Definition	Einheit	IST 2017	Ziel 2017	Ziel 2022	Trend
Prozesse	Ressourcenverbrauch senken	Öko-Index	Indikator für die Reduktion des Energie-, Wasser-, Materialverbrauchs etc	%	110,5	109,0	120,0	
	Anteil der nachhaltigen Dienstleister steigern	Index nachhaltiger Dienstleister	Anzahl der nachhaltigen Dienstleister bezogen auf die Grundgesamtheit (Befragung)	%	79,0	80,0	90,0	

Strategische Maßnahmen und operative Aktivitäten

Perspektive	NH-Aspekt	Maßnahme	Messgröße	Horizont	Zuständig	Stand
Prozessperspektive	Ressourcenverbrauch senken	Neues Ressourcenmanagementsystems aufbauen	Öko-Index	2020	STR/UE/NH	In Arbeit
		Neues Abfall- und Recyclingkonzept für IT-Geräte aufbauen	Umsetzung erfolgt ja/nein	2019	NH-Arbeitskreis Beschaffung	In Arbeit
		DGNB-Gold-Zertifizierung der renovierten Zentrale erreichen	Umsetzung erfolgt ja/nein	2020	NH-Arbeitskreis Beschaffung	In Umsetzung
		Flächendeckend Videokonferenz- und Beratungssysteme einführen	Anzahl der abgedeckten Standorte	2018	NH-Arbeitskreis Beschaffung	Ausbau gem. Beschluss ist erfolgt; „Videoberatung“ in Prüfung; erster Schritt: Web-Konferenztechnik
		Ein neues Mobilitätskonzept entwickeln	Emissionen des Personenverkehrs (Dienstreisen) reduzieren	2019	NH-Arbeitskreis Beschaffung	In Arbeit; eBikes in Vorbereitung
	Berichterstattung optimieren	Implementierung eines neuen Managementtools zur Optimierung der Berichterstattung	Einführung ja/nein	2019	STR/UE/NH	In Arbeit;
		Aufbau einer Online-Plattform „Nachhaltigkeit“				Homepage-NH-Inhalte sind online
		Segmentberichterstattung aufbauen	Einführung ja/nein	2019	NH-Arbeitskreis Vertrieb	In Arbeit
	Anteil der nachhaltigen Dienstleister steigern	Umwelt- und Sozialstandards in der Dienstleisterkette absichern	Anteil der Dienstleister, die den DL-Kodex unterzeichnet haben	2020	NH-Arbeitskreis Beschaffung	DL-Kodex wird z.T. bei Neuverträgen abgeschlossen; Bestandsdienstleister werden sukzessive angeschrieben

Mitarbeiterperspektive

Strategische Ziele, Messgrößen und Zielwerte

Strategisches Ziel	Erläuterung
Mitarbeiter-zufriedenheit erhöhen	Die Evangelische Bank ist ein attraktiver und fairer Arbeitgeber nach innen und außen. Sie bietet ihren Mitarbeitern eine unverwechselbare Unternehmenskultur und zahlreiche persönliche und fachliche (Entwicklungs-) Perspektiven. Es ist der Bank wichtig, dass ihre Mitarbeiter sich mit den Werten der Bank identifizieren können, zufrieden sind und sich an ihrem Arbeitsplatz wohlfühlen.
Fachkompetenz der Mitarbeiter fördern	Um in einem dynamischen Umfeld erfolgreich bestehen zu können, braucht die Evangelische Bank hochqualifizierte, erfahrende Mitarbeiter, die bereit sind, Neues zu erlernen und Veränderungen anzunehmen. Die Bank engagiert sich daher in besonderer Weise dafür, dass ihre Mitarbeiter ihr Potenzial frei entfalten und sich fachlich und sozial-ethisch weiterentwickeln können. Sämtliche Maßnahmen der Aus- und Fortbildung versteht die Bank in erster Linie als Investition in ihre Zukunftsfähigkeit.

Perspektive	Strategisches Ziel	Messgröße	Definition	Einheit	IST 2017	Ziel 2017	Ziel 2022	Trend
Mitarbeiter	Mitarbeiterzufriedenheit	Mitarbeiterzufriedenheitsindex	„Wie zufrieden sind Sie mit ihrer Tätigkeit bei der EB“ (Befragung)	%	74,4	75,0	80,0	
	Fachkompetenz der Mitarbeiter fördern	Weiterbildungstage pro Mitarbeiter	Interne und externe Weiterbildungen bezogen auf Gesamtbelegschaft	Tage	2,3	2,5	3,0	

Strategische Maßnahmen und operative Aktivitäten

Perspektive	NH-Aspekt	Maßnahme	Messgröße	Horizont	Zuständig	Stand
Mitarbeiterperspektive	Mitarbeiterzufriedenheit erhöhen	Anteil der Frauen in Führungspositionen erhöhen	Frauenanteil in der F2- und F3- Ebene sowie Teamleiter	2020	NH-Arbeitskreis Soziales	2017 stieg der Anteil um 2,2%-Punkte auf 20,9% (Grund: weniger FK insgesamt)
		Neue Arbeitswelten und -formen einführen Innovationswerkstatt aufbauen	Einführung ja/nein	2020	STR/ UE/NH Direktion Organisation	Der Anders-Arbeiten-Raum ist eingerichtet und wird genutzt
	Fachkompetenz der Mitarbeiter fördern	Das Konzept „Blickwechsel“ für Führungskräfte reaktivieren	Anzahl der Blickwechsel	2019	NH-Arbeitskreis Soziales	Für 2019 geplant
		Nachhaltigkeitstrainings intensivieren	Fortbildungsstunden pro Mitarbeiter	2019	NH-Arbeitskreis Soziales	
		Soziale Projekte der Azubis fördern	Durchführung ja/nein	2018	NH-Arbeitskreis Soziales	Das Azubi-Projekt in einem Kindergarten ist im 1. Hj. 2018 erfolgreich abgeschlossen worden

Zusammenfassende Beurteilung

Ökonomische, ökologische und sozial-ethische Verantwortung bilden die Eckpfeiler des Geschäftsmodells der Evangelischen Bank. Das Nachhaltigkeitsprogramm ist abgeleitet aus der Wesentlichkeitsanalyse 2017 und der Nachhaltigkeitsstrategie. Es beschreibt die aktuellen Nachhaltigkeitsziele und fasst die einzuleitenden Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele zusammen. Es dient den Führungskräften und Mitarbeitern als Orientierungsrahmen, was die Bank unter verantwortungsvollem und nachhaltigem Wirtschaften versteht.

6.2 Audits und Prüfungen

Interne Audits und Management-Review

Im Rahmen des ersten Nachhaltigkeitszyklus 2011 bis 2014 hat die Bank alle bis dahin unterhaltenden Filialen intern wie extern evaluiert. Im zweiten Zyklus sind nur die Hauptstellen Kassel und Kiel sowohl intern als auch extern überprüft worden. Alle anderen Standorte mit mehr als einem Mitarbeiter werden intern begutachtet (2014: Berlin-I, Schwerin, Hannover, Stuttgart, Kassel; 2015: Kiel, Frankfurt/M., Speyer, Karlsruhe; 2016: Nürnberg, München, Eisenach, Kassel, Berlin, Hamburg, Schwerin; 2017: Stuttgart, Hannover, Kassel).

Seit der Rezertifizierung 2017 haben wir folgende Standortbegehungen anhand der EcoMapping-Methode durchgeführt:

- Kiel, Frankfurt und Speyer im April 2018
- Kassel (Garde-du-Corps-Str. und Ausweichquartier Kohlenstr.) im September 2018

Hinweise und Anmerkungen sind in den entsprechenden Aktionsplänen hinterlegt. Die notwendigen Aktivitäten und Maßnahmen befinden sich in der Umsetzung. Die internen Audits für die benannten Filialen und das Management-Review für die Zentrale in Kassel fanden im Oktober/November 2018 statt. Die jeweiligen Protokolle liegen vor.

Das Management-Review fand am 12.11.2018 statt und wurde vom Vorstand unterzeichnet.

6.3 Operative Ziele bis 2017

Operative Zielrichtung	operative Messgröße und Ziele bis 2017	Kommentar
Verbesserung der Beratungsqualität durch Integration der Nachhaltigkeit	Zufriedenheit mit der Beratungsqualität > 75% (Kundenbefragung)	Die Befragung fand im 09-10.2016 statt. Ergebnis: IK = 93% und PK = 91% zufrieden.
Erhöhung der Mitarbeiterzufriedenheit	MA-Zufriedenheit auf >= 80% halten	Ergebnis 2016: 74,0% Die nächste Mitarbeiter-Befragung erfolgt im Q4.2017.
<u>Ökologische Aspekte</u>		
Reduktion der CO₂-Emissionen, Verbesserung der CO₂-Bilanz	Senkung des Stromverbrauchs je Mitarbeiter um 3% (Basisjahr: 2012)	Aktueller Stand: -32,3%
	Senkung des Heizenergieverbrauchs je Mitarbeiter um 3% (Basisjahr: 2012)	Aktueller Stand: -22,0%
	Mindestens halten der CO₂-Emissionen in der Mobilität auf Niveau von 2012	Der aktuelle Wert liegt 51,1% über dem Ziel. 2016 war bedingt durch die Reorganisation weiterhin von sehr vielen PKW-Dienstfahrten geprägt.
	Reduktion der CO₂-Emissionen je Mitarbeiter insgesamt um 3% (Basisjahr: 2012)	Der aktuelle Wert liegt bei 35,5% über dem Ziel. Die hohen CO ₂ -Emissionen aufgrund von Dienstreisen entsprechen 69,6% der Gesamt-CO ₂ -Emissionen.
Senkung des Wasserverbrauchs	Mindestens halten des Wasserverbrauchs auf Niveau von 2012	Aktueller Stand: -16,6%
Reduktion des Müllaufkommens	Gesamtabfallmenge je Mitarbeiter auf Niveau von 2012 halten	Aktueller Stand: +17,9% durch Ausweitung der Trennung u. grobe Datenerfassung (Befüllungsgrade nicht erfassbar).
Reduktion des hausinternen Papierverbrauchs	Reduktion des Kopierpapierverbrauchs je Mitarbeiter um 3% gegenüber. 2012	Aktueller Stand: -8,4% 2016 ist der Papierverbrauch allerdings wieder um 12% gestiegen ggü. 2015.

6.4 Kernindikatoren

Kernindikatoren: Personal-, Sozial- und Wirtschaftsdaten 2015 bis 2017

Stand: 27.10.2018		Einheit	2015	2016	2017	2015 vs. 2017 (%)	2016 vs. 2017 (%)
Personal- & Sozial-Indikatoren							
Personal							
Mitarbeiter (jew. zum 31.12.)	Anz.		503	486	473	-6,0%	-2,7%
	Männer	Anz.		247	243		-1,6%
	Frauen	Anz.		239	230		-3,8%
	Männer	%		50,8%	51,4%		1,1%
	Frauen	%		49,2%	48,6%		-1,1%
Teilzeit	%		21,5%	22,8%	23,7%	10,1%	3,7%
	Anz.		108	111	112	3,7%	0,9%
Anzahl Arbeitszeitmodelle	Anz.		123	160	167	35,8%	4,4%
Anteil Tarif-Angestellte (ohne Azubi)	%		76,86%	76,5%	75,5%	-1,7%	-1,2%
	Männer	%		31,0%	31,2%		0,7%
	Frauen	%		45,5%	44,3%		-2,6%
Anteil außertariflicher Angestellter	%			20,6%	21,4%		3,6%
Anteil unbefristeter Anstellungen	%			93,2%	93,9%		0,7%
	Männer	%		50,3%	50,9%		1,2%
	Frauen	%		49,7%	49,1%		-1,2%
Anteil befristeter Anstellungen	%			6,8%	6,1%		-9,7%
	Männer	%		57,4%	58,6%		2,1%
	Frauen	%		42,6%	41,4%		-2,9%
Anteil direkt Angestellter	%			98,8%	99,6%		0,8%
Anteil indirekt Angestellter (Zeitarbeiter etc.)	%			1,2%	0,4%		-65,6%
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit	Jahre		12,92	12,98	13,10	1,4%	0,9%
Durchschnittsalter	Jahre		44	45	45	3,0%	0,9%
Frauen bei MA insgesamt	%		50,5%	49,2%	48,6%	-3,7%	-1,1%
	Anz.		254	239	230	-9,4%	-3,8%
Frauen als Führungskräfte (gesamt)	%		21,6%	18,7%	20,9%	-3,4%	11,9%
	Anz.		16	14	14	-12,5%	0,0%
Frauen in Bereichs-/Direktionsleitungen	%		14,3%	12,5%	25,0%	75,0%	100,0%
Frauen in Regionaldirektionen, Abteilungs- & Teamleitungen	%		23,3%	22,0%	20,3%	-12,8%	-7,7%
Anteil Frauen im Aufsichtsrat	%		4,2%	12,5%	13,3%	220,0%	6,7%
Anteil MA mit Behinderungen (Handicap)	%		4,8%	4,2%	3,2%	-32,9%	-23,4%
Anteil MA mit Schulungen/Training im Berichtsjahr	%			65,4%	71,5%		9,2%
Anzahl PE-Tage (inkl. Azubis)	Tage		1.677	1.388	1.560	-7,0%	12,4%
Anzahl PE-Tage je MA inkl. Azubis je Jahr	Tage		3,33	2,86	3,30	-0,9%	15,4%
Anzahl PE-Tage je MA ohne Azubis (inkl. VS+AT+Tarif) je Jahr	Tage		2,86	2,32	2,83	-1,0%	22,0%
Aus- u. Weiterbildungskosten je MA	Euro		1.614,47	1.713,53	1.209,40	-25,1%	-29,4%
Mitarbeiterqualitätsindex			---	4,21	4,28		1,7%
	Differenz ggü. Ziel (4,0)			5,3%	7,0%		33,3%
Mitarbeiterquantitätsindex				4,19	4,24		1,2%
Initiativbewerbungen	Anz.		128	99	75	-41,4%	-24,2%
Eigenkündigungsquote	%		1,99%	1,85%	3,38%	69,8%	82,7%
Fluktuationquote	%		5,17%	4,12%	6,77%	30,9%	64,3%
Personalbezüge inkl. sozialer Abgaben & betr. AV	Mio. €		34,01	37,53	33,93	-0,2%	-9,6%
Anteil Fix-Gehälter am Gesamt-Gehaltsvolumen	%		92,00	92,00%	93,00%	-99,0%	1,1%
MA-Zufriedenheit	%		75,0%	74,0%	69,4%	-7,5%	-6,2%
MA im Ehrenamt	%		53,4%	52,6%	53,7%	0,6%	2,1%
Innerbetriebliche Vorschläge (seit 2012 aktiv)	Anz.		5	2	4	-20,0%	100,0%
Betriebliches Gesundheitsmanagement							
			2015	2016	2017		
Anzahl der BGM-Aktionen (insgesamt)	Anz.		16	15	22	37,5%	46,7%
Teilnehmer an BGM-Aktionen (inkl. Massagen)*	Anz.		209	462	409	95,7%	-11,5%
Teilnehmer Betriebssport	Anz.		35	46	65	85,7%	41,3%
Teilnehmer Präventionskurse (z.B. Rückenschule)	Anz.		10	5	5	-50,0%	0,0%
Mitgliedschaften in Sportvereinen und Fitness-Studios			119	133	128	7,6%	-3,8%
Gesamtanzahl Teilnehmer an Gesundheitsaktionen	Anz.		373	646	607	62,7%	-6,0%
Durchschnittliche Beteiligung in %	%		7,8%	15,9%	14,9%	91,6%	-6,4%
Krankentage je MA pro Jahr	Tage		9,8	11,3	13,4	37,1%	18,3%
Gesundheitsquote	%		96,1%	92,8%	94,7%	-1,5%	2,0%
*Beteiligung an Aktionen im Jahr + Rückenmassagen KS + KI							
Soziales Engagement (finanziell)							
			2015	2016	2017		
Spendenvolumen	Euro		701.870	771.600	794.161	13,1%	2,9%
davon durch Stiftungen der Bank	Euro		167.030,51	110.540,00	113.161,00	-0,3	2,4%

Kunden-Feedback		2015	2016	2017	2015 vs. 2017 (%)	2016 vs. 2017 (%)
Kunden-Beschwerdequote	%	0,36%	0,45%	0,46%	28,4%	2,3%
Quote der Anzahl der erloschenen Geschäftsbeziehungen nach Abschluss der Beschwerdebearbeitung	%	9,20%	10,89%	14,40%	56,4%	32,2%
substanzielle Kundenbeschwerden bzgl. Datenschutz	Anzahl		0	0		
Kdn.-Zufriedenheit mit Beratungsqualität (gem. Umfragen)	%		91,50%	erst 2018		

Wirtschafts- & Governance-Indikatoren						
Wirtschaftsdaten		2015	2016	2017		
Bilanzsumme	Mio.€	7.101	7.119	7.298	2,8%	2,5%
Kernkapital	Mio.€	392,0	408,9	438,6	11,9%	7,3%
harte Kernkapitalquote	%	10,6%	11,1%	11,8%	11,5%	6,5%
Kernkapitalquote	%	11,0%	11,3%	12,0%	8,7%	5,8%
Gesamtkapitalquote	%	14,0%	14,1%	14,7%	5,3%	4,5%
Bilanzgewinn (Jahresüberschuss n. Steuern)	Euro	10.020.513	10.103.712	10.175.876	1,6%	0,7%
Betriebsergebnis vor Bewertungen	Mio.€	34,077	36,086	30,268	-11,2%	-16,1%
Cost-Income-Ratio	%	63,06	63,78	64,56	2,4%	1,2%
CO ₂ -Gewinn-Verhältnis (kg CO ₂ /Euro Umsatz)	kg/€	0,050	0,068	0,064	28,0%	-5,7%
Governance						
Nachhaltigkeitsquote im Depot A	%	90,60%	93,50%	95,99%	5,9%	2,7%
nachhaltige Anlagen bei den Vermögensverwaltungen u. Advisory Mandaten d. Kunden	Mrd. Euro	1,489	1,722	2,169	45,7%	26,0%
Anteil nachhaltiger Anlagen an den Vermögensverwaltungen u. Advisory Mandaten d. Kunden (Vol.-Basis)	%	45,1%	51,7%	55,5%	23,1%	7,4%
Anz. gehobene Anlageberater	Anz.	125	128	125	0,0%	-2,3%
Anz. Ausgebildete eco-Anlageberater bis zum 31.12. (netto, d.h. abz. Abgänge)	Anz.	58	64	63	8,6%	-1,6%
Anteil eco-Anlageberater in der gehobenen Anlageberatung	%	46,4%	50,0%	50,4%	8,6%	0,8%
Anteil IT-Geräte mit Umwelt-Label			99%	99%		0,0%
Anteil ökofairer Beschaffung (Vol.-Basis)	%	36,6%	37,4%	35,9%	-2,0%	-4,2%
Anteil Dienstleistern und Lieferanten mit Umwelt- bzw. NH-Aspekten im Managementsystem und der UN-Streategie (Dienstleisterumfrage)	%	n.v.	n.v.	78,9%		
Anteil umwelt- oder /nh.-zertifizierter Lieferanten	%	n.v.	n.v.	44,7%		

Stand: 27.10.2018

Kernindikatoren: Umweltzahlen Gesamtbank für 2015 bis 2017

Stand: 27.10.2018	Einheit	2015	2016	2017	2015 vs. 2017 (%)	2016 vs. 2017 (%)
1. Allgemeine Daten						
Beheizte Fläche	m²	15.562,86	15.559,95	15.396,69	-1,1%	-1,0%
Mitarbeitende (in Vollzeitstellen; VZÄ)	Anzahl	457,36	447,60	430,95	-5,8%	-3,7%
Mitarbeitende (Köpfe)	Anzahl	505,00	492,00	475,00	-5,9%	-3,5%
Platz je VZÄ (Vollzeitaquivalent)	m²	34,03	34,76	35,73	5,0%	2,8%
Standorte (Gebäude)	Anzahl	18	18	18	0,0%	0,0%
Geschäftsstandorte	Anzahl	15	15	14	-6,7%	-6,7%
Anzahl Kunden (per 31.12.)	Anzahl	91.511	90.361	88.793	-3,0%	-1,7%
Anzahl Online-Banking-Nutzer (per 31.12.)	Anzahl	28.038	29.602	31.209	11,3%	5,4%
Anteil Onl.-Banking-Nutzer	%	30,6%	32,8%	35,1%	14,7%	7,3%
2. Energieeffizienz						
Strom	kWh	928.636,09	858.515,41	860.061,47	-7,4%	0,2%
Strom	MWh	928,64	858,52	860,06	-7,4%	0,2%
Stromverbrauch pro VZÄ	kWh	2.030,43	1.918,04	1.995,73	-1,7%	4,1%
Wärme	kWh	1.465.062,22	1.558.458,23	1.364.807,29	-6,8%	-12,4%
Wärme	MWh	1.465,06	1.558,46	1.364,81	-6,8%	-12,4%
Fernwärme	kWh	777.580,29	769.846,45	760.204,23	-2,2%	-1,3%
Gas	kWh	681.993,13	780.010,78	604.603,06	-11,3%	-22,5%
Öl	kWh	5.488,80	8.601,00	0,00	-100,0%	-100,0%
Klimafaktor (Kf<1 => Jahr war kälter als normal)		1,52	1,09	1,12	-25,9%	2,6%
Wärme (Klima-bereinigt)	kWh	2.222.655,39	1.706.242,72	1.533.363,01	-31,0%	-10,1%
Wärme (Klima-bereinigt)	MWh	2.222,66	1.706,24	1.533,36	-31,0%	-10,1%
Wärme (Klima-bereinigt) pro VZÄ	kWh	4.859,75	3.811,98	3.558,10	-26,8%	-6,7%
Wärme/m² (Klima-bereinigt)	kWh	142,82	109,66	99,59	-30,3%	-9,2%
Wärme/VZÄ/m² (Klima-bereinigt)	kWh	0,31	0,24	0,23	-26,0%	-5,7%
Gesamtenergiebedarf	kWh	2.393.698,31	2.416.973,64	2.224.868,76	-7,1%	-7,9%
Ges.-Energie/VZÄ	kWh	5.233,73	5.399,85	5.162,71	-1,4%	-4,4%
Ges.-Energie/Kopf	kWh	4.740,00	4.912,55	4.683,93	-1,2%	-4,7%
Gesamtenergiebedarf (klimabereinigt)	kWh	3.151.291,48	2.564.758,13	2.393.424,48	-24,0%	-6,7%
Ges.-Energie/VZÄ (klimabereinigt)	kWh	6.890,18	5.730,02	5.553,83	-19,4%	-3,1%
Ges.-Energie/Kopf (klimabereinigt)	kWh	6.240,18	5.212,92	5.038,79	-19,3%	-3,3%
Ges.-Energie/m² (klimabereinigt)	kWh	202,49	164,83	155,45	-23,2%	-5,7%
Erneuerbare Energien (NaturStrom & PV)	kWh	741.862,51	849.834,44	859.432,46	15,8%	1,1%
Anteil NaturStrom & PV-Strom	%	79,9	99,0	99,9	25,1%	0,9%
Erneuerbare Energien Wärme	kWh	0,00	3.359,78	6.655,02		98,1%
Erneuerbare Energien gesamt	kWh	741.862,51	853.194,22	866.087,48	16,7%	1,5%
Anteil erneuerbare Energien	%	23,5%	35,3%	36,2%	53,7%	2,5%
Einspeisung Photovoltaik	kWh	13.136,00	12.243,00	11.516,00	-12,3%	-5,9%
3. Wasser						
Wasserverbrauch	m³	3.000,11	3.049,62	2.751,29	-8,3%	-9,8%
Wasserverbrauch	Liter	3.000.112,38	3.049.616,00	2.751.291,00	-8,3%	-9,8%
Wasserverbrauch/VZÄ	Liter	6.559,63	6.813,26	6.384,25	-2,7%	-6,3%
4. Materialeffizienz						
Kopierpapier DIN A4 (100% Recycling):	Anzahl	1.191.000,00	2.386.500,00	2.063.000,00	73,2%	-13,6%
Kopierpapier DIN A4 (nicht zertifiziert):	Anzahl	1.500,00	0,00	3.000,00	100,0%	
Kopierpapier DIN A4 (FSC zertifiziert):	Anzahl	1.904.500,00	1.001.250,00	828.500,00	-56,5%	-17,3%
Kopierpapier gesamt (Anzahl der Blätter)	Anzahl	3.097.000,00	3.387.750,00	2.894.500,00	-6,5%	-14,6%
Kopierpapier gesamt (Gewicht):	kg	15.485,00	16.938,75	14.472,50	-6,5%	-14,6%
Kopierpapier/VZÄ (Blatt):	Anzahl	6.771,47	7.568,70	6.716,56	-0,8%	-11,3%
Kopierpapier/VZÄ (kg):	kg	33,86	37,84	33,58	-0,8%	-11,3%
Anteil 100% Recycling-Papier	%	38,5%	70,4%	71,3%	85,3%	1,2%
Papier über Rz (u.a. Kontoauszüge) DIN A4:	Anzahl	1.822.502,00	1.620.754,00	1.618.351,00	-11,2%	-0,1%
Kontoauszüge DIN C6 (zentrale Erfassung):	Anzahl	0,00	0,00	0,00		
Kontoauszüge über FIDUCIA (gem. REMA)	Anzahl	0,00	0,00	0,00		
Kontoauszüge DIN C6 (Thermo):	Anzahl	966.000,00	726.000,00	1.108.000,00	14,7%	52,6%
Kontoauszüge DIN A4 Äquivalent (A4 + 1/3 C6)	Anzahl	2.144.502,00	1.862.754,00	1.987.684,33	-7,3%	6,7%
Kontoauszüge/Kunde/Jahr	Anzahl	23,4	20,6	22,4	-4,5%	8,6%
Papier: Werbematerial & Druckerzeugnisse (Blätter)	Anzahl			268.706,00		
5. Abfall						
Restmüll - Volumen der Abfallbehälter:	Liter	4.844,05	4.844,05	4.698,70	-3,0%	-3,0%
Restmüll - Anzahl der Abfahrten:	Anzahl	808,00	813,00	763,00	-5,6%	-6,2%
Restmüll gesamt:	Liter	310.024,80	312.584,80	301.012,40	-2,9%	-3,7%
Restmüll/VZÄ:	Liter	677,86	698,36	698,49	3,0%	0,0%
Wertstoffe - Volumen der Abfallbehälter:	Liter	3.077,20	3.077,20	3.002,70	-2,4%	-2,4%
Wertstoffe - Anzahl der Abfahrten:	Anzahl	636,00	534,00	526,00	-17,3%	-1,5%
Wertstoffe gesamt:	Liter	79.623,60	78.143,60	77.640,80	-2,5%	-0,6%
Wertstoffe/VZÄ	Liter	174,09	174,58	180,16	3,5%	3,2%
Biomüll - Volumen der Abfallbehälter:	Liter	267,70	347,70	347,70	29,9%	0,0%
Biomüll - Anzahl der Abfahrten:	Anzahl	232,00	238,00	270,00	16,4%	13,4%
Biomüll gesamt:	Liter	5.668,00	6.148,00	7.840,40	38,3%	27,5%
Biomüll/VZÄ	Liter	12,39	13,74	18,19	46,8%	32,5%
Papier - Volumen der Abfallbehälter:	Liter	7.119,00	7.119,00	6.925,00	-2,7%	-2,7%
Papier - Anzahl der Abfahrten:	Anzahl	881,00	881,00	810,00	-8,1%	-8,1%
Papier gesamt:	Liter	338.438,00	338.438,00	317.250,00	-6,3%	-6,3%
Aktenvernichtung:	Liter	42.662,80	53.063,90	58.029,40	36,0%	9,4%
Papier inkl. Aktenvernichtung	Liter	381.100,80	391.501,90	375.279,40	-1,5%	-4,1%
Papierabfälle gesamt/VZÄ	Liter	833,26	874,67	870,82	4,5%	-0,4%
Glas - Volumen der Abfallbehälter:	Liter	60,00	60,00	60,00	0,0%	0,0%
Glas - Anzahl der Abfahrten:	Anzahl	10,00	10,00	10,00	0,0%	0,0%
Glas gesamt:	Liter	600,00	600,00	600,00	0,0%	0,0%
Gefährliche Abfälle:	Liter	0,00	0,00	0,00		
Abfallaufkommen gesamt (l):	Liter	776.897,20	788.978,30	762.373,00	-1,9%	-3,4%
Abfallaufkommen gesamt (m³):	m³	776,8972	788,9783	762,37	-1,9%	-3,4%
Abfall/VZÄ:	Liter	1.698,66	1.762,69	1.769,05	4,1%	0,4%

Stand: 27.10.2018	Einheit	2015	2016	2017	2015 vs. 2017 (%)	2016 vs. 2017 (%)
6. Biologische Vielfalt						
Gesamtgrundstücksfläche:	m²	3.219,00	3.219,00	3.219,00	0,0%	0,0%
Versiegelte Fläche:	m²	3.219,00	3.219,00	3.219,00	0,0%	0,0%
Anteil versiegelte Fläche:	%	100,0%	100,0%	100,0%	0,0%	0,0%
7. Mobilität						
Km - Pkw	km	1.726.565,76	1.823.074,00	2.258.750,30	30,8%	23,9%
Km - Reisebus	km	1.272,00	1.628,00	0,00	-100,0%	-100,0%
Km - Bahn	km	1.644.981,00	1.502.886,00	1.397.174,00	-15,1%	-7,0%
Km - Flugzeug*	km	86.966,00	110.147,00	72.707,00	-16,4%	-34,0%
km Dienstreisen gesamt	km	3.459.784,76	3.437.735,00	3.728.631,30	7,8%	8,5%
km Dienstreisen/VZÄ	km	7.564,69	7.680,37	8.652,12	14,4%	12,7%
Anteil PKW-Km	%	49,9%	53,0%	60,6%	21,4%	14,2%
Anteil Reisebus-Km	%	0,0%	0,0%	0,0%	-100,0%	-100,0%
Anteil Bahn-Km	%	47,5%	43,7%	37,5%	-21,2%	-14,3%
Anteil Flug-Km	%	2,5%	3,2%	1,9%	-22,4%	-39,1%
CO ₂ Pkw	kg	331.730,67	357.349,83	386.345,79	16,5%	8,1%
CO ₂ Reisebus	kg	992,16	1.294,26	0,00	-100,0%	-100,0%
CO ₂ Bahn	kg	8.209,52	7.554,97	6.116,14	-25,5%	-19,0%
CO ₂ Flugzeug	kg	17.915,00	22.690,28	14.977,64	-16,4%	-34,0%
CO ₂ Mobilität gesamt	kg	358.847,35	388.889,35	407.439,57	13,5%	4,8%
CO ₂ Mobilität je VZÄ	kg	784,61	868,83	945,45	20,5%	8,8%
Anteil PKW-CO ₂	%	92,4%	91,9%	94,8%	2,6%	3,2%
Anteil Reisebus-CO ₂	%	0,3%	0,3%	0,0%	-100,0%	-100,0%
Anteil Bahn-CO ₂	%	2,3%	1,9%	1,5%	-34,4%	-22,7%
Anteil Flug-CO ₂	%	5,0%	5,8%	3,7%	-26,4%	-37,0%
8. Emissionen						
CO ₂ Strom:	kg	3.101,98	3.817,24	453,77	-85,4%	-88,1%
CO ₂ Strom/VZÄ	kg	6,78	8,53	1,05	-84,5%	-87,7%
Anteil Strom an Gesamt-CO ₂	%	0,6%	0,6%	0,1%		
CO ₂ Wärme:	kg	137.497,50	293.158,70	243.568,10	77,1%	-16,9%
CO ₂ Wärme/VZÄ	kg	300,63	654,96	565,19	88,0%	-13,7%
Anteil Wärme an Gesamt-CO ₂	%	27,4%	42,7%	37,4%		
CO ₂ Einsparung (Photovoltaik):	kg	0,00	0,00	0,00		
CO ₂ Energie (abzügl. Einsparung):	kg	140.599,47	296.975,94	244.021,87	73,6%	-17,8%
CO ₂ Energie (abzügl. Einsparung) / VZÄ	kg	307,42	663,49	566,24	84,2%	-14,7%
CO ₂ Energie (abzügl. Einsparung) / m²	kg/m²	9,034	19,086	15,849	75,4%	-17,0%
CO ₂ Mobilität:	kg	358.847,35	388.889,35	407.439,57	13,5%	4,8%
CO ₂ Mobilität/VZÄ	kg	784,61	868,83	945,45	20,5%	8,8%
Anteil Mobilität an Gesamt-CO ₂	%	71,6%	56,7%	62,5%	-12,6%	10,3%
CO ₂ aus Kältemittelverlusten (Klimaanlagen)	kg	1.774,00	0,00	0,00	-100,0%	
CO ₂ gesamt (kg):	kg	501.220,83	685.865,29	651.461,44	30,0%	-5,0%
CO ₂ -Faktor gesamt aus Energieverbrauch	kg/kWh	0,159	0,284	0,293	84,1%	3,2%
CO ₂ gesamt/VZÄ	kg	1.095,90	1.532,32	1.511,69	37,9%	-1,3%
9. CO₂-Kompensationen:						
Bahn.Business (100% Ökostrom f. Fernverkehr)	t	268,15	244,93	228,61	-14,7%	-6,7%
Deutsche Post: GOGREEN	t	8,80	6,90	7,28	-17,3%	5,5%
Wärme (Kiel)	t	166,27	165,36	0,00	-100,0%	-100,0%
CO ₂ -Kompensationen (Summe ohne Wärme):	t	276,95	251,83	235,89	-14,8%	-6,3%
CO ₂ -Kompensationen/VZÄ	kg/VZÄ	605,54	562,62	547,37	-9,6%	-2,7%
CO ₂ -Faktor Deutschland f. Nicht-Öko-Strom	kg CO ₂ /kWh	0,569	0,569	0,569	0,0%	0,0%
CO ₂ -Äquivalent des verkauften PV-Stroms	kg	7.474,38	6.966,27	6.552,60	-12,3%	-5,9%

Kernindikatoren: Umweltzahlen Hauptsitz Kassel für 2015 bis 2017

Stand: 27.10.2018	Einheit	2015	2016	2017	2015 vs. 2017 (%)	2016 vs. 2017 (%)
1. Allgemeine Daten						
Beheizte Fläche	m²	6.457,34	6.457,34	6.457,34	0,0%	0,0%
Mitarbeitende (in Vollzeitstellen; VZÄ)	Anzahl	215,71	220,16	230,80	7,0%	4,8%
Mitarbeitende (Köpfe)	Anzahl	236,00	240,00	252,00	6,8%	5,0%
Platz je VZÄ (Vollzeitaquivalent)	m²	29,9	29,3	28,0	-6,5%	-4,6%
2. Energieeffizienz						
Erdgas (klimaneutral) Erdgas (klimaneutral)						
Strom	kWh	243.180,74	254.240,01	284.868,15	17,1%	12,0%
Strom	MWh	243,18	254,24	284,87	17,1%	12,0%
Stromverbrauch pro VZÄ	kWh	1.127,35	1.154,80	1.234,26	9,5%	6,9%
Wärme	kWh	566.160,00	631.474,00	451.505,00	-20,3%	-28,5%
Wärme	MWh	566,16	631,47	451,51	-20,3%	-28,5%
Klimafaktor (Kf<1 => Jahr war kälter als normal)		1,10	1,09	1,11	0,9%	1,8%
Wärme (Klima-bereinigt)	kWh	622.776,00	688.306,66	501.170,55	-19,5%	-27,2%
Wärme (Klima-bereinigt) pro VZÄ	kWh	2.887,10	3.126,39	2.171,45	-24,8%	-30,5%
Wärme/m²	kWh	96,44	106,59	77,61	-19,5%	-27,2%
Wärme/VZÄ/m²	kWh	0,447	0,484	0,336	-24,8%	-30,5%
Gesamtenergiebedarf	kWh	809.340,74	885.714,01	736.373,15	-9,0%	-16,9%
Ges.-Energie/VZÄ	kWh	3.751,99	4.023,05	3.190,52	-15,0%	-20,7%
Ges.-Energie/Kopf	kWh	3.429,41	3.690,48	2.922,12	-14,8%	-20,8%
Gesamtenergiebedarf (klimabereinigt)	kWh	865.956,74	942.546,67	786.038,70	-9,2%	-16,6%
Ges.-Energie/VZÄ (klimabereinigt)	kWh	4.014,45	4.281,19	3.405,71	-15,2%	-20,4%
Ges.-Energie/Kopf (klimabereinigt)	kWh	3.669,31	3.927,28	3.119,20	-15,0%	-20,6%
Ges.-Energie/m² (klimabereinigt)	kWh	134,10	145,97	121,73	-9,2%	-16,6%
Erneuerbare Energien Strom	kWh	243.180,74	254.240,01	284.868,15	17,1%	12,0%
Anteil ern. Strom	%	100,0	100,0	100,0	0,0	0,0%
Erneuerbare Energien Wärme	kWh	0,00	0,00	0,00		
Erneuerbare Energien gesamt	kWh	243.180,74	254.240,01	284.868,15	17,1%	12,0%
Anteil erneuerbare Energien	%	28,1%	28,7%	38,7%	0,4	34,8%
Einspeisung Photovoltaik	kWh	13.136,00	12.243,00	11.516,00	-12,3%	-5,9%
3. Wasser						
Wasserverbrauch	m³	1.254,00	1.257,00	1.211,50	-3,4%	-3,6%
Wasserverbrauch	Liter	1.254.000,00	1.257.000,00	1.211.500,00	-3,4%	-3,6%
Wasserverbrauch/VZÄ	Liter	5.813,36	5.709,48	5.249,13	-9,7%	-8,1%
4. Materialeffizienz						
Kopierpapier DIN A4 (100% Recycling):	Anzahl	823.500,00	966.000,00	855.000,00	3,8%	-11,5%
Kopierpapier DIN A4 (nicht zertifiziert):	Anzahl	1.500,00	0,00	0,00	-100,0%	
Kopierpapier DIN A4 (FSC zertifiziert):	Anzahl	781.000,00	863.750,00	722.750,00	-7,5%	-16,3%
Kopierpapier gesamt (Anzahl der Blätter)	Anzahl	1.606.000,00	1.829.750,00	1.577.750,00	-1,8%	-13,8%
Kopierpapier gesamt (Gewicht):	kg	8.030,00	9.148,75	7.888,75	-1,8%	-13,8%
Kopierpapier/VZÄ (Blatt):	Anzahl	7.445,18	8.311,00	6.836,01	-8,2%	-17,7%
Kopierpapier/VZÄ (kg):	kg	37,23	41,56	34,18	-8,2%	-17,7%
Anteil Papier 100% Recycling:	%	51,3%	52,8%	54,2%	5,7%	2,6%
Papier über Rz (u.a. Kontoauszüge) DIN A4:	Anzahl	0	0	0		
Kontoauszüge DIN C6 (zentrale Erfassung):	Anzahl	0	0	0		
Kontoauszüge über FIDUCIA (gem. REMA)	Anzahl	0	0	0		
Kontoauszüge DIN C6 (Thermo):	Anzahl	0	0	240,00		
Kontoauszüge DIN A4-Äquivalent (A4 + 1/3 C6)	Anzahl	0	0	0		
Kontoauszüge je Kunde je Jahr	Anzahl	0,0	0,0	0,0		
5. Abfall						
Restmüll - Volumen der Abfallbehälter:	Liter	2.781,00	2.781,00	2.781,00	0,0%	0,0%
Restmüll - Anzahl der Abfahrten:	Anzahl	52,00	52,00	52,00	0,0%	0,0%
Restmüll gesamt:	Liter	144.612,00	144.612,00	144.612,00	0,0%	0,0%
Restmüll/VZÄ	Liter	670,40	656,85	626,57	-6,5%	-4,6%
Wertstoffe - Volumen der Abfallbehälter:	Liter	960,00	960,00	960,00	0,0%	0,0%
Wertstoffe - Anzahl der Abfahrten:	Anzahl	26,00	26,00	26,00	0,0%	0,0%
Wertstoffe gesamt:	Liter	24.960,00	24.960,00	24.960,00	0,0%	0,0%
Wertstoffe/VZÄ	Liter	115,71	113,37	108,15	-6,5%	-4,6%
Biomüll - Volumen der Abfallbehälter:	Liter	120,00	120,00	120,00	0,0%	0,0%
Biomüll - Anzahl der Abfahrten:	Anzahl	26,00	26,00	26,00	0,0%	0,0%
Biomüll gesamt:	Liter	3.120,00	3.120,00	3.120,00	0,0%	0,0%
Biomüll/VZÄ	Liter	14,46	14,17	13,52	-6,5%	-4,6%
Papier - Volumen der Abfallbehälter:	Liter	3.300,00	3.300,00	3.300,00	0,0%	0,0%
Papier - Anzahl der Abfahrten:	Anzahl	52,00	52,00	52,00	0,0%	0,0%
Papier gesamt:	Liter	171.600,00	171.600,00	171.600,00	0,0%	0,0%
Aktenvernichtung:	Liter	14.676,80	14.100,40	31.444,40	114,2%	123,0%
Papier inkl. Aktenvernichtung	Liter	186.276,80	185.700,40	203.044,40	9,0%	9,3%
Papiermüll/VZÄ	Liter	863,55	843,48	879,74	1,9%	4,3%
Glas - Volumen der Abfallbehälter:	Liter	0,00	0,00	0,00		
Glas - Anzahl der Abfahrten:	Anzahl	0,00	0,00	0,00		
Glas gesamt:	Liter	0,00	0,00	0,00		
Gefährliche Abfälle:	Liter	0,00	0,00	0,00		
Abfallaufkommen gesamt (l):	Liter	358.968,80	358.392,40	375.736,40	4,7%	4,8%
Abfallaufkommen gesamt (m³):	m³	358,9688	358,3924	375,7364	4,7%	4,8%
Abfall/VZÄ	Liter	1.664,13	1.627,87	1.627,97	-2,2%	0,0%
6. Biologische Vielfalt						
Gesamtgrundstücksfläche:	m²	1.791,00	1.791,00	1.791,00	0,0%	0,0%
Versiegelte Fläche:	m²	1.791,00	1.791,00	1.791,00	0,0%	0,0%
Anteil versiegelte Fläche:	%	100,0%	100,0%	100,0%	0,0%	0,0%
7. Mobilität						
Auswertung erfolgt auf Gesamtbankenebene						
Erdgas (klimaneutral) Erdgas (klimaneutral)						
CO ₂ Faktor Strom:	kg/kWh	0	0	0		
CO ₂ Strom:	kg	0,00	0,00	0,00		
CO ₂ Strom/VZÄ:	kg	0,00	0,00	0,00		
CO ₂ Faktor Wärme:	kg/kWh	0,11153	0,21442	0,204	83,3%	4,7%
CO ₂ Wärme:	kg	63.143,82	135.400,66	92.309,81	46,2%	-31,8%
CO ₂ Wärme/VZÄ:	kg	292,73	615,01	399,96	36,6%	-35,0%
CO ₂ Energie:	kg	63.143,82	135.400,66	92.309,81	46,2%	-31,8%
CO ₂ Energie/VZÄ:	kg	292,73	615,01	399,96	36,6%	-35,0%
CO ₂ Faktor Einspeisung:	kg	0	0	0		
CO ₂ Einsparung (Photovoltaik):	kg	0,00	0,00	0,00		
CO ₂ Energie (abzgl. Einsparung):	kg	63.143,82	135.400,66	92.309,81	46,2%	-31,8%
CO ₂ Energie (abzgl. Einsparung) / VZÄ	kg	292,73	615,01	399,96	36,6%	-35,0%
CO ₂ Energie (abzgl. Einsparung) / m²	kg/m²	9,779	20,968	14,295	46,2%	-31,8%
CO ₂ Mobilität:	kg				=> nur auf Gesamtbankenebene erhoben	
CO ₂ Mobilität je VZÄ	kg	0,00	0,00	0,00		
CO ₂ aus Kühlmittelverlusten (Klimaanlagen)	kg	0,00	0,00	0,00		
CO ₂ gesamt (kg):	kg	63.143,82	135.400,66	92.309,81	46,2%	-31,8%
CO ₂ gesamt aus Energieverbrauch	g/kWh	0,07	0,14	0,12	61,1%	-18,3%
CO ₂ gesamt/VZÄ:	kg	292,73	615,01	399,96	36,6%	-35,0%

Kernindikatoren: Umweltzahlen Filiale Kassel für 2015 bis 2017

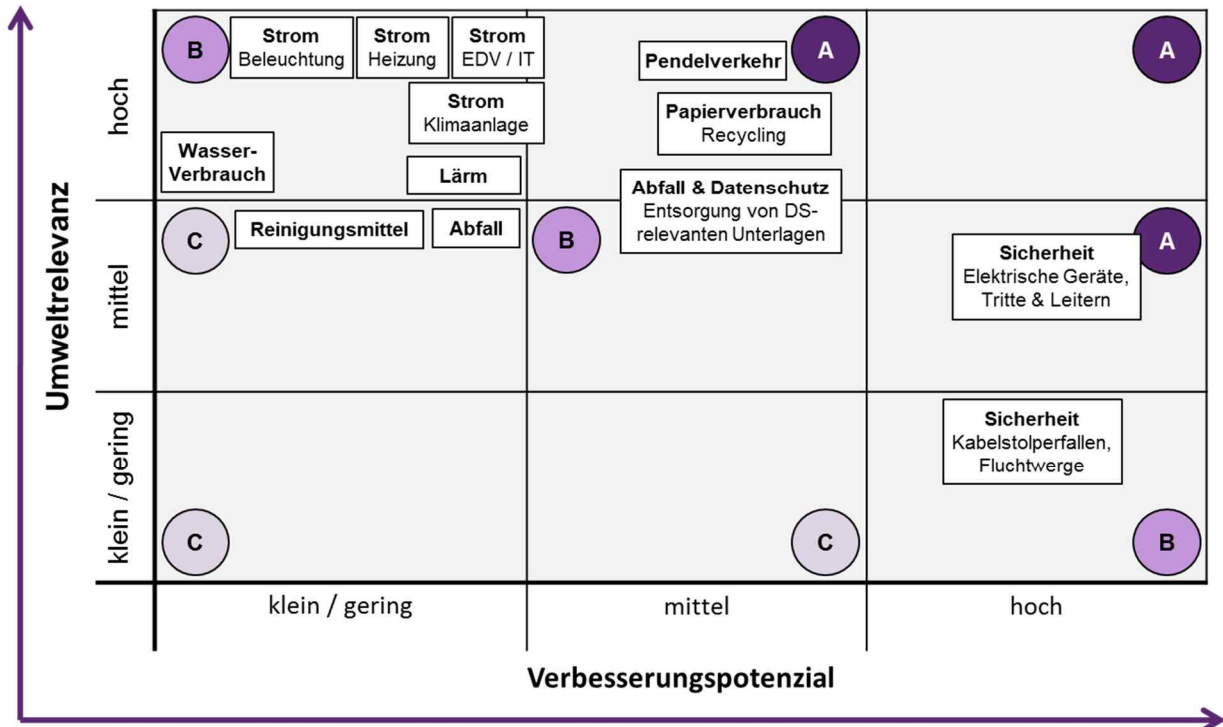
Stand: 27.10.2018	Einheit	2015	2016	2017	2015 vs. 2017 (%)	2016 vs. 2017 (%)
1. Allgemeine Daten						
Beheizte Fläche	m²	995,06	995,06	995,06	0,0%	0,0%
Mitarbeitende (in Vollzeitstellen; VZÄ)	Anzahl	13,69	13,69	13,49	-1,5%	-1,5%
Mitarbeitende (Köpfe)	Anzahl	14,00	14,00	14,00	0,0%	0,0%
Platz je VZÄ (Vollzeitaquivalent)	m²	72,7	72,7	73,8	1,5%	1,5%
2. Energieeffizienz						
Strom			Fernwärme	Fernwärme		
	kWh	114.037,95	112.811,80	111.605,08	-2,1%	-1,1%
	MWh	114,04	112,81	111,61	-2,1%	-1,1%
Stromverbrauch pro Kopf	kWh	8.330,02	8.240,45	8.273,17	-0,7%	0,4%
Wärme	kWh	101.830,00	90.340,00	51.710,00	-49,2%	-42,8%
	MWh	101,83	90,34	51,71	-49,2%	-42,8%
Klimafaktor (Kf<1 => das Jahr war kälter als normal)		1,10	1,09	1,11	0,9%	1,8%
Wärme (Klima-bereinigt)	kWh	112.013,00	98.470,60	57.398,10	-48,8%	-41,7%
Wärme (Klima-bereinigt) pro Kopf	kWh	8.182,10	7.192,89	4.254,86	-48,0%	-40,8%
Wärme/m²	kWh	112,57	98,96	57,68	-48,8%	-41,7%
Wärme/VZÄ/m²	kWh	8,223	7,229	4,276	-48,0%	-40,8%
Gesamtenergiebedarf	kWh	215.867,95	203.151,80	163.315,08	-24,3%	-19,6%
Ges.-Energie/VZÄ	kWh	15.768,29	14.839,43	12.106,38	-23,2%	-18,4%
Ges.-Energie/Kopf	kWh	15.419,14	14.510,84	11.665,36	-24,3%	-19,6%
Gesamtenergiebedarf (klimabereinigt)	kWh	226.050,95	211.282,40	169.003,18	-25,2%	-20,0%
Ges.-Energie/VZÄ (klimabereinigt)	kWh	16.512,12	15.433,34	12.528,03	-24,1%	-18,8%
Ges.-Energie/Kopf (klimabereinigt)	kWh	16.146,50	15.091,60	12.071,66	-25,2%	-20,0%
Ges.-Energie/m² (klimabereinigt)	kWh	227,17	212,33	169,84	-25,2%	-20,0%
Erneuerbare Energien (NaturStrom)	kWh	114.037,95	112.811,80	111.605,08	-2,1%	-1,1%
Anteil NaturStrom	%	100,0	100,0	100,0	0,0	0,0%
Erneuerbare Energien Wärme	kWh	0,00	0,00	0,00		
Anteil erneuerbare Energien	%	50,4%	55,5%	68,3%	0,4	23,1%
Einspeisung Photovoltaik	kWh	0,00	0,00	0,00		
3. Wasser						
Wasserverbrauch	m³	136,00	126,00	129,00	-5,1%	2,4%
Wasserverbrauch	Liter	136.000,00	126.000,00	129.000,00	-5,1%	2,4%
Wasserverbrauch/VZÄ	Liter	9.934,26	9.203,80	9.562,64	-3,7%	3,9%
4. Materialeffizienz						
Kopierpapier DIN A4 (100% Recycling):	Anzahl	26.500,00	85.000,00	65.000,00	145,3%	-23,5%
Kopierpapier DIN A4 (nicht zertifiziert):	Anzahl	0,00	0,00	0,00		
Kopierpapier DIN A4 (FSC zertifiziert):	Anzahl	92.500,00	0,00	5.000,00	-94,6%	
Kopierpapier gesamt (Anzahl der Blätter)	Anzahl	119.000,00	85.000,00	70.000,00	-41,2%	-17,6%
Kopierpapier gesamt (Gewicht):	kg	595,00	425,00	350,00	-41,2%	-17,6%
Kopierpapier/VZÄ (Blatt):	Anzahl	8.692,48	6.208,91	5.189,03	-40,3%	-16,4%
Kopierpapier/VZÄ (kg):	kg	43,46	31,04	25,95	-40,3%	-16,4%
Anteil 100% Recycling-Papier	%	22,3%	100,0%	92,9%	317,0%	-7,1%
Papier über Rz (u.a. Kontoauszüge) DIN A4:	Anzahl	0	0	0		
Kontoauszüge DIN C6 (zentrale Erfassung):	Anzahl	0	0	0		
Kontoauszüge über FIDUCIA (gem. REMA)	Anzahl	0	0	0		
Kontoauszüge DIN C6 (Thermo):	Anzahl	264.000	210.000	240.000	-9,1%	14,3%
Kontoauszüge DIN A4-Aquivalent (A4 + 1/3 C6)	Anzahl	0	0	0		
Kontoauszüge je Kunde je Jahr	Anzahl	0,0	0,0	0,0		
5. Abfall						
Restmüll - Volumen der Abfallbehälter:	Liter	193,00	193,00	190,00	-1,6%	-1,6%
Restmüll - Anzahl der Abfahrten:	Anzahl	52,00	52,00	52,00	0,0%	0,0%
Restmüll gesamt:	Liter	10.036,00	10.036,00	9.880,00	-1,6%	-1,6%
Restmüll/VZÄ:	Liter	733,09	733,09	732,39	-0,1%	-0,1%
Wertstoffe - Volumen der Abfallbehälter:	Liter	320,00	320,00	330,00	3,1%	3,1%
Wertstoffe - Anzahl der Abfahrten:	Anzahl	26,00	26,00	26,00	0,0%	0,0%
Wertstoffe gesamt:	Liter	8.320,00	8.320,00	8.580,00	3,1%	3,1%
Wertstoffe/VZÄ	Liter	607,74	607,74	636,03	4,7%	4,7%
Biomüll - Volumen der Abfallbehälter:	Liter	0,00	0,00	0,00		
Biomüll - Anzahl der Abfahrten:	Anzahl	0,00	0,00	0,00		
Biomüll gesamt:	Liter	0,00	0,00	0,00		
Biomüll/VZÄ	Liter	0,00	0,00	0,00		
Papier - Volumen der Abfallbehälter:	Liter	87,00	87,00	73,00	-16,1%	-16,1%
Papier - Anzahl der Abfahrten:	Anzahl	52,00	52,00	52,00	0,0%	0,0%
Papier gesamt:	Liter	4.524,00	4.524,00	3.796,00	-16,1%	-16,1%
Aktenvernichtung:	Liter	0,00	0,00	0,00		
Papier inkl. Aktenvernichtung	Liter	4.524,00	4.524,00	3.796,00	-16,1%	-16,1%
Papierabfälle/VZÄ	Liter	330,46	330,46	281,39	-14,8%	-14,8%
Glas - Volumen der Abfallbehälter:	Liter	0,00	0,00	0,00		
Glas - Anzahl der Abfahrten:	Anzahl	0,00	0,00	0,00		
Glas gesamt:	Liter	0,00	0,00	0,00		
Gefährliche Abfälle:	Liter	0,00	0,00	0,00		
Abfallaufkommen gesamt (l):	Liter	22.880,00	22.880,00	22.256,00	-2,7%	-2,7%
Abfallaufkommen gesamt (m³):	m³	22,88	22,88	22,256	-2,7%	-2,7%
Abfall/VZÄ:	Liter	1.671,29	1.671,29	1.649,81	-1,3%	-1,3%
6. Biologische Vielfalt						
Gesamtgrundstücksfläche:	m²	zur Miete	zur Miete	zur Miete		
7. Mobilität						
Auswertung erfolgt auf Gesamtbankenebene						
8. Emissionen						
CO ₂ Faktor Strom:			Fernwärme	Fernwärme		
	kg/kWh	0	0	0		
CO ₂ Strom:	kg	0,00	0,00	0,00		
CO ₂ Strom/VZÄ:	kg	0,00	0,00	0,00		
CO ₂ Faktor Wärme:	kg/kWh	0,173	0,133	0,133	-23,1%	0,0%
CO ₂ Wärme:	kg	17.616,59	12.015,22	6.877,43	-61,0%	-42,8%
CO ₂ Wärme/VZÄ:	kg	1.286,82	877,66	509,82	-60,4%	-41,9%
CO ₂ Energie:	kg	17.616,59	12.015,22	6.877,43	-61,0%	-42,8%
CO ₂ Energie/VZÄ:	kg	1.286,82	877,66	509,82	-60,4%	-41,9%
CO ₂ Faktor Einspeisung:	kg	0,7	0,7	0,7	0,0%	0,0%
CO ₂ Einsparung (Photovoltaik):	kg	0,00	0,00	0,00		
CO ₂ Energie (abzgl. Einsparung):	kg	17.616,59	12.015,22	6.877,43	-61,0%	-42,8%
CO ₂ Energie (abzgl. Einsparung) / VZÄ	kg	1.286,82	877,66	509,82	-60,4%	-41,9%
CO ₂ Energie (abzgl. Einsparung) / m²	kg/m²	17,704	12,075	6,912	-61,0%	-42,8%
CO ₂ Mobilität:	kg	0,00	0,00	0,00		
CO ₂ Mobilität je VZÄ	kg	0,00	0,00	0,00		
CO ₂ aus Kühlmittelverlusten (Klimaanlagen)	kg	0,00	0,00	0,00		
CO ₂ gesamt (kg):	kg	17.616,59	12.015,22	6.877,43	-61,0%	-42,8%
CO ₂ gesamt aus Energieverbrauch	g/kWh	0,08	0,06	0,04	-47,8%	-28,4%
CO ₂ gesamt/VZÄ:	kg	1.286,82	877,66	509,82	-60,4%	-41,9%

Kernindikatoren: Umweltzahlen Hauptstelle Kiel für 2015 bis 2017

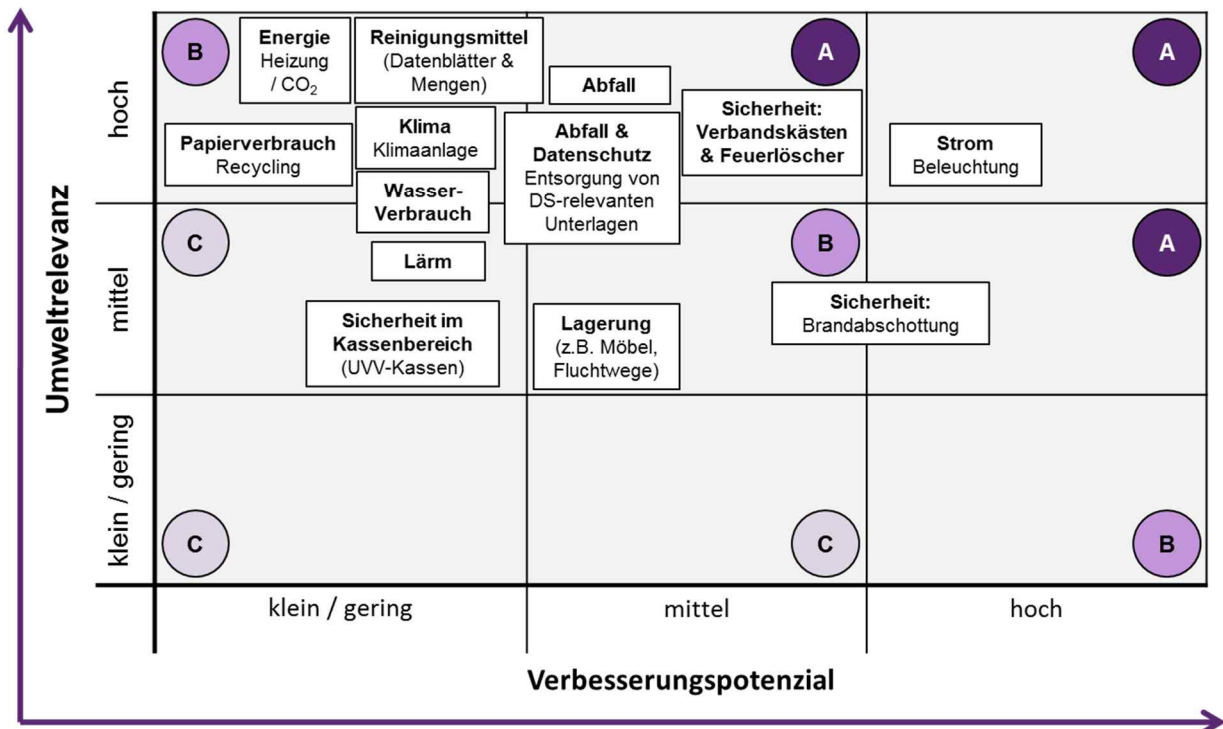
Stand: 27.10.2018	Einheit	2015	2016	2017	2015 vs. 2017 (%)	2016 vs. 2017 (%)
1. Allgemeine Daten						
Beheizte Fläche	m²	3.596,20	3.596,20	3.596,20	0,0%	0,0%
Mitarbeitende (in Vollzeitstellen; VZÄ)	Anzahl	125,11	118,77	111,18	-11,1%	-6,4%
Mitarbeitende (Köpfe)	Anzahl	137,00	130,00	123,00	-10,2%	-5,4%
Platz je VZÄ (Vollzeitaquivalent)	m²	28,7	30,3	32,3	12,5%	6,8%
2. Energieeffizienz						
Strom	kWh	272.246,40	203.821,40	186.588,00	-31,5%	-8,5%
	MWh	272,25	203,82	186,59	-31,5%	-8,5%
Stromverbrauch pro VZÄ	kWh	2.176,06	1.716,10	1.678,25	-22,9%	-2,2%
Wärme	kWh	389.878,00	391.307,00	410.000,00	5,2%	4,8%
	MWh	389,88	391,31	410,00	5,2%	4,8%
Klimafaktor (Kf<1 => Jahr war kälter als normal)		1,10	1,09	1,13	2,7%	3,7%
Wärme (Klima-bereinigt)	kWh	428.865,80	426.524,63	463.300,00	8,0%	8,6%
Wärme (Klima-bereinigt) pro VZÄ	kWh	3.427,91	3.591,18	4.167,12	21,6%	16,0%
Wärme/m²	kWh	119,26	118,60	128,83	8,0%	8,6%
Wärme/VZÄ/m²	kWh	0,953	0,999	1,159	21,6%	16,0%
Gesamtenergiebedarf	kWh	662.124,40	595.128,40	596.588,00	-9,9%	0,2%
Ges..Energie/VZÄ	kWh	5.292,34	5.010,76	5.365,97	1,4%	7,1%
Ges..Energie/Kopf	kWh	4.833,02	4.577,91	4.850,31	0,4%	6,0%
Gesamtenergiebedarf (klimabereinigt)	kWh	701.112,20	630.346,03	649.888,00	-7,3%	3,1%
Ges..Energie/VZÄ (klimabereinigt)	kWh	5.603,97	5.307,28	5.845,37	4,3%	10,1%
Ges..Energie/Kopf (klimabereinigt)	kWh	5.117,61	4.848,82	5.283,64	3,2%	9,0%
Ges..Energie/m² (klimabereinigt)	kWh	194,96	175,28	180,72	-7,3%	3,1%
Erneuerbare Energien (NaturStrom)	kWh	92.836,02	203.821,40	186.588,00	101,0%	-8,5%
Anteil NaturStrom	%	34,1	100,0	100,0	1,9	0,0%
Erneuerbare Energien Wärme	kWh	0,00	0,00	0,00		
Erneuerbare Energien gesamt	kWh	92.836,02	203.821,40	186.588,00	101,0%	-8,5%
Anteil erneuerbare Energien	%	13,2%	34,2%	31,3%	1,4	-8,7%
Einspeisung Photovoltaik	kWh	0,00	0,00	0,00		
Kosten Strom (brutto):	Euro	61.248,37	42.391,51	42.263,28	-31,0%	-0,3%
Kosten Wärme (brutto):	Euro	26.798,81	21.817,43	26.658,36	-0,5%	22,2%
Ertrag Stromspeisung:	Euro	0,00	0,00	0,00		
Gesamtkosten Energie:	Euro	88.047,18	64.208,94	68.921,64	-21,7%	7,3%
Kosten Energie pro VZÄ:	Euro	703,8	540,6	619,9	-0,1	14,7%
3. Wasser						
Wasserverbrauch	m³	768,30	772,92	770,00	0,2%	-0,4%
Wasserverbrauch	Liter	768.300,00	772.922,00	770.000,00	0,2%	-0,4%
Wasserverbrauch/VZÄ	Liter	6.141,00	6.507,72	6.925,71	12,8%	6,4%
4. Materialeffizienz						
Kopierpapier DIN A4 (100% Recycling):	Anzahl	0,00	1.053.400,00	872.500,00		-17,2%
Kopierpapier DIN A4 (nicht zertifiziert):	Anzahl	0,00	0,00	3.000,00		
Kopierpapier DIN A4 (FSC zertifiziert):	Anzahl	654.000,00	0,00	2.500,00	-99,6%	
Kopierpapier gesamt (Anzahl der Blätter)	Anzahl	654.000,00	1.053.400,00	878.000,00	34,3%	-16,7%
Kopierpapier gesamt (Gewicht):	kg	3.270,00	5.267,00	4.390,00	34,3%	-16,7%
Kopierpapier/VZÄ (Blatt)	Anzahl	5.227,40	8.869,24	7.897,10	51,1%	-11,0%
Kopierpapier/VZÄ (kg):	kg	26,14	44,35	39,49	51,1%	-11,0%
Anteil Papier 100% Recycling	%	0,0%	100,0%	99,4%		-0,6%
Papier über Rz (u.a. Kontoauszüge) DIN A4:	Anzahl	0	0	0		
Kontoauszüge DIN C6 (zentrale Erfassung):	Anzahl	0	0	0		
Kontoauszüge über FIDUCIA (gem. REMA)	Anzahl	0	0	0		
Kontoauszüge DIN C6 (Thermo):	Anzahl	36.000	36.000	36.000	0,0%	0,0%
Kontoauszüge DIN A4-Aquivalent (A4 + 1/3 C6)	Anzahl	0	0	0		
Kontoauszüge je Kunde je Jahr	Anzahl	0,0	0,0	0,0		
5. Abfall						
Restmüll - Volumen der Abfallbehälter:	Liter	1.100,00	1.100,00	1.100,00	0,0%	0,0%
Restmüll - Anzahl der Abfuhr:	Anzahl	102,00	104,00	104,00	2,0%	0,0%
Restmüll gesamt:	Liter	112.200,00	114.400,00	114.400,00	2,0%	0,0%
Restmüll/VZÄ	Liter	896,81	963,21	1.028,96	14,7%	6,8%
Wertstoffe - Volumen der Abfallbehälter:	Liter	1.100,00	1.100,00	1.100,00	0,0%	0,0%
Wertstoffe - Anzahl der Abfuhr:	Anzahl	26,00	26,00	26,00	0,0%	0,0%
Wertstoffe gesamt:	Liter	28.600,00	28.600,00	28.600,00	0,0%	0,0%
Wertstoffe/VZÄ	Liter	228,60	240,80	257,24	12,5%	6,8%
Biomüll - Volumen der Abfallbehälter:	Liter	0,00	80,00	80,00		0,0%
Biomüll - Anzahl der Abfuhr:	Anzahl	0,00	6,00	26,00		333,3%
Biomüll gesamt:	Liter	0,00	480,00	2.080,00		333,3%
Biomüll/VZÄ	Liter	0,00	4,04	18,71		362,9%
Papier - Volumen der Abfallbehälter:	Liter	2.500,00	2.500,00	2.500,00	0,0%	0,0%
Papier - Anzahl der Abfuhr:	Anzahl	52,00	52,00	45,00	-13,5%	-13,5%
Papier gesamt:	Liter	130.000,00	130.000,00	112.500,00	-13,5%	-13,5%
Aktenvernichtung:	Liter	8.786,00	20.723,50	11.110,00	26,5%	-46,4%
Papier inkl. Aktenvernichtung	Liter	138.786,00	150.723,50	123.610,00	-10,9%	-18,0%
Papierabfälle/VZÄ	Liter	1.109,31	1.269,04	1.111,80	0,2%	-12,4%
Glas - Volumen der Abfallbehälter:	Liter	0,00	0,00	0,00		
Glas - Anzahl der Abfuhr:	Anzahl	0,00	0,00	0,00		
Glas gesamt:	Liter	0,00	0,00	0,00		
Gefährliche Abfälle:	Liter	0,00	0,00	0,00		
Abfallaufkommen gesamt (l):	Liter	279.586,00	294.203,50	268.690,00	-3,9%	-8,7%
Abfallaufkommen gesamt (m³):	m³	279.586	294.203,5	268.69	-3,9%	-8,7%
Abfall/VZÄ	Liter	2.234,72	2.477,09	2.416,71	8,1%	-2,4%
6. Biologische Vielfalt						
Gesamtgrundstücksfläche:	m²	1.428,00	1.428,00	1.428,00	0,0%	0,0%
Versiegelte Fläche:	m²	1.428,00	1.428,00	1.428,00	0,0%	0,0%
Anteil versiegelte Fläche:	%	100,0%	100,0%	100,0%	0,0%	0,0%
7. Mobilität						
Auswertung erfolgt auf Gesamtbankenebene						
8. Emissionen						
CO ₂ Faktor Strom:	kg/kWh	0	0	0		
CO ₂ Strom:	kg	0,00	0,00	0,00		
CO ₂ Strom/VZÄ:	kg	0,00	0,00	0,00		
CO ₂ Faktor Wärme:	kg/kWh	0	0,218	0,209		-4,1%
CO ₂ Wärme:	kg	0,00	85.304,93	85.690,00		0,5%
CO ₂ Wärme/VZÄ:	kg	0,00	718,24	770,73		7,3%
CO ₂ Energie:	kg	0,00	85.304,93	85.690,00		0,5%
CO ₂ Energie/VZÄ:	kg	0,00	718,24	770,73		7,3%
CO ₂ Faktor Einspeisung:	kg	0	0	0		
CO ₂ Einsparung (Photovoltaik):	kg	0,00	0,00	0,00		
CO ₂ Energie (abzgl. Einsparung):	kg	0,00	85.304,93	85.690,00		0,5%
CO ₂ Energie (abzgl. Einsparung) / VZÄ	kg	0,00	718,24	770,73		7,3%
CO ₂ Energie (abzgl. Einsparung) / m²	kg/m²	0,000	23,721	23,828		0,5%
CO ₂ Mobilität:	kg	0,00	0,00	0,00		
CO ₂ Mobilität je VZÄ	kg	0,00	0,00	0,00		
CO ₂ aus Kältemittelverlusten (Klimaanlagen)	kg	0,00	0,00	0,00		
CO ₂ gesamt (kg):	kg	0,00	85.304,93	85.690,00		0,5%
CO ₂ gesamt aus Energieverbrauch	g/kWh	0,00	0,14	0,13		-2,6%
CO ₂ gesamt/VZÄ:	kg	0,00	718,24	770,73		7,3%

6.5 Portfolioanalyse der direkten Umweltaspekte für die Standorte Kassel und Kiel

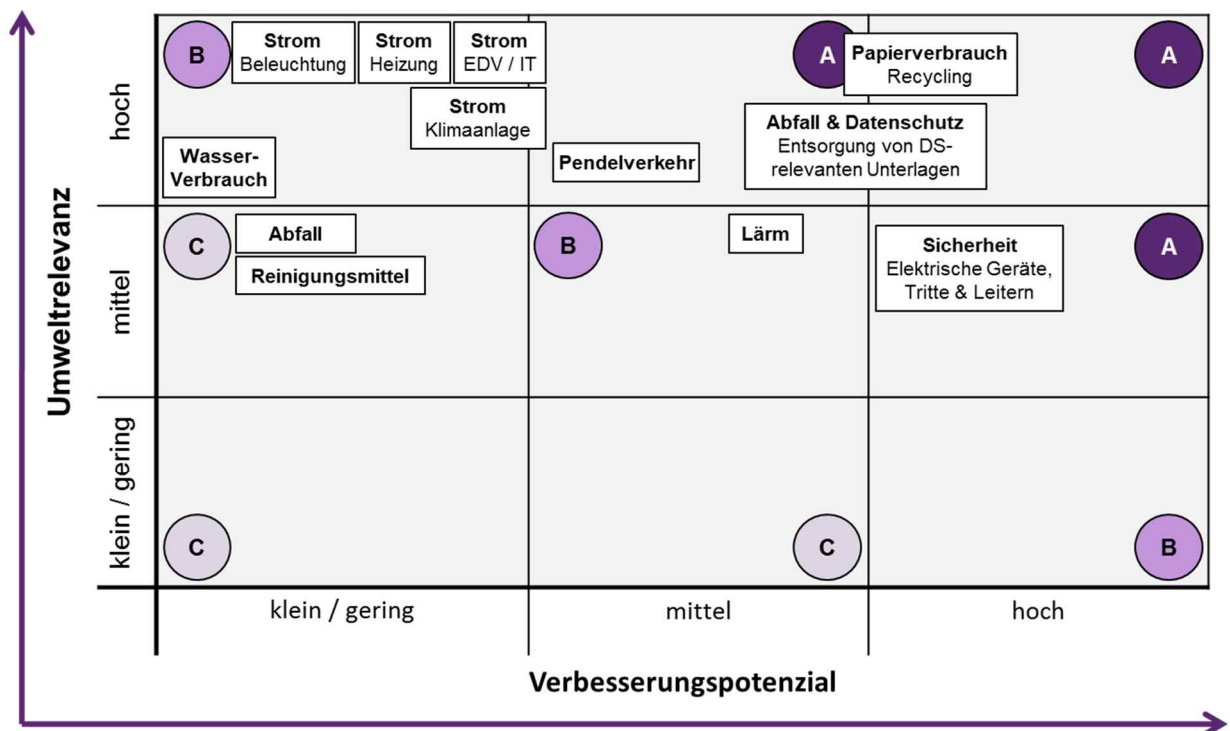
Standort Kassel, Kohlenstraße 132 (Schanze) - 14.09.2018 -



Standort Hauptstelle Kiel – 10./11.04.2018 -



Standort Kassel, Garde-du-Corps-Str. (1., 3., 5. OG) - 14.09.2018 -



6.6 GRI Standard Referenztablelle

GRI-Code	Inhalt	Auslassungen und Kommentare	Seite (Legende s.u.)
Strategie und Analyse			
102-14	Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers		HT 6ff. ET 4
Organisationsprofil			
102-1	Name der Organisation		HT 70
102-2	Wichtigste Marken, Produkte und Dienstleistungen		HT 8, 37f GB 17, 26f., 31ff.
102-3	Hauptsitz der Organisation		ET 7
102-4	Länder der Geschäftstätigkeit		HT 8
102-5	Eigentümerstruktur und Rechtsform		HT 4, 8
102-6	Wesentliche Märkte		HT 4, 8
102-7	Größe der Organisation		HT 49 HT 8 ET 10, 29 GB 19f., 44ff.
102-8	Mitarbeiter nach Beschäftigungsverhältnis, Geschlecht und Regionen		HT 61 ET 29f.
102-9	Beschreibung der Lieferkette		HT 52 ET 7f.
102-10	Signifikante Änderungen im Berichtszeitraum		ET 7, 16, 27
102-11	Umsetzung des Vorsorgeprinzips		HT 21, 46 ET 8
102-12	Unterstützung externer Initiativen		HT 60, 64ff. ET 8
102-13	Mitgliedschaften in Verbänden und Interessensgruppen		HT 33ff. ET 8
102-14	Aussagen der Führungskräfte		HT 6ff. ET 4
102-15	Wichtigste Auswirkungen, Risiken und Chancen		HT 13 ET 9
Ethik und Integrität			
102-16	Werte, Grundsätze und Verhaltensstandards		HT 8ff. ET 8, 12ff., 32f.
102-17	Verfahren für ethische Beratung und Bedenken		ET 11f.
Unternehmensführung			
102-18	Führungsstruktur inkl. Komitees des höchsten Kontrollorgans der Organisation		ET 8 HT 16f. GB 5, 55ff.
102-20	Verantwortung der Führungsebene für ökonomische, ökologische und soziale Themen		ET 8
102-21	Einbindung der Stakeholder bei ökonomischen, ökologischen und sozialen Themen		HT 29ff.
102-22	Zusammensetzung des höchsten Kontrollorgans / Gremien		JA (Anhang) 34
102-25	Interessenskonflikte		HT 24 ET 13
102-26	Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Bestimmung von Zielen, Werten und Strategien		ET 8
102-28	Leistungsbewertung des höchsten Kontrollorgans		ET 28

GRI-Code	Inhalt	Auslassungen und Kommentare	Seite (Legende s.u.)
102-29	Bestimmung und Management ökonomischer, ökologischer und sozialer Auswirkungen		ET 6, 9
102-30	Effektivität des Risikomanagementprozesses		ET 5f. JA (Lagebericht) 18ff.
102-34	Art und Gesamtzahl kritischer Bedenken	Im Berichtszeitraum gab es keine kritischen Bedenken.	
Einbindung von Stakeholdern			
102-35	Vergütungspolitik		HT 60, ET 27ff.
102-36	Verfahren zur Festsetzung der Vergütung		HT 60, ET 27ff.
102-37	Die Beteiligung der Stakeholder an der Vergütung		HT 60, ET 27ff.
102-40, 102-41	Liste der Stakeholdergruppen, Tarifverhandlungen		HT 29ff.
102-42	Ermittlung und Auswahl der Stakeholder		HT 29
102-43	Ansatz zur Einbindung der Stakeholder		HT 32
102-44	Zentrale Anliegen der Stakeholder und Stellungnahme		HT 14, 25ff., 30
102-45	konsolidierte Unternehmen		HT 8 ET 7 GB 24 OB 24
102-46	Vorgehensweise zur Ermittlung der Berichtsinhalte		HT 11f.
102-47	Sämtliche wesentliche Aspekte		HT 13
102-48	Wesentliche Änderungen im Berichtszeitraum		ET 5
102-49	Änderung des Berichtsumfangs und Grenzen von Aspekten		ET 5
102-50	Zeitraum, über den berichtet wird		ET 5
102-51	Datum des letzten Reports		ET 5
102-52	Zyklus der Berichterstattung		ET 5
102-53	Ansprechpartner für Fragen zum Bericht		HT 70
102-54	Angabe der Übereinstimmungsversion		ET 5
102-55	GRI-Inhaltsindex		ET 52ff.
Themenspezifische Angaben			
201-1	Direkt erwirtschafteter und verteilter wirtschaftlicher Wert		ET 10f.
201-2	Durch den Klimawandel bedingte finanzielle Folgen und andere Risiken und Chancen		ET 11
201-3	Verpflichtungen aus leistungsorientierten o.a. Pensionsplänen		JA (Anhang) 9f.
201-4	Finanzielle Unterstützung vom Staat		ET 10
203	Indirekte ökonomische Auswirkungen		ET 11
204	Beschaffungspraktiken		ET 7f., 26
206	Wettbewerbswidriges Verhalten	Im Berichtszeitraum gab es keine Rechtsverfahren bzw. sonstige Verstöße	
Wesentliche Aspekte			
205	Korruptionsbekämpfung		HT 28, 42, 53 ET 12ff.
302, 305	Energie und Emissionen		HT 3ff, 18, 44ff. ET 17ff., 22ff.
401	Beschäftigung		ET 30f.
402	Arbeitnehmer-Arbeitgeber Verhältnis		HT 13, 55ff.

GRI-Code	Inhalt	Auslassungen und Kommentare	Seite (Legende s.u.)
			ET 31
404	Aus- und Weiterbildung		HT 20, 61 ET 31f.
405	Vielfalt und Chancengleichheit		ET 32f.
406	Keine Diskriminierung		HT 55 ET 32f.
412	Menschenrechte		HT 42, 55 ET 32f.
414	Soziale Bewertung der Lieferanten und Dienstleister		HT 20 ET 34
417	Fairness bei Verkauf, Marketing und Labelling		HT 8ff, 20 ET 35
418	Schutz der Privatsphäre der Kunden		ET 35
419	Compliance		ET 12ff.
	Nachhaltiges Produktportfolio und nachhaltige Vermögensanlagen		HT 37
	Erhöhung der Finanzkompetenz		GB 7, 11
	Kundenzufriedenheit		HT 25f., 41 ET 15 GB 34
Legende: HT = Hauptteil und ET = Ergänzungsteil; GB = Geschäftsbericht über das Jahr 2017; OB = Offenlegungsbericht per 31.12.2017			

6.7 Zertifikate

Gültigkeitserklärung gemäß EMAS

Gültigkeitserklärung

Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

**Der
Umweltgutachter
Dipl.-Ing. Henning von Knobelsdorff
Mozartstraße 44
53115 Bonn**

hat die Umweltleistungen, das Umweltmanagement, die Umweltbetriebsprüfung und die aktualisierte Umwelterklärung der

**Evangelische Bank eG
Seidlerstrasse 6 in 34117 Kassel
Registriernummer: DE-139-00094**

mit dem NACE Code Abt. 64 „Finanzdienstleistungen“ auf Übereinstimmung mit der Verordnung (EU) 2017/1505 i.V.m. VO (EG) 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS III) geprüft und den vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht mit integrierter aktualisierter Umwelterklärung für gültig erklärt.

Es wird bestätigt, dass

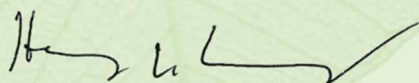
- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EU) 2017/1505 i.V.m. VO (EG) 1221/2009 durchgeführt wurden,
 - keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben des Nachhaltigkeitsberichts im begutachteten Bereich des o.b. Standortes mit 255 Mitarbeitern in Kassel und 113 in Kiel ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten innerhalb des im Nachhaltigkeitsbericht angegebenen Bereiches geben.

Der nächste konsolidierte Nachhaltigkeitsbericht wird der Registrierstelle spätestens bis zum 28.02.2021 vorgelegt.

Die Einrichtung veröffentlicht jährlich einen aktualisierten geprüften Nachhaltigkeitsbericht mit integrierter Umwelterklärung.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Bonn, den 15. November 2018



Henning von Knobelsdorff
Umweltgutachter
DE-V-0090

ZERTIFIKAT



Der
Umweltgutachter
Dipl.-Ing. Henning von Knobelsdorff
Mozartstraße 44
53115 Bonn

hat das Nachhaltigkeitsmanagementsystem, die Nachhaltigkeitsbetriebsprüfung,
die Prüfungsergebnisse, die Nachhaltigkeitsleistungen und den aktualisierten
Nachhaltigkeitsbericht der

Evangelische Bank eG
Seidlerstrasse 6
34117 Kassel

in Anlehnung an die Richtlinie **EMAS^{plus}** von 2012 und den internationalen Standards
ISO 9001:2015 (Qualitätsmanagement), und der ISO 26000 (Leitfaden zur gesellschaftlichen
Verantwortung) geprüft und den vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht für gültig erklärt.

Es wird bestätigt, dass

- die Begutachtung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Richtlinie EMAS^{plus} von 2012 durchgeführt wurde,
- keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorgefunden wurden,
- die Daten und Angaben des Nachhaltigkeitsberichts im begutachteten Bereich ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten innerhalb des im Nachhaltigkeitsbericht angegebenen Bereiches geben.

Der nächste konsolidierte Nachhaltigkeitsbericht mit integrierter Umwelterklärung wird der
Registrierstelle spätestens bis zum 28.02.2021 vorgelegt.

Die Einrichtung veröffentlicht jährlich einen aktualisierten geprüften Nachhaltigkeitsbericht.

Bonn, den 15. November 2018

Henning von Knobelsdorff
Umweltgutachter
DE-V-0090



Anlage zum Zertifikat

Nach **EMAS^{plus}** geprüfte Standorte der Evangelische Bank eG:

Berlin, Caroline-Michaelis-Str. 1, 10115 Berlin
Berlin, Georgenkirchstraße 69 – 70, 10249 Berlin
Eisenach, Obere Predigergasse 1, 99817 Eisenach
Frankfurt, Mainzer Landstraße 51, 60329 Frankfurt am Main*
Hamburg, Shangaiallee 12-14, 20457 Hamburg
Hannover, Georgsplatz 10, 30159 Hannover
Karlsruhe, Blumenstraße 3 – 5, 76133 Karlsruhe
Kassel, Kohlenstraße 132 und Garde-du-Corps-Straße 7
Kiel, Herzog-Friedrich-Str. 45, 24103 Kiel
München, Karlstraße 68, 80335 München
Nürnberg, Königstraße 56 – 58, 90402 Nürnberg
Schwerin, Großer Moor 6, 19055 Schwerin
Speyer, Hilgardstraße 30 – Ärztehaus II, 67346 Speyer
Stuttgart, Fritz-Elsas-Straße 40, 70174 Stuttgart

* Bis 28.11.2017: Friedberger Anlage 28, 60316 Frankfurt

Z e r t i f i k a t

Der Umweltgutachter
Henning von Knobelsdorff
bescheinigt hiermit, dass die

Evangelische Bank eG
Seidlerstrasse 6
34121 Kassel

ein

Qualitätsmanagementsystem

in Übereinstimmung mit dem Standard

DIN EN ISO 9001:2015

für den Geltungsbereich

Kreditinstitute, Finanzdienstleistung

eingeführt hat und anwendet.

Das Zertifikat ist gültig bis zum 28. Februar 2021.
Das Qualitätsmanagementsystem wird bis dahin jährlich überprüft.
Zertifikat-Nummer 16092011EKK01

Bonn, den 15. November 2018



Henning von Knobelsdorff
Umweltgutachter
Leitender Auditor für Qualitätsmanagementsysteme

Umweltgutachter Dipl.-Ing. Henning von Knobelsdorff, Mozartstraße 44, D-53115 Bonn
Zertifizierung von Managementsystemen

7 Danksagung

Vielen Dank für die Unterstützung und das Engagement aller Beteiligten bei der Erstellung dieses Berichts.

Ganz herzlich danken wir dem Team von kate e.V. Umwelt & Entwicklung (Blumenstraße 19, 70182 Stuttgart, www.kate-stuttgart.org) für die unterstützende Beratung und Begleitung, insbesondere auf dem Weg zur Rezertifizierung nach EMAS^{plus}.